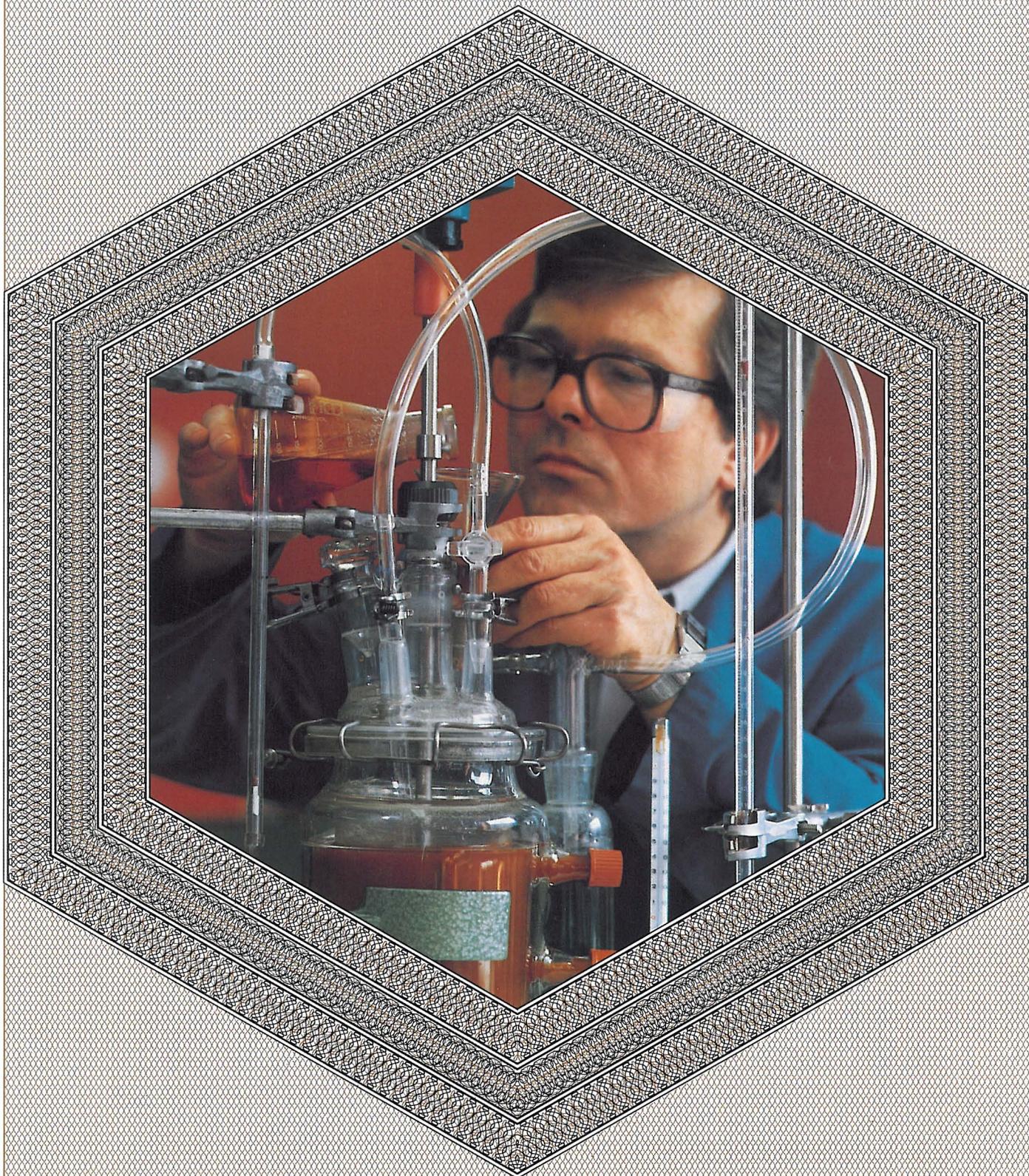


**Geschäftsjahr 1982**

**BASF**

**Sperrfrist  
Frei für Mittwoch,  
11. Mai 1983**



# Auf einen Blick

WERTE IN MILLIONEN DM	1980	1981	<b>1982</b>
BASF-Weltumsatz	29 991	34 227	<b>34 844</b>
BASF-Gruppe			
Umsatz	27 731	31 766	<b>32 486</b>
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	359	367	<b>275</b>
– je Aktie in DM	8,98	9,03	<b>6,69</b>
– in Prozent vom Umsatz	1,3	1,2	<b>0,8</b>
Investitionen in Sachanlagen	1 841	2 059	<b>2 003</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 592	1 733	<b>1 714</b>
Zahl der Mitarbeiter	116 518	116 646	<b>115 868</b>
BASF Aktiengesellschaft			
Umsatz	12 491	14 184	<b>14 954</b>
Gewinn nach Steuern	330	325	<b>236</b>
– je Aktie in DM	8,25	7,98	<b>5,73</b>
– in Prozent vom Umsatz	2,6	2,3	<b>1,6</b>
Dividendensumme	280	285	<b>206</b>
– Dividende je Aktie in DM	7,00	7,00	<b>5,00</b>
Investitionen in Sachanlagen	811	859	<b>827</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	764	800	<b>830</b>
Zahl der Mitarbeiter	52 312	52 690	<b>52 494</b>

Im BASF-Weltumsatz sind die konsolidierten Nettoumsatzerlöse aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist. Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

## STRUKTUR DER BASF

	BASF Welt, 287 Gesellschaften 34,84 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Gruppe, 102 Gesellschaften 32,49 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Konzern, 34 Gesellschaften 25,27 Milliarden DM Umsatz
	BASF Aktiengesellschaft 14,95 Milliarden DM Umsatz

# Auf einen Blick

# 31. ordentliche Hauptversammlung

WERTE IN MILLIONEN DM

BASF-Weltumsatz

BASF-Gruppe

Umsatz

Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter

– je Aktie in DM

– in Prozent vom Umsatz

Investitionen in Sachanlagen

Abschreibungen auf Sachanlagen

Zahl der Mitarbeiter

BASF Aktiengesellschaft

Umsatz

Gewinn nach Steuern

– je Aktie in DM

– in Prozent vom Umsatz

Dividendensumme

– Dividende je Aktie in DM

Investitionen in Sachanlagen

Abschreibungen auf Sachanlagen

Zahl der Mitarbeiter

Im BASF-Weltumsatz sind die konsolidierten Nettoumsatzerlöse aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist. Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

am Donnerstag, dem 30. Juni 1983, 10.00 Uhr,  
im BASF-Feierabendhaus,  
Ludwigshafen am Rhein, Leuschnerstraße 47

## Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses der BASF Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses; Vorlage des Geschäftsberichts der BASF Aktiengesellschaft und des Konzerngeschäftsberichts; Vorlage des Berichts des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Entlastung des Aufsichtsrats
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1983
6. Satzungsänderung
7. Wahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder und der Ersatzmitglieder

Die vollständige Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 89 vom 11. Mai 1983 bekanntgemacht.

# Inhalt

	Seite
<u>Brief an die Aktionäre</u>	1
<u>Bericht des Vorstands</u>	
ÜBERSICHT	
Geschäftsverlauf	2
Finanzen	4
Investitionen	6
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	7
Forschung	8
Mitarbeiter	10
ARBEITSGEBIETE	
Rohstoffe und Energie	12
Produkte für die Landwirtschaft	16
Kunststoffe	20
Chemikalien	24
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	28
Verbraucherprodukte	30
REGIONALE TÄTIGKEIT	
Europa	32
Nordamerika	32
Lateinamerika	34
Afrika, Westasien	34
Süd- und Ostasien, Australien	34
RECHNUNGSLEGUNG	
Beteiligungen	36
Jahresabschlüsse:	
BASF-Gruppe mit Erläuterungen	40
BASF-Konzern mit Erläuterungen	48
BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	54
<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	62
Aufsichtsrat, Vorstand, Direktion	63
Zehnjahresübersichten	66

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

**BASF**



Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands, Professor Dr. Matthias Seefelder (rechts) und Dr. Hans Albers, bei einer Pressekonferenz.

Der Geschäftsverlauf hat gezeigt, daß auch bei einer insgesamt stagnierenden Wirtschaft auf zahlreichen Arbeitsgebieten viel Bewegung herrschen kann und sogar gute Fortschritte erzielt werden können. So haben wir neben manchen Rückschlägen auch gute Erfolge aufzuweisen, und zwar vorzugsweise dort, wo neue hochveredelte Produkte und neue Technologien dem Markt angeboten werden. Wir sind zuversichtlich, daß unsere Präsenz auf allen Weltmärkten und unsere solide Finanzierung gute Voraussetzungen dafür sind, die sich bietenden Chancen auch in Zukunft nutzen zu können.

Dies ist der neunte und letzte Bericht, den ich Ihnen als Vorstandsvorsitzender der BASF vorlege. Unsere Arbeit in diesen Jahren galt dem Erhalt und der Weiterentwicklung dieses Unternehmens. Sie haben als Aktionäre der BASF unsere Arbeit mit wachem Interesse und kritischem Sinn begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Dafür danke ich Ihnen.

*M. Seefelder*

# An die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre!

Die Weltwirtschaft befindet sich in der längsten Rezession seit der Koreakrise vor mehr als dreißig Jahren, in einer Rezession, die geprägt wird von Struktur- und Anpassungsproblemen der Wirtschaft in vielen Ländern. Eine ihrer wesentlichen Ursachen ist der in den letzten Jahren drastisch gestiegene Rohölpreis. Viele Symptome in der Weltwirtschaft sind darauf zurückzuführen: beispielsweise die geradezu dramatische Verschärfung der Finanzlage in Entwicklungs- und Schwellenländern, die wichtige Abnehmer unserer Produkte sind; oder die einschneidende Verschiebung der Kostenstruktur von Produkten, bei denen der zuvor schon hohe Anteil der Rohstoff- und Energiekosten nun übermäßig hoch geworden ist. Als eine weitere Ursache der Rezession kommt noch hinzu, daß sich in den Industrienationen seit Mitte der 70er Jahre eine Sättigung des Marktes abzeichnet.

Auch im Berichtsjahr haben die vielfältigen Probleme der Weltwirtschaft unsere geschäftlichen Bemühungen nachhaltig beeinflußt. Trotz einer leichten Umsatzsteigerung in der BASF-Gruppe wurde ein schwächeres Ergebnis als im Vorjahr erzielt. Daraus geht hervor, daß wir auch 1982 die Preise nicht im erforderlichen Umfang den gestiegenen Kosten anpassen konnten. Dennoch gestattet uns der erwirtschaftete Ertrag, Ihnen für das Geschäftsjahr 1982 eine Dividende von 5,00 DM je Aktie vorzuschlagen.

Für die kommenden Jahre richten wir uns darauf ein, daß die Wirtschaft die Wachstumsraten, wie wir sie aus früheren Jahren gewohnt waren, nicht mehr erreichen wird. Es ist daher unser Ziel, das Unternehmen im Rahmen unseres langfristig geplanten Vorgehens dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld anzupassen.

Wir wollen die Leistung der BASF steigern und ihre Ertragskraft erhöhen und werden daher mit Nachdruck weiterhin Schwachstellen in unserem Unternehmen aufspüren und ausmerzen. Der seit mehreren Jahren von uns konsequent betriebene Abbau verlustbringender Aktivitäten auf dem Gebiet der Standardkunststoffe ist hierfür ein Beispiel. Gleichzeitig verlagern wir den Schwerpunkt unserer Kunststoffherzeugung stärker auf höherwertige Produkte.

Auch bei anderen Arbeitsgebieten erweitern wir den Anteil know-how-intensiver Produkte. Dafür werden Sie im Geschäftsbericht zahlreiche Beispiele finden. Hier möchte ich nur die Investitionen zur Ausweitung der Videokapazitäten in Willstätt und an unserem neuen Standort Ettenheim nennen.

Unsere Leistung auf chemisch-synthetischem Gebiet wird durch das gute Abschneiden unserer organischen Zwischenprodukte belegt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist unser Bemühen, die Eigenversorgung mit petrochemischen Grundprodukten zu erweitern. Die Erschließung des Ölfeldes Schweden-eck vor der deutschen Ostseeküste wird dazu beitragen, die Versorgung der Raffinerie Lingen langfristig zu sichern.



Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands, Professor Dr. Matthias Seefeldler (rechts) und Dr. Hans Albers, bei einer Pressekonferenz.

Der Geschäftsverlauf hat gezeigt, daß auch bei einer insgesamt stagnierenden Wirtschaft auf zahlreichen Arbeitsgebieten viel Bewegung herrschen kann und sogar gute Fortschritte erzielt werden können. So haben wir neben manchen Rückschlägen auch gute Erfolge aufzuweisen, und zwar vorzugsweise dort, wo neue hochveredelte Produkte und neue Technologien dem Markt angeboten werden. Wir sind zuversichtlich, daß unsere Präsenz auf allen Weltmärkten und unsere solide Finanzierung gute Voraussetzungen dafür sind, die sich bietenden Chancen auch in Zukunft nutzen zu können.

Dies ist der neunte und letzte Bericht, den ich Ihnen als Vorstandsvorsitzender der BASF vorlege. Unsere Arbeit in diesen Jahren galt dem Erhalt und der Weiterentwicklung dieses Unternehmens. Sie haben als Aktionäre der BASF unsere Arbeit mit wachem Interesse und kritischem Sinn begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Dafür danke ich Ihnen.

*M. Seefeldler*

# Bericht des Vorstands

## Übersicht

### BASF-GRUPPE UMSATZ

Millionen DM

	1981	1982
Ausland	17 926	18 192
Inland	13 840	14 294
<b>Gesamt</b>	<b>31 766</b>	<b>32 486</b>

### Umsatz gestiegen

Die weltweite Rezession erschwerte 1982 unsere Geschäftstätigkeit. Sie belastete uns allerdings unterschiedlich in den einzelnen Arbeitsgebieten und Regionen.

Der Umsatz der BASF-Gruppe stieg um 2,3 Prozent. Die Zunahme beruhte zu etwa gleichen Teilen auf höherem Absatz und verbesserten Erlösen, bei denen der gestiegene US-Dollar-Kurs eine erhebliche Rolle spielte.

Die stärksten Impulse für die Geschäftsentwicklung kamen vom inländischen und vom europäischen Chemiegeschäft. Dagegen beeinflusste die Rezession in den USA unsere Tätigkeit in Übersee ungünstig. Wirtschaftliche Schwierigkeiten in anderen Regionen, so besonders in Mexiko, machten uns zu schaffen.

Auf den Arbeitsgebieten mit einem hohen Anteil know-how-intensiver Produkte konnten wir uns gut behaupten und teilweise Marktanteile hinzugewinnen. Dagegen mußten wir bei Standardprodukten Einbußen hinnehmen.

### Ergebnis rückläufig

Die Ertragslage verschlechterte sich erheblich. Im operativen Bereich ging das Ergebnis in den Arbeitsgebieten Rohstoffe und Energie, Produkte für die Landwirtschaft und Chemikalien zurück, bei Standardkunststoffen hatten wir erneut einen Verlust. Dies konnten wir durch verbesserte Ergebnisse in anderen Arbeitsgebieten nicht ausgleichen. Außerdem war das Ergebnis durch Währungsverluste beeinträchtigt. Wir haben alle Möglichkeiten entschlossen genutzt, unsere Kosten niedrig zu halten und die Kapitalbindung im Umlaufvermögen zu mindern, aber auch Vorsorge für die Zukunft getroffen.

### Arbeitsgebiete unterschiedlich

Die höchste Zuwachsrate erzielten wir mit Verbraucherprodukten. Dabei konnten wir den Umsatz mit Pharmazeutika sowie mit Lacken und Farben im Ausland stärker erhöhen als im Inland. Das kräftigste Umsatzwachstum hatten wir im Geschäft mit Videokassetten, das wir zügig weiter ausbauen. Auch die Veredelungsprodukte wiesen hauptsächlich wegen des nach wie vor gutgehenden Geschäfts mit Dispersionen einen überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs auf. Zur Herstellung wichtiger Grundprodukte für Dispersionen nahmen wir in den USA neue Anlagen in Betrieb.

Der Umsatz des Arbeitsgebietes Rohstoffe und Energie nahm durchschnittlich zu. Im Raffineriegeschäft mußten wir wegen des Überangebots und des Mißverhältnisses zwischen Rohstoffkosten und Verkaufserlösen Verluste hinnehmen. Zur Verbesserung der Produktstruktur werden wir 1983 in der Erdöl-Raffinerie Mannheim eine Anlage zur Herstellung aromatischer Kohlenwasserstoffe in Betrieb nehmen.

Bei den Kunststoffen lag der Umsatz leicht unter dem Vorjahresstand. In Teilbereichen war eine positive Entwicklung zu verzeichnen, so bei verschiedenen Konstruktionswerkstoffen und Spezialitäten. Wieder zu Verlusten kam es aber trotz intensiver Rationalisierung bei den Standardkunststoffen. Für einige davon erwarten wir in der absehbaren Zukunft keine ausreichenden Zuwachsraten. Deshalb haben wir im europäischen Beteiligungsbereich eine Bereinigung vorgenommen.

Im großen Arbeitsgebiet Chemikalien ging der Umsatz insgesamt gesehen ebenfalls leicht zurück. Das Geschäft mit Industriechemikalien sowie mit Faservorprodukten und Fasern war in den USA von der Rezession besonders betroffen und geriet dort in die Verlustzone. Dagegen entwickelten sich organische Zwischenprodukte und Feinchemikalien erfreulich. Hier festigten wir unsere Position durch den Erwerb des Vitamingeschäfts der Grindsted Products A/S in Dänemark und durch den Ausbau von Produktionskapazitäten.

Bei Produkten für die Landwirtschaft beeinträchtigte der rückläufige Kalimarkt unser Geschäft, während wir mit Pflanzenschutzmitteln trotz der weltweiten Schwäche in der Agrarwirtschaft vorankamen.

## BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 32486 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 3,3 Prozent, der im Ausland um 1,5 Prozent über dem des Vorjahres. Unsere Auslandsgesellschaften erhöhten ihren Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion um 1 Prozent auf 8643 Millionen DM. Das Ergebnis vor Steuern und Anteilen Dritter ging um 21,6 Prozent auf 1011 Millionen DM zurück. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 275 Millionen DM, das sind 25,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

## BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 14954 Millionen DM; das sind 5,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 59,8 Prozent. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Der Gewinn vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen ging um 23,3 Prozent auf 556 Millionen DM zurück. Der Gewinn nach Steuern beträgt 236 Millionen DM; das sind 27,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Den freien Rücklagen wurden 30 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

## Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 206 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 5,00 DM je Aktie auszuschütten.

## Ausblick

In dem anhaltend kühlen Konjunkturklima auf den Weltmärkten sind zwar in einigen Branchen Ansätze zu einer gewissen Belebung erkennbar. Dem stehen aber zunehmend Handelshemmnisse vielfältiger Art gegenüber, mit denen immer mehr Staaten einen Ausweg aus ihren wirtschaftlichen Schwierigkeiten suchen. Eine verlässliche Prognose für den Weg der BASF im Jahr 1983 ist daher nicht möglich. Sicher aber ist, daß es in diesem Umfeld entscheidend auf die Fähigkeit unseres Unternehmens ankommt, Marktchancen zu suchen und zu nutzen. Dafür sind wir gerüstet und darauf konzentrieren wir unsere Anstrengungen.

## UMSATZ UND ERGEBNIS Millionen DM

BASF-GRUPPE	1981	1982
Umsatz	31 766	32 486
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 290	1 011
Ertragsteuern <sup>1</sup>	909	731
Anteile Dritter	14	5
Ergebnis nach Steuern	367	275
<b>BASF AKTIENGESELLSCHAFT</b>		
Umsatz	14 184	14 954
– Inland	5 715	6 006
– Export	8 469	8 948
Gewinn vor Steuern	725	556
Steuern <sup>2</sup>	400	320
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	325	236
Gewinnverwendung		
Dividende	285	206
Rücklagenzuführung	40	30

<sup>1</sup> Im wesentlichen Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer.

<sup>2</sup> Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Grundsteuer).

## BASF-GRUPPE UMSATZ DER ARBEITSGEBIETE

Millionen DM	1981	1982
Rohstoffe und Energie	6 976	7 101
Chemikalien	6 525	6 449
Produkte für die Landwirtschaft	5 235	5 149
Kunststoffe	4 758	4 693
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	4 424	4 633
Verbraucherprodukte	3 848	4 461
	31 766	32 486

# Finanzen

## BASF-Gruppe

Die finanzielle Lage der BASF-Gruppe hat sich im abgelaufenen Jahr durch den erhöhten Anteil der Innenfinanzierung an der Finanzierung der Kapitalverwendung und durch die Umschuldung kurzfristiger Verbindlichkeiten in langfristige verbessert. Die aus der Innenfinanzierung zur Verfügung stehenden Mittel gingen zwar als Folge der rückläufigen Ergebnisentwicklung zurück, noch mehr verringerte sich jedoch der Kapitalbedarf im Umlaufvermögen durch den Abbau der Vorräte. Bei nahezu unveränderten Investitionen konnte daher die Kapitalverwendung in der BASF-Gruppe voll aus eigenen Mitteln gedeckt werden.

Entsprechend zeigt der Bereich der Außenfinanzierung insgesamt eine leichte Zurückführung. Gleichzeitig haben wir die Struktur des Fremdkapitals zugunsten der langfristigen Position deutlich verbessert. Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten erhöhten sich um 209 Millionen DM auf 2823 Millionen DM.

Der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der Anteile Dritter und der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil an der Bilanzsumme blieb mit 37,9 Prozent unverändert. Die Zahlungsbereitschaft hat sich verbessert.

## BASF Aktiengesellschaft

Die Mittelherkunft lag um 69 Millionen DM unter der des Vorjahres. Wesentliche Ursache dafür war der Ergebnisrückgang. Der Anteil an der Finanzierung des Kapitalbedarfs hat sich aber wesentlich erhöht. Die gesamten Anlagenzugänge konnten hieraus gedeckt werden. Durch die Verringerung des Bestandes unfertiger Leistungen wurden weitere Mittel freigesetzt. Die Erhöhung der Forderungen konnte aus der Innenfinanzierung und der Verringerung der flüssigen Mittel fast vollständig finanziert werden. Der Bereich der Außenfinanzierung zeigt nur eine geringfügige Zunahme, die ausschließlich auf die Kapitalerhöhung entfällt, während das Fremdkapital abgenommen hat.

BASF-GRUPPE FINANZBEWEGUNG				
Millionen DM	1981	1982	1981	1982
<b>KAPITALHERKUNFT</b>		<b>KAPITALVERWENDUNG</b>		
Ergebnis nach Steuern	367	275	Investitionen in Sachanlagen	2 059
Abschreibungen des Anlagevermögens <sup>1</sup>	1 812	1 788	Investitionen in Finanzanlagen	
Abgänge von Sachanlagen	109	66	abzüglich Abgänge	130
Sonstige Posten <sup>2</sup>	410	357	Zugänge beim sonstigen langfristigen Vermögen <sup>3</sup>	81
<b>MITTELHERKUNFT</b>	<b>2 698</b>	<b>2 486</b>	<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>2 270</b>
abzüglich Dividende BASF AG (Vorjahr)	280	285	Veränderung der Vorräte	797
<b>INNENFINANZIERUNG</b>	<b>2 418</b>	<b>2 201</b>	Veränderung der Forderungen	458
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	97	82	<b>UMLAUFVERMÖGEN (ohne Geld und Geldanlagen)</b>	<b>1 255</b>
Aufnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen	47	608	Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	745
Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen <sup>4</sup>	-39	-301	<b>AUSSENFINANZIERUNG</b>	<b>1 156</b>
Übrige Veränderungen der langfristigen Verbindlichkeiten	306	245	Veränderung langfristiger Posten durch Änderung des Konsolidierungskreises	6
<b>AUSSENFINANZIERUNG</b>	<b>1 156</b>	<b>-37</b>		30
	3 580	2 194		3 580
				2 194

VERMÖGENSAUFBAU UND KAPITALSTRUKTUR 1982					
Millionen DM		%	Millionen DM		%
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Sachanlagen, Konzessionen, Patente u. ä. Rechte	8 223	40,8	Eingezahltes Eigenkapital	4 021	20,0
Finanzanlagen	886	4,4	Erwirtschaftetes Eigenkapital	3 098	15,3
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>9 109</b>	<b>45,2</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>7 119</b>	<b>35,3</b>
Vorräte	5 103	25,3	Anteile Dritter am Eigenkapital	112	0,6
Forderungen	4 888	24,3	Konsolidierung	37	0,2
Geld und Geldanlagen	754	3,7	Sonderposten mit Rücklageanteil	713	3,5
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>10 745</b>	<b>53,3</b>	Langfristiges Fremdkapital	6 512	32,3
Aktivierete Kosten und Rechnungsabgrenzungsposten	290	1,5	Kurzfristiges Fremdkapital	5 651	28,1
			<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>12 163</b>	<b>60,4</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>20 144</b>	<b>100,0</b>	<b>BILANZSUMME</b>	<b>20 144</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Abschreibungen des Saldos aus Konsolidierung und der aktivierten Kosten.

<sup>2</sup> Im wesentlichen Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

<sup>3</sup> Einschließlich Zugänge langfristiger Vermögenswerte durch den Erwerb konsolidierter Gesellschaften.

<sup>4</sup> Einschließlich der in den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Teile.

BASF AKTIENGESELLSCHAFT FINANZBEWEGUNG				
Millionen DM	1981	1982	1981	1982
<b>KAPITALHERKUNFT</b>		<b>KAPITALVERWENDUNG</b>		
Ergebnis nach Steuern	325	236	Investitionen in Sachanlagen	859
Abschreibungen des Anlagevermögens <sup>1</sup>	851	862	Investitionen in Finanzanlagen	
Abgänge von Sachanlagen	15	20	abzüglich Abgänge	273
Sonstige Posten <sup>2</sup>	189	193	<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>1 132</b>
<b>MITTELHERKUNFT</b>	<b>1 380</b>	<b>1 311</b>	Veränderung der Vorräte	215
abzüglich Dividende des Vorjahres	280	285	Veränderung der Forderungen	40
<b>INNENFINANZIERUNG</b>	<b>1 100</b>	<b>1 026</b>	<b>UMLAUFVERMÖGEN (ohne Geld und Geldanlagen)</b>	<b>255</b>
Kapitalerhöhung einschließlich Agio	97	56	Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen	-14
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten	24	-6	Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	251
<b>AUSSENFINANZIERUNG</b>	<b>358</b>	<b>17</b>	<b>AUSSENFINANZIERUNG</b>	<b>358</b>
<b>ABNAHME VON GELD UND GELDLANLAGEN</b>	<b>-</b>	<b>81</b>		
	1 458	1 124		1 458
				1 124

VERMÖGENSAUFBAU UND KAPITALSTRUKTUR 1982					
Millionen DM		%	Millionen DM		%
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Sachanlagen	3 276	29,6	Grundkapital	2 056	18,6
Finanzanlagen	3 167	28,7	Rücklagen und Bilanzgewinn	3 157	28,6
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>6 443</b>	<b>58,3</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>5 213</b>	<b>47,2</b>
Vorräte	1 974	17,9	Sonderposten mit Rücklageanteil	287	2,6
Forderungen	2 302	20,8	Wertberichtigungen	54	0,5
Geld und Geldanlagen	330	3,0	Langfristiges Fremdkapital	2 806	25,4
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>4 606</b>	<b>41,7</b>	Kurzfristiges Fremdkapital	2 689	24,3
			<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>5 495</b>	<b>49,7</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>11 049</b>	<b>100,0</b>	<b>BILANZSUMME</b>	<b>11 049</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Saldiert mit Zuschreibungen (Aufzinsungen).

<sup>2</sup> Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 1982 insgesamt 446 Millionen DM. Der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil an der Bilanzsumme beträgt 48,5 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig vermindert. Die Zahlungsbereitschaft hat sich verbessert.

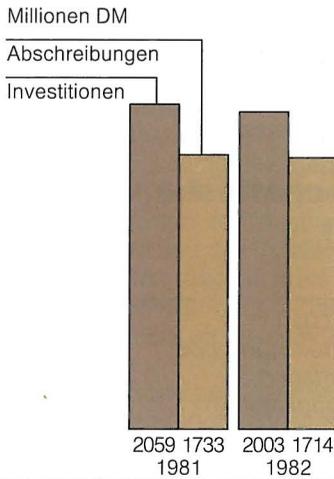
## Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

BASF-GRUPPE	
Zahlungsbereitschaft I (kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,0
Zahlungsbereitschaft II (Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,9
Langfristige Vermögensdeckung (langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen)	1,6

BASF AKTIENGESELLSCHAFT	
Zahlungsbereitschaft I (kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital)	0,9
Zahlungsbereitschaft II (Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,6
Langfristige Vermögensdeckung (langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen)	1,2

# Investitionen

## BASF-GRUPPE INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN



Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit waren weiterhin eine gesicherte Versorgung mit Rohstoffen, Energie und Grundprodukten, die Verminderung des Rohstoff- und Energieeinsatzes in unserer Produktion sowie die Stärkung unserer know-how-intensiven Produkte.

Im Berichtsjahr wandten wir erhebliche Mittel auf, um unsere Forschungseinrichtungen auszubauen.

Insgesamt investierten wir im Berichtsjahr 2003 Millionen DM in Sachanlagen und lagen damit nur knapp unter den Investitionen des Vorjahres. Von dieser Summe wurden 1428 Millionen DM im Inland ausgegeben, das sind insgesamt 71,3 Prozent; auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 827 Millionen DM. Weitere 141 Millionen DM, gleich 7,0 Prozent, wurden im europäischen Ausland, und 434 Millionen DM, gleich 21,7 Prozent, in Übersee

investiert, davon 345 Millionen DM in den USA.

60 Prozent der Mittel dienten der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 40 Prozent wurden für den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen aufgewandt. In allen Investitionen sind Ausgaben für den Umweltschutz enthalten, die insgesamt 6 Prozent betragen.

Über einzelne Projekte berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

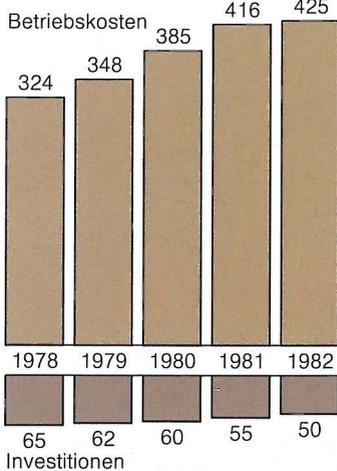
Ein Rheintunnel, durch den zehn Produktleitungen verlaufen, verbindet jetzt das Werk Ludwigshafen mit der Erdöl-Raffinerie Mannheim. Dafür wurden Stahlbetonrohre von 3,60 Meter Außendurchmesser vom BASF-Werksgelände aus hydraulisch unter dem Rheinbett zur Friesenheimer Insel vorgetrieben.



# Umweltschutz und Arbeitssicherheit

## BASF AKTIENGESELLSCHAFT UMWELTSCHUTZ

Millionen DM



Dem Umweltschutz und der Arbeitssicherheit widmen wir in allen unseren Gesellschaften besondere Aufmerksamkeit.

Im Berichtsjahr betragen die Kosten des Betriebs von Einrichtungen für den Umweltschutz in der BASF Aktiengesellschaft 425 Millionen DM. Rationalisierungsmaßnahmen halfen, den Anstieg der Kosten auf 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu begrenzen. Obwohl die Produktion stieg, konnten im gleichen Zeitraum die Emissionen in die Luft um 5 Prozent gesenkt werden. Erreicht wurde dies durch zahlreiche Einzelmaßnahmen sowie durch unser Energiesparprogramm, das sich bezüglich Emissionsminderung als besonders wirkungsvoll erweist.

Die Betriebskosten enthielten etwa 6 Millionen DM Abwasserabgabe für das Werk Ludwigshafen, die wir trotz unserer anerkannt herausragenden Abwasserreinigung

abführen mußten. In den letzten Jahren gelang es, das Schmutzwasser vollständig vom Kühlwasser zu trennen, weshalb für das Kühlwasser keine Abwasserabgabe erhoben wird.

Im Rahmen unseres Programms, Abfälle soweit wie möglich zur Energiegewinnung zu nutzen, rüsteten wir einen Ofen der Rückstandsverbrennung für den Einsatz energiearmer Abfälle zur Dampferzeugung um.

Im Werk Antwerpen stellten wir die Aufarbeitung alkalischer Abwässer auf ein Verfahren um, mit dem wir auch Dampf und verkaufsfähige Soda gewinnen.

Im Werk Besigheim konnten wir die Emission von cadmiumhaltigem Feinstaub durch den Einbau neuartiger, zweistufiger Hochleistungsfilter nochmals reduzieren.

Die Zahl der Arbeitsunfälle in der BASF Aktiengesellschaft ließ sich mit Hilfe weiterer technischer Vorkehrungen, vor allem aber durch gezielte Aktionen zur Motivierung unserer Mitarbeiter, nochmals verringern, und zwar um 9 Prozent. Dieser Rückgang ist deshalb hoch zu bewerten, weil schon das Ausgangsniveau deutlich unter dem Durchschnitt der Unfallzahlen in der chemischen Industrie lag, die wiederum weit unter dem Durchschnitt der Gesamtindustrie liegt.



Eine automatisch gesteuerte Adsorptionsanlage, die nach einem von unseren Ingenieuren entwickelten Verfahren gebaut wurde, sorgt in einem Produktionsbetrieb der Farbenabteilung für die Reinigung der Abgase. Dabei werden Lösemittel zurückgewonnen und erneut dem Produktionsprozeß zugeführt.

**Im Berichtsjahr haben wir 1174 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewendet.**

**Zusätzlich wurden 161 Millionen DM in Forschungseinrichtungen und Versuchsanlagen investiert.**

**Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war wiederum positiv. Lizenzzahlungen in Höhe von 34 Millionen DM standen Lizenzeneinnahmen in Höhe von 49 Millionen DM gegenüber. In unseren Laboratorien waren über 10000 Mitarbeiter tätig, unter ihnen 1800 mit naturwissenschaftlicher Hochschulausbildung.**

## **Beispiel: Zusammenwirken von Chemie, Biologie und Medizin**

Die Chemie muß auch künftig dazu beitragen, die Ernährung und Gesundheit der stark wachsenden Weltbevölkerung zu sichern. So sind Heilmittel gefragt und Produkte, die der Gesundheitsvorsorge dienen. Die in der Landwirtschaft eingesetzten Produkte, die Nutzpflanzen gegen Unkräuter, Schadinsekten und Pilzbefall schützen, werden ständig ergänzt und verbessert. Wirkstoffe, die das Wachstum der Pflanzen regulieren, helfen, die Ernterträge zu sichern und zu steigern.

Die Suche nach besseren Wirkstoffen für Arzneien und Pflanzenschutzmittel setzt die Synthese und Prüfung einer Vielzahl von Substanzen voraus, weil eine Vorhersage der biologischen Wirksamkeit chemischer Strukturen bisher nur in Einzelfällen gelingt. Die genauere Kenntnis biologischer Wirkprinzipien erhöht jedoch die Chance, Probleme zu lösen. Sie führt zu empfindlichen und selektiven Testmodellen und hilft uns, die Forderungen, die an neue Wirkstoffe gestellt werden, zu erfüllen: verbesserte Wirksamkeit, niedrigere Aufwandsmenge, weniger Nebenwirkungen.

Bei den Produkten für die Landwirtschaft sind wir in der Unkrautbekämpfung mit Herbiziden traditionell stark engagiert. Neue Wirkstoffe werden derzeit in aller Welt geprüft. Im Vordergrund stehen dabei die großen landwirtschaftlichen Kulturen.

Zur rationellen Nahrungsmittelproduktion ist eine intensive Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen notwendig. Neben der Zurückdrängung von Unkräutern und Schadinsekten ist dabei auch der Schutz gegen Pilzkrankheiten von großer Wichtigkeit. Hierbei kann das Auftreten von Resistenzerscheinungen ein besonderes Problem sein. Auch der Lösung dieser Aufgabe gilt unser Forschungsbestreben. Neue Wege bei der Suche nach Insektiziden gehen wir mit der Synthese von Insektenlockstoffen, den sogenannten Pheromonen.

Mit Bioregulatoren ist es möglich, die Widerstandsfähigkeit von Pflanzen zu stärken und beispielsweise Halbruch bei Getreide zu verhindern. Mit ®Cycocel für Getreide und ®Pix insbesondere für die Baumwolle haben wir der Landwirtschaft bereits zwei wirksame Produkte zur Verfügung stellen können. Wir betreiben diese schwierige Forschung intensiv weiter, denn

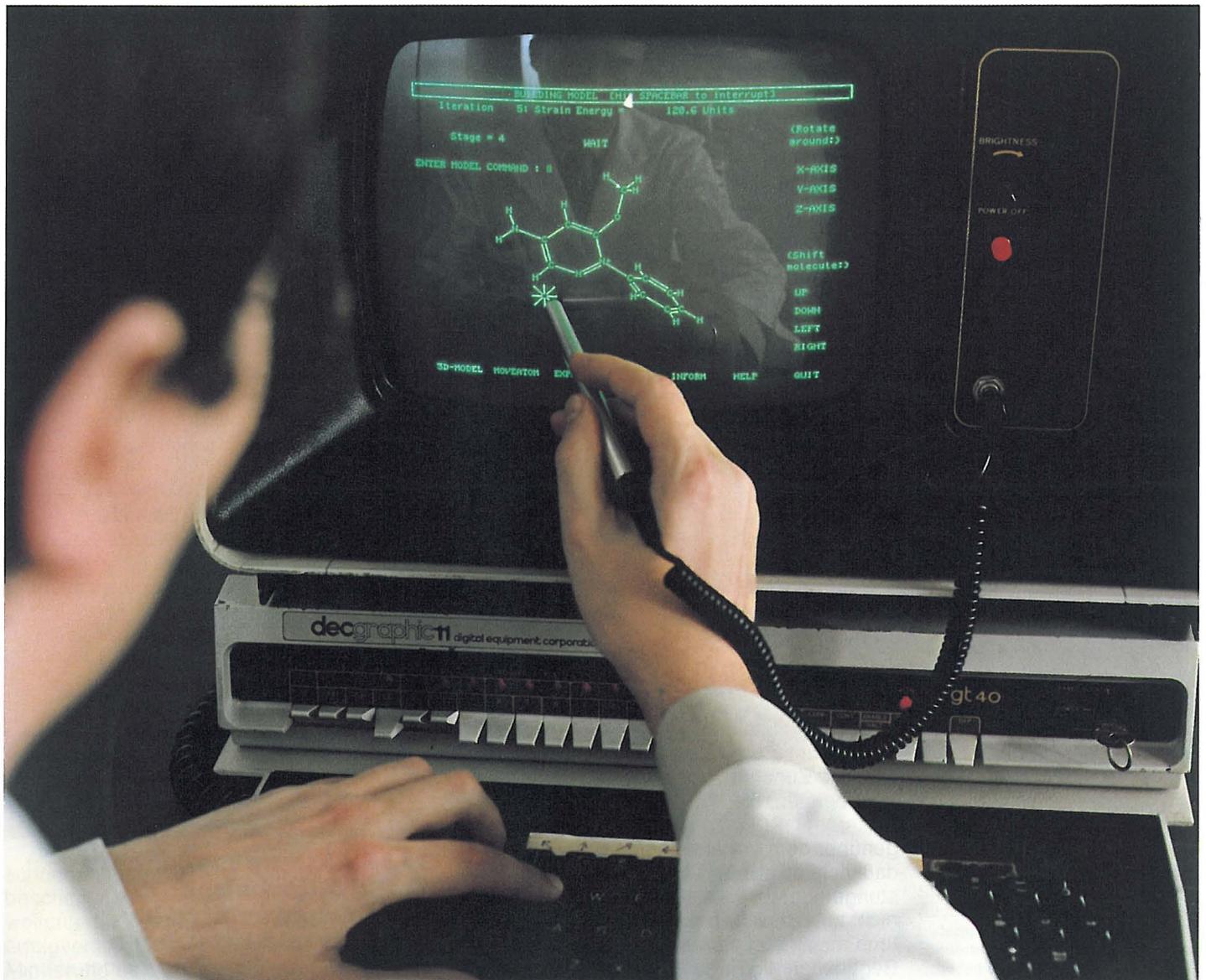
wir sind von der zunehmenden Bedeutung der Bioregulatoren überzeugt.

In der Pharmaforschung konzentrieren wir uns auf Wirkstoffe zur Therapie von Herz- und Kreislauferkrankungen sowie von Störungen des Zentralnervensystems. In fortgeschrittenem Stadium der umfangreichen pharmakologischen und medizinischen Prüfung befinden sich neue hochwirksame und gut verträgliche Antiarrhythmika. Bei der weiteren Erforschung des Wirkprinzips unseres Herz-Kreislauf-Mittels Verapamil haben wir neue Erkenntnisse über die zellulären Vorgänge bei der Herzmuskelarbeit gewonnen, die in die Entwicklung neuer Medikamente und Therapiekonzepte einfließen.

In jüngster Zeit wurde die Bedeutung von Vitamin A und dessen Abkömmlingen für das bestimmungsgemäße Wachstum von Zellen im Organismus erkannt. Diese Wirkung wird bereits zur Behandlung von Hautkrankheiten mit Vitamin-A-Säure genutzt. Derivate des Vitamins A haben im Tierversuch die Entwicklung bestimmter Tumore eindeutig gehemmt. Eine Vorstufe von Vitamin A ist  $\beta$ -Carotin, der natürliche Farbstoff der Möhre. In einer Studie der Harvard Medical School, USA, wird  $\beta$ -Carotin als vorbeugendes Mittel gegen Tumorbildung beim Menschen geprüft. Für diesen großangelegten Praxisversuch, an dem rund 26000 amerikanische Ärzte im Selbstversuch teilnehmen, stellen wir unsere  $\beta$ -Carotin-Zubereitung ®Lurotin zur Verfügung.

Carotinoide gewinnen zunehmend Bedeutung als natürliche Lebensmittelfarbstoffe und Futterzusätze in der Tierernährung. Mit unserer Vitamin-A-Chemie verfügen wir über das Know-how, um solche Substanzen wirtschaftlich herzustellen. Unser vielfältiges Angebot begehrter Riech- und Aromastoffe basiert wesentlich auf unseren Arbeiten über die Chemie terpenoider Naturstoffe. Heute verfügen wir beispielsweise über Produktionsverfahren für Linalool, Citral und seine Folgeprodukte, Substanzen also, die in vielen Naturprodukten geruchs- und geschmacksgebend wirken. Eine Schlüsselstellung nimmt hier das Zwischenprodukt Citral ein, das in einer neuen Produktionsanlage jetzt aus einfachen Vorprodukten hergestellt wird.

Die Biotechnologie befindet sich in stürmischer Entwicklung und eröffnet neuartige Synthesemöglichkeiten mittels lebender Organismen oder isolierter Enzyme, den



Katalysatoren biologischer Prozesse. Durch sie werden Substanzen zugänglich, die bisher nur mit sehr großem Aufwand herzustellen sind. Diese Entwicklung ist auf grundlegende methodische Fortschritte in der Biochemie und daraus resultierende wissenschaftliche Erkenntnisse in der Molekularbiologie zurückzuführen. Medizin und Chemie werden davon besonders gefördert, denn die Ergebnisse biotechnologischer Forschung eröffnen neue Möglichkeiten, die Lebensvorgänge auf molekularer Ebene zu beeinflussen. Mit den modernen Methoden der Gentechnologie kann auch die Leistungsfähigkeit von Mikro-

organismen wesentlich verbessert werden.

Unsere biotechnologischen Arbeiten führten bereits zu neuen Herstellverfahren für Zwischenprodukte und natürliche Aromastoffe von Früchten. Erste Produkte aus diesen Arbeiten stellen wir zur Markteinführung bereit.

In diesem frühen Stadium der Disziplin Biotechnologie ist das Zusammenwirken von Grundlagenforschung und praktischer Entwicklungsarbeit sehr wichtig. Deshalb wurde mit der Universität Heidelberg eine Kooperation vereinbart. Wir fördern damit den Aufbau eines molekularbiologischen Forschungszentrums.

Bei der Suche nach Wirkstoffen bedienen wir uns auch der Datenverarbeitung. Mit Hilfe von Sichtgeräten läßt sich das gespeicherte umfangreiche Wissen unmittelbar vor Augen führen, prüfen und verwerten.

# Mitarbeiter

BASF-GRUPPE PERSONALSTAND		1981	1982
Beschäftigte insgesamt		116646	115868
Beteiligungen Ausland		28811	28315
Beteiligungen Inland		35145	35059
BASF AG		52690	52494

## BASF-Gruppe: 115 868 Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten in der BASF-Gruppe ging um 778 zurück. Im Inland betrug der Rückgang 282, im Ausland 496, hauptsächlich in Nord- und Südamerika.

Die ungünstige Ertragslage unseres Unternehmens erforderte zwangsläufig auch im Personalbereich Maßnahmen zur Einsparung von Kosten. Wir waren deshalb äußerst zurückhaltend bei Einstellungen, bei der Vergabe von Arbeiten nach außerhalb und haben die Überstunden weiter reduziert. Älteren Mitarbeitern boten wir an, vorzeitig aus dem aktiven Dienst auszuscheiden. In einigen Bereichen mußten wir Kurzarbeit einführen. Die Höhe der Jahresprämie wurde dem geringeren Ergebnis angepaßt; außerdem verlegten wir in vielen Gesellschaften der BASF-Gruppe, auch bei der BASF Aktiengesellschaft, betriebliche Lohn- und Gehaltsregulierungen auf einen späteren Zeitpunkt. Andererseits trafen wir durch eine Umschichtung der Altersversorgung bei der BASF Aktiengesellschaft Vorsorge für die Zukunft.

## 7,1 Milliarden DM Personal-kosten

Insgesamt stieg die Lohn- und Gehalts-summe um 3,5 Prozent auf 5482 Millionen DM. Die Zunahme der gesetzlichen sozialen Abgaben, die 866 Millionen DM ausmachten, betrug jedoch 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hieran wird deutlich, daß viele staatliche Systeme der Sozialleistungen immer weniger tragbar werden, nicht zuletzt wegen des ständigen Ausweitens der Ansprüche und des Kreises der Begünstigten. Wir halten weitere Korrekturen in dieser Hinsicht nicht nur wegen der finanziellen Belastung der Industrie, sondern ganz allgemein für notwendig, weil sich nur so die soziale Sicherheit langfristig erhalten läßt.

Der Aufwand in der BASF-Gruppe für Altersversorgung und Unterstützung wuchs um 196 Millionen DM: Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf turnusmäßige Rentenanpassungen und darauf zurückzuführen, daß Verpflichtungen der BASF-Altershilfe GmbH gegenüber Rentenbeziehern von der BASF Aktiengesellschaft übernommen und durch Rückstellungen abgesichert wurden.

## Aus- und Weiterbildung

Wir setzten auch 1982 trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten unsere langjährige Praxis fort, weitaus mehr Ausbildungsplätze bereitzustellen, als es unserem Bedarf entspricht. Im Inland nahmen wir 2025 Schulabgänger zur Ausbildung auf. Insgesamt standen 5678 Jugendliche in mehr als 60 Berufen in der Ausbildung; das entspricht einem Anteil von 6,5 Prozent an der Gesamtbelegschaft. Freie Arbeitsplätze wurden in erster Linie unseren Ausgebildeten angeboten. Insgesamt übernahmen wir 1373 Ausgebildete in ein Arbeitsverhältnis.

Bei der Weiterbildungsarbeit lag uns sehr daran, unsere Mitarbeiter frühzeitig auf veränderte Anforderungen an den Arbeitsplätzen vorzubereiten.

## Mitarbeiterbeteiligung durch Belegschaftsaktien

Unsere Mitarbeiter erwarben im Rahmen ihrer Jahresprämie BASF-Aktien im Nominalwert von 39,1 Millionen DM; im Vorjahr waren es 46,3 Millionen DM.

Die außertariflichen Angestellten erhielten wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung das Angebot, 7 BASF-Aktien mit 5 Jahren Sperrfrist zum Preis von 29 DM je Aktie zu beziehen. Der Erwerbspreis für die dazu benötigten 50659 Aktien betrug einschließlich der Anschaffungsnebenkosten 5813242 DM.

## BASF Aktiengesellschaft: 52494 Mitarbeiter Neue Arbeitsplätze in Willstätt und Ettenheim

Während sich der Personalstand der Stammbeflegschaft im Werk Ludwigshafen um 446 verminderte, entstanden in den Werken Willstätt und Ettenheim knapp 300 neue Arbeitsplätze. Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer betrug 3315. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft verringerte sich geringfügig, er betrug 6,3 Prozent. In der Berufsausbildung befanden sich 3788 Jugendliche. Die Ausbildungsquote lag mit 7,2 Prozent über dem Durchschnitt der Branche und der gesamten Industrie.

Die Fluktuationsquote war weiter rückläufig und sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent. Wir beschäftigten 3955 schwerbehinderte Mitarbeiter und liegen damit erheblich über der gesetzlich vorge-



schriebenen Quote. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg weiter an. In der Ausweitung der Teilzeitarbeit sehen wir eine erfolgversprechende Möglichkeit zur Minderung der Arbeitsmarktprobleme.

### **Rückläufiger Krankenstand**

Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je Mitarbeiter blieben im Berichtsjahr mit 1618 Stunden unverändert. Die Krankenquote betrug 6,5 Prozent; das ist der geringste Stand seit 15 Jahren. Die Überstunden erreichten mit 0,4 Prozent der tariflichen Arbeitszeit den bisher niedrigsten Stand.

### **Dank an die Mitarbeiter**

Das Geschäftsjahr 1982 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude, die Leistungsbereitschaft und die Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihren tatkräftigen Einsatz zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, und ebenso auch den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

Im Maschinenübungsraum unserer Steinkohlenzeche Gewerkschaft Auguste Victoria werden Auszubildende in der hydraulischen Steuerung eines Strebausbauschildes unterwiesen.

# Arbeitsgebiete Rohstoffe und Energie

**Wir betreiben die Gewinnung von Erdöl und Erdgas sowie die Mineralölverarbeitung im Rahmen der Wintershall AG und einiger ihrer Beteiligungsgesellschaften. Kohle gewinnen wir auf unserer Steinkohlenzeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Mit der Lieferung von Mineralölprodukten, wie schwerem Heizöl, Naphtha, Benzol und Cyclohexan, sowie von Erdgas und Kohle, leisten diese Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung der BASF-Gruppe mit Rohstoffen, Energie und Grundprodukten. Im Verkaufsgeschäft verschlechterte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr, bei den Raffinerien erlitten wir wieder Verluste. Der Umsatz stieg auf 7,1 Milliarden DM; das sind 21,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Mehr Öl, weniger Erdgas

Wir steigerten unsere Erdölförderung um 7 Prozent auf insgesamt 2,6 Millionen Tonnen. Die ausländische Produktion nahm um 14 Prozent auf 1,93 Millionen Tonnen zu. Im Inland verminderte sich die Förderung wegen der natürlichen Erschöpfung der Lagerstätten um 6 Prozent auf 0,66 Millionen Tonnen. Ohne die Anwendung aufwendiger Sekundär- und Tertiärmaßnahmen wäre der Förderabfall noch stärker gewesen.

Die Erdgasgewinnung lag wegen geringerer Abnahmen im Inland mit insgesamt 1,68 Milliarden Kubikmeter um 2 Prozent unter der Vorjahresmenge. Der Anteil der ausländischen Produktion blieb mit 383 Millionen Kubikmeter nahezu unverändert.

## Ausbau der Öl- und Gasförderung

Die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen im In- und Ausland setzten wir verstärkt fort. In der Bundesrepublik Deutschland wird seit Ende 1982 aus dem Gasfeld Söhlingen bei Bremen gefördert; unser Anteil daran beträgt 10 Prozent. Zum Ausbau des Ölfeldes Schwedeneck in der Ostsee wurden erste Aufträge vergeben. Die Produktionsaufnahme ist für 1984 vorgesehen. Zur Entwicklung der Öllagerstätte Mittelplate im Watt der deutschen Nordsee sind noch aufwendige Testarbeiten erforderlich. Durch weitere Ölfunde in Dubai und Libyen erhöhten wir unsere Erdölreserven im Ausland. In der holländischen Nordsee wurde eine Aufschlußbohrung gasföndig. Der Gasfund in der italienischen Adria wurde mit einer Erweiterungsbohrung bestätigt. Die Verhandlungen über die Entwicklung eines Gasvorkommens vor der Küste von Qatar werden weitergeführt. Die Aufschlußtätigkeit der DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH, an der wir mit 18,5 Prozent beteiligt sind, war in der Nordsee, im Golf von Suez, in Libyen und vor der Südküste Argentiniens erfolgreich.

Insgesamt betragen unsere Ausgaben für die Erdöl- und Erdgasexploration im In- und Ausland 263 Millionen DM.

Zum neuen Erscheinungsbild der Wintershall AG gehört das modern gestaltete Firmenzeichen. Heizöl, Schmieröl, Bitumen und andere Mineralölerzeugnisse des Unternehmens werden über die Vertriebsgesellschaft Wintershall Mineralöl GmbH, Düsseldorf, an Handel, Industrie und Verbraucher geliefert.



### Erhebliche Belastung durch erhöhte Förderabgabe

Die ab 1. Januar 1982 von 22 Prozent auf 32 Prozent erhöhte Förderabgabe für im Inland gewonnenes Erdöl und Erdgas führte zu erheblichen Zusatzbelastungen, die bei jetzt sinkenden Rohölpreisen das Ergebnis zunehmend schmälern.

Der Wert des in die Bundesrepublik eingeführten Rohöls verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent auf insgesamt 45 Milliarden DM bei einem Mengenrückgang von 8 Prozent auf 73 Millionen Tonnen. Der Jahresdurchschnittspreis je Tonne Rohöl frei deutscher Grenze in Höhe von 617 DM veränderte sich gegenüber 1981 kaum.

Bei etwa gleichbleibenden Rohölpreisen und gedrückten Erlösen für Raffinerieprodukte hielten die Verluste im Verarbeitungsbereich bis zur Jahresmitte an. Im zweiten Halbjahr verbesserten sich die Margen zwar, insgesamt waren sie jedoch völlig unbefriedigend.

Die Nachfrage nach Mineralölprodukten schwächte sich in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund des ungünstigen Konjunkturverlaufs, der energieeinsparenden Maßnahmen auf der Verbraucherseite und der anhaltenden Substitution durch andere Energieträger um 4 Prozent auf 102 Millionen Tonnen ab. Der Absatz von Vergaser- und Dieselmotoren erhöhte sich geringfügig, während bei leichtem und schwerem Heizöl ein Verbrauchsrückgang von 8 Prozent bzw. 10 Prozent zu verzeichnen war. Daher setzten wir in unseren Verarbeitungsbetrieben 4 Prozent weniger Rohöl als im Vorjahr durch. Davon waren besonders die Anlagen in Mannheim betroffen, die wegen des Nachfragerückgangs bei Heizöl nur zu 41 Prozent genutzt wurden. Dagegen war die Lingener Raffinerie mit ihren modernen Konversionsanlagen zu 74 Prozent ausgelastet.

Schwerpunkte unserer Investitionen bildeten fündige Bohrungen im In- und Ausland sowie der Ausbau der Felder in Dubai, Libyen, Gabun und in der holländischen Nordsee. In der Raffinerie Mannheim ist die Errichtung der Aromatenanlage nahezu abgeschlossen. Im Zusammenhang mit diesem Projekt steht der Bau eines Rohrtunnels unter dem Rhein, der die Mannheimer Raffinerie mit den Werksanlagen der BASF in Ludwigshafen verbindet.



### Sicherung der Kohleförderung

Auf unserer Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria in Marl wurden 3,19 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten gefördert. Mehr als ein Drittel dieser Menge wurde zur Energieversorgung des Werkes Ludwigshafen eingesetzt, zum Teil als Strom, den das BASF Kraftwerk Marl aus Ballastkohle unserer Zeche erzeugt, und zum Teil als Vollwertkohle für unsere Kraftwerke in Ludwigshafen.

Zur Sicherung unserer Steinkohlenförderung nahmen wir auf unserer Zeche eine neue Schachtanlage in Betrieb. Sie ist mit modernster Technik ausgerüstet und ermöglicht, den Abbau der Kohle bis über das Jahr 2000 hinaus fortzusetzen; zudem verkürzt sie die Transportwege unter Tage und verbessert somit auch die Wirtschaftlichkeit der Zeche.

Der Einsparung von Energie galten Investitionen in vielen Produktionsstätten. So stieg im Werk Ludwigshafen der Anteil des aus Abwärme von Produktionsprozessen erzeugten Dampfes auf mehr als 45 Prozent der gesamten Dampferzeugung.

Im Kaliwerk Salzdettfurth der Kali und Salz AG wird seit einigen Monaten diese neue Streckenvortriebsmaschine für das Auffahren von horizontalen Abbau- und Förderstrecken unter Tage eingesetzt. Mit ihr können täglich 1500 Tonnen Rohsalz gewonnen werden.

# Produkte für die Landwirtschaft

**Mit unseren umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie mit unserem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Die weltweite Schwäche der Agrarwirtschaft ließ die Nachfrage zurückgehen, was vor allem das Geschäft mit Kali beeinträchtigte. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 5,1 Milliarden DM; das sind 15,8 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Schwieriges Geschäft mit Düngemitteln

Das Geschäftsjahr war durch einen weltweit stagnierenden Düngemittelverbrauch gekennzeichnet. Als Folge des Rückgangs der Erzeugereinkommen in der Landwirtschaft sank die Nachfrage nach Düngemitteln. Die Devisenknappheit in Entwicklungsländern schränkte den Verbrauch zusätzlich ein. Außerdem wurden als Folge des hohen Zinsniveaus Lagervorräte in großem Umfang abgebaut. Diese Entwicklung führte auf allen Düngemittelmärkten zu noch härterem Wettbewerb und zu geringeren Erlösen, denen keine entsprechende Rohstoffverbilligung gegenüberstand.

Im Inland mußten wir uns mit verstärkter Importkonkurrenz auseinandersetzen; niedrigere Erdgaspreise in anderen Ländern Westeuropas führten zu Wettbewerbsverzerrungen. Bei stickstoffhaltigen Düngern erlitten wir Absatzeinbußen. Den Absatz von Phosphat- und Phosphat-Kali-Düngern konnten wir dagegen steigern.

Im europäischen Ausland erweiterten wir unser Geschäft mit stickstoffhaltigen Düngern dank unseres breiten Sortiments und unseres weitverzweigten Vertriebsnetzes auf allen wichtigen Märkten. In Belgien erwarben wir die Fison-UCB mit dem günstig gelegenen Produktionsstandort Ostende.

Die Lieferungen stickstoffhaltiger Mehrnährstoffdünger nach Übersee wurden auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten.

Im Bereich der Spezialitäten für den gewerblichen Gartenbau und den privaten Verbrauch steigerten wir dank neuer Produkte und der Erschließung weiterer Exportmärkte den Umsatz.

Im Geschäft mit mineralischen Futterzusätzen behaupteten wir unsere Position.

Die Produktionsanlagen waren zufriedenstellend ausgelastet. Die Investitionen dienten der Optimierung und der Rationalisierung unserer Produktion.

Die Arbeiten in unserer Versuchsstation Limburgerhof galten wegen der veränderten Kosten- und Ertragssituation in der Landwirtschaft verstärkt den Fragen der Wirtschaftlichkeit einer gezielten Mineraldüngung.

## Absatzrückgang auf dem Kalimarkt

Die weltweite Nachfrage nach Kali blieb schwach. Das wirkte sich auch auf die Geschäftsentwicklung der Kali und Salz AG nachteilig aus. Während die Kalilieferungen im Inland noch leicht zunahmen, gingen die Exporte vor allem in Länder der Europäischen Gemeinschaft deutlich zurück. Wegen dieser ungünstigen Absatzlage war die Kali und Salz AG gezwungen, Kurzarbeit von erheblicher Dauer auf ihren Werken einzulegen.

Der Absatz von <sup>®</sup>Thomaskali lag knapp unter der Vorjahresmenge. Bei Steinsalz mußten dagegen erhebliche Einbußen hingenommen werden, besonders wegen des witterungsbedingten Rückgangs im Verbrauch von Auftausalz. Die ungünstige Geschäftslage der Abnehmer von Magnesiumverbindungen führte zu geringeren Lieferungen als im Vorjahr.

Der Rückgang der Liefermengen in den einzelnen Produktbereichen und geringere Erlöse im Export hatten bei der Kali und Salz AG einen Umsatzrückgang um 10 Prozent auf 1349 Millionen DM zur Folge. Als Reaktion auf die ungünstige Geschäftsentwicklung hat die Kali und Salz AG schon früh zusätzliche kostensenkende Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt. Die damit erzielten Einsparungen reichten aber nicht aus, die erheblich gestiegenen Kosten für Energie auszugleichen. Das Ergebnis verminderte sich gegenüber dem Vorjahr spürbar.

Die Umstellung der großen Kaliwerke Wintershall und Hattorf auf das umweltfreundliche Verfahren zur trockenen Rohsalztrennung wurde zügig fortgeführt. Für das Werk Wintershall ist diese über mehrere Jahre laufende Umstrukturierung nahezu abgeschlossen, während im Werk Hattorf die erste elektrostatische Trennstufe in Betrieb genommen wurde. Weitere Investitionen dienten der Einsparung von Energie. Zur Verbesserung der Rohstoffbasis wurde das Grubenfeld des früheren Werkes Friedrichshall mit dem Werk Bergmanns-segen-Hugo unter Tage verbunden.

Baumwollernte in den USA: Der Bioregulator Pix erleichtert den Einsatz von Maschinen und verbessert die Wirtschaftlichkeit im Baumwollanbau.



Die Exploration und die Planungsarbeiten für das Kaliprojekt in der ostkanadischen Provinz New Brunswick, an dem die Kali und Salz AG über eine kanadische Tochtergesellschaft mit 20 Prozent beteiligt ist, wurden fortgeführt. Auf der Grundlage einer Ende 1982 vorgelegten Studie haben sich die Partner für den Bau des Kaliwerks entschieden. Voraussichtlich ab 1986 wird dort eine jährliche Produktionskapazität von 1,3 Millionen Tonnen Kaliumchlorid zur Verfügung stehen.

### Geringes Wachstum im Pflanzenschutz

Auch die Nachfrage nach Pflanzenschutzmitteln war geringer als im Vorjahr.

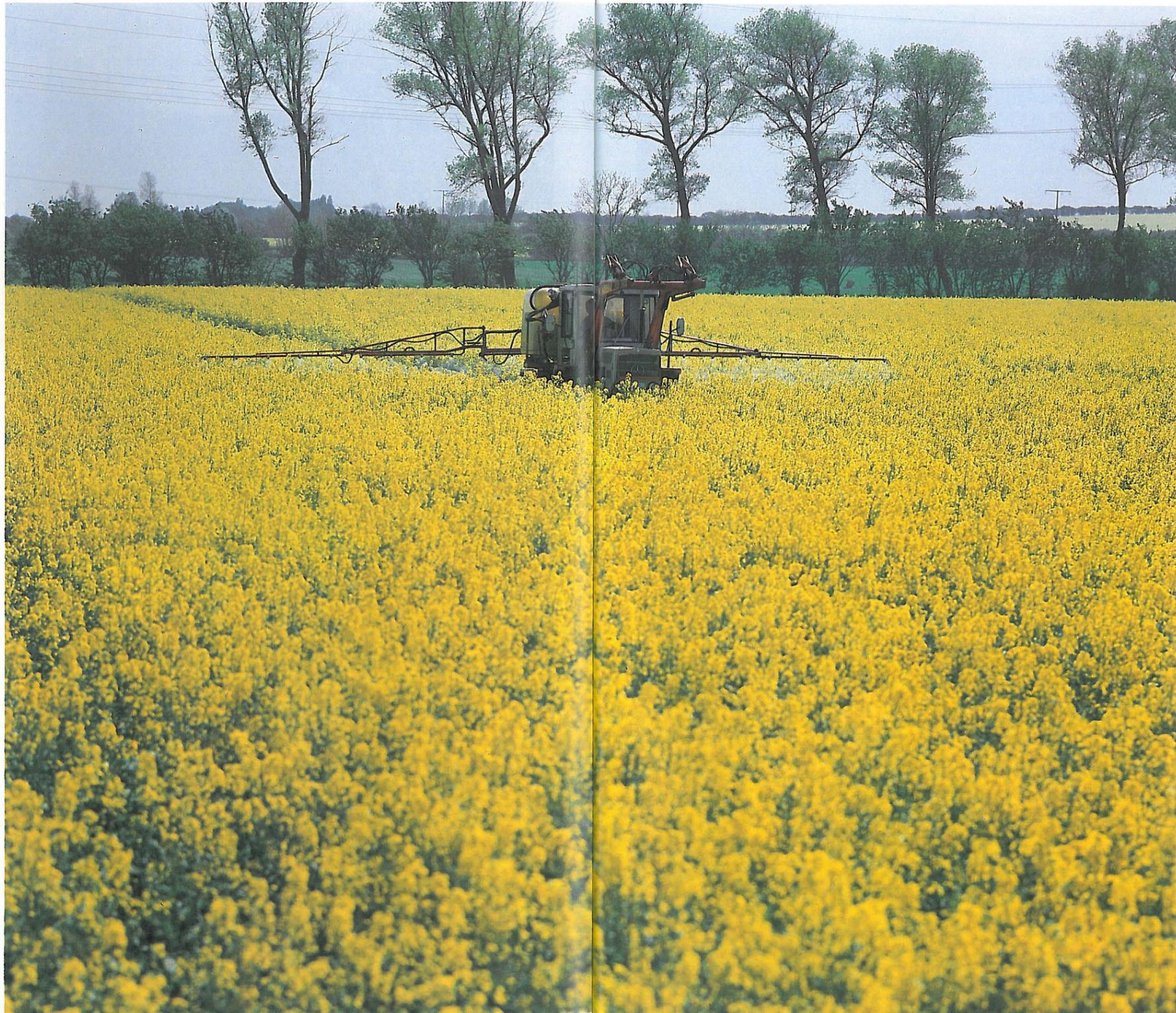
Dennoch konnten wir unseren Umsatz um 7 Prozent steigern. Die Erlöse jedoch stagnierten, so daß wegen der höheren Kosten das Ergebnis zurückging.

In verschiedenen Testmärkten haben wir unser neues Spezialherbizid <sup>®</sup>Poast erstmals in größeren Mengen mit gutem Erfolg angeboten. Für Sojakulturen bildet Poast gemeinsam mit <sup>®</sup>Basagran die Grundlage für ein Nachauflauf-System, von dem wir uns ein erfolgreiches Geschäft versprechen.

Das neue Fungizid <sup>®</sup>Corbel und seine Kombinationen fanden im westeuropäischen Markt gute Aufnahme. Wir bieten damit dem Landwirt zusammen mit <sup>®</sup>Calixin ein wirksames System und einen sinnvollen Produktwechsel zur Bekämpfung des Pilzbefalls bei Getreide an.

Im Rübenanbau setzte sich der Trend zur Behandlung der Kultur mit einem System von Pflanzenschutzmitteln fort. Dabei behaupteten unsere <sup>®</sup>Pyramin-Produkte trotz harter Konkurrenz ihren Platz als preisgünstige Problemlösung.

Ebenfalls gut aufgenommen wurden unsere beiden neuen Produkte <sup>®</sup>Butisan zur Unkrautbekämpfung im Rapsanbau und <sup>®</sup>Laddok zur Bekämpfung von Unkräutern im Mais nach dem Auflaufen. Unser Spezialfungizid <sup>®</sup>Ronilan wird nun auch im Raps eingesetzt und bildet zusammen mit Butisan ein System zur Bekämpfung der Schadelemente in dieser Kultur.



Neben den Arbeiten auf dem klassischen Feld der Insektizide begannen wir ein Versuchsprogramm mit Insektenlockstoffen, den sogenannten Pheromonen, und mit biologischen Insektenbekämpfungsmitteln. Dabei ist unser Ziel, diese Stoffe und Mittel als einen Teil des „integrierten Pflanzenschutzes“ noch mehr als bisher für die Praxis zu entwickeln.

In Indien nahmen wir eine Produktionsanlage für Pflanzenschutzmittel in Betrieb.

In der Weltproduktion eiweißhaltiger Ölfrüchte wächst der Anteil des Rapses. Mit unserem Ronilan werden Krankheiten der Rapspflanze und mit unserem Herbizid Butisan unerwünschte Kräuter und Gräser in den Rapskulturen erfolgreich bekämpft.

**Wir bieten ein umfassendes Sortiment an, das von Standardkunststoffen über Konstruktionswerkstoffe bis hin zu zahlreichen Spezialprodukten reicht und das auf ausgewählten Gebieten auch Halbzeug und Fertigteile einschließt. Auch 1982 war für die Kunststoffe ein schweres Jahr. Bei den Standardkunststoffen ging der Verbrauch weiter zurück. Trotz Stilllegung von Kapazitäten bestand noch immer ein Überangebot, so daß die Strukturkrise andauert. Wir mußten erneut Verluste hinnehmen. Der Geschäftsverlauf bei Konstruktionswerkstoffen und Spezialitäten war dagegen günstiger. Wir nahmen Möglichkeiten zur Rationalisierung wahr und beseitigten Verlustquellen. Andererseits setzten wir unsere Anstrengungen fort, um unsere Position auf dem Gebiet der Konstruktionswerkstoffe und Spezialprodukte auszuweiten. Der Umsatz betrug 4,7 Milliarden DM; das sind 14,4 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## **Billigeinführen beeinträchtigten Standardkunststoffe**

Der harte Wettbewerb im Geschäft mit Standardkunststoffen war durch Billigeinführen, hauptsächlich von PVC und Polyethylen niederer Dichte, erheblich verschärft. Unser Absatz ging weiter zurück, wovon Polyethylen niederer Dichte besonders betroffen war; bei PVC hielten wir den Absatz auf Vorjahreshöhe. Insgesamt erlitten wir wieder Verluste, die wir jedoch durch Abbau von Überkapazitäten, Umstrukturierung, Sortimentsstraffung und Konzentration auf ertragstärkere Teilmärkte niedriger als im Vorjahr halten konnten.

Auf dem Gebiet der Polyolefine nahmen wir bei unseren bisherigen ausländischen Beteiligungsgesellschaften Änderungen vor. In der Compagnie Chimique de la Méditerranée S. A. in Berre wurden die Betriebsführung und das Geschäftsrisiko vom Partner übernommen. Unsere Anteile an den Danubia Olefinwerken Ges. m. b. H. in Schwechat haben wir zum Jahresende veräußert.

Bei Polyethylen niederer Dichte verteidigten wir unsere Marktposition durch gezielte Weiterentwicklung unseres bewährten Produktsortiments. Neue Copolymere, die sich durch spezielle Eigenschaften auszeichnen, werden im Markt erprobt. Wir entwickelten ein Verfahren, das es uns ermöglicht, auch die lineare Form des Polyethylens niederer Dichte in unseren vorhandenen Anlagen herzustellen.

Trotz des starken Wettbewerbs im Geschäft mit Polyethylen hoher Dichte hielten wir unsere Marktstellung. In das Sortiment nahmen wir zwei speziell für den Spritzguß geeignete Copolymere und einen Werkstoff für die Rohrbeschichtung auf.

Bei Polypropylen sicherten wir die Marktposition unserer bewährten <sup>®</sup>Novolen-Marken. Mit neuen Katalysatoren erzielten wir eine Steigerung der Produktivität und erweiterten außerdem das Sortiment durch Werkstoffe zur Herstellung von Fasern und Folien sowie durch talkumgefüllte Produkte für den technischen Spritzguß.

Im Geschäft mit PVC verstärkten wir unsere Bemühungen, unsere Werkstoffe der Marke <sup>®</sup>Vinidur in den europäischen Nachbarländern einzuführen. Diese thermoplastischen Werkstoffe zeichnen sich durch hohe Schlagzähigkeit und Witterungsbeständigkeit aus; eines ihrer wichtig-

sten Anwendungsgebiete sind Fensterahmenprofile.

Die Investitionen konzentrierten sich im Produktionsbereich auf die Beseitigung von Engpässen sowie auf Rationalisierungs- und Ersatzmaßnahmen. Hierzu gehörte auch die Umrüstung einer Großanlage zur Erzeugung von Ethylen bei den Rheinischen Olefinwerken, durch die eine höhere Flexibilität in der Rohstoffversorgung erreicht wurde.

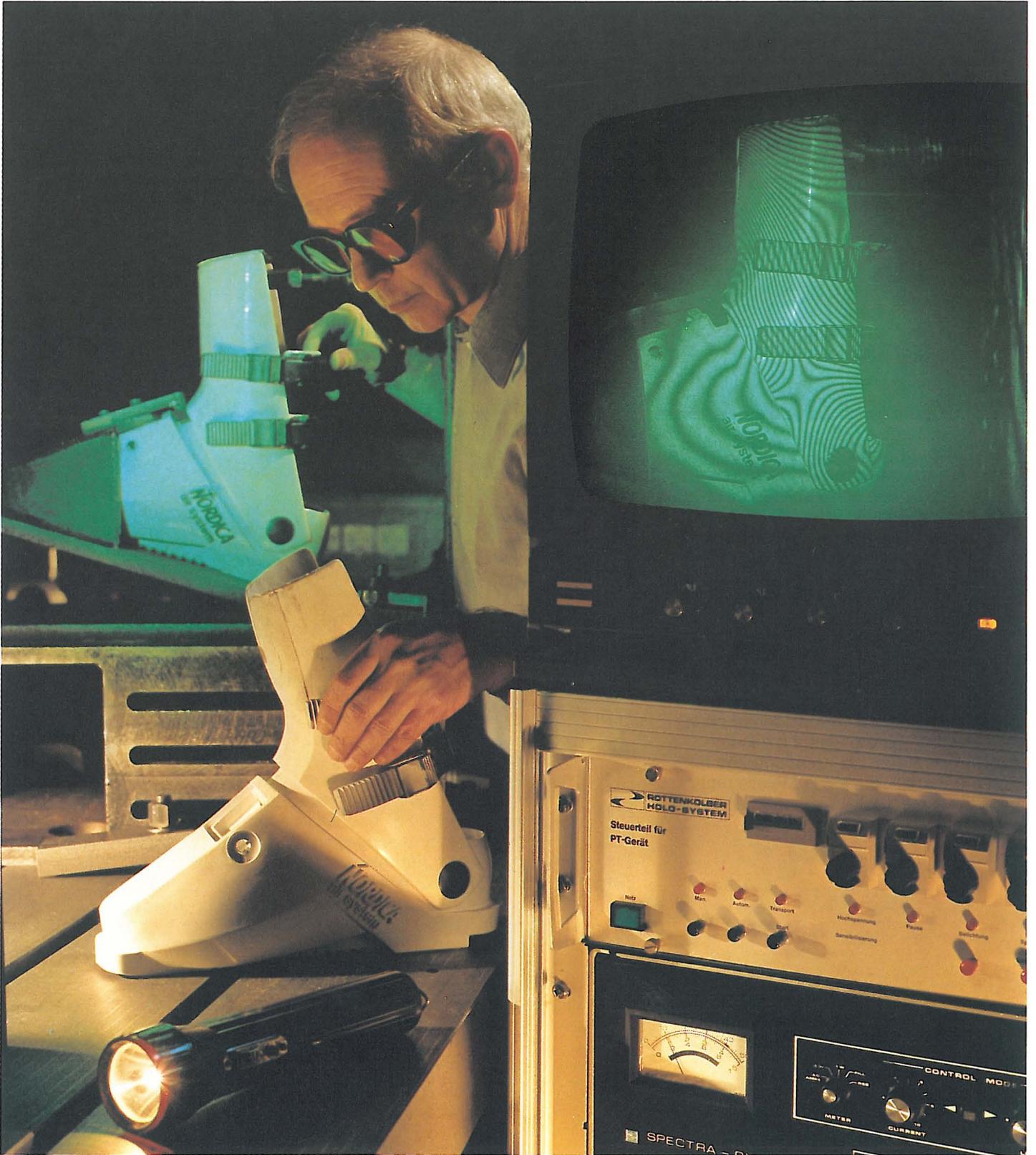
Der Verbrauch an Polystyrol war in Westeuropa unverändert. Hier konnten wir unter Inkaufnahme geringfügiger Absatzeinbußen unsere Preise etwas erhöhen. Die Lieferungen nach Osteuropa und nach Übersee gingen dagegen stark zurück. Wir erweiterten unser Sortiment durch Spezialprodukte, die sich durch verbesserte Eigenschaften auszeichnen.

## **Zuversicht bei Konstruktionswerkstoffen**

Die Marktlage für unsere thermoplastischen Konstruktionswerkstoffe war günstiger. Werkstoffe aus Styrol-Copolymeren, aus denen Gegenstände für den Freizeitbereich hergestellt werden, waren sehr gefragt, was dem Absatz unserer witterungsbeständigen <sup>®</sup>Luran-S-Marken zugute kam. Zum Jahresende stellten wir in dieser Stoffklasse unter dem Handelsnamen <sup>®</sup>Styrolux einen neuen glasklaren und schlagfesten Werkstoff vor, der bereits gute Resonanz im Markt findet, zum Beispiel für medizinische Geräte und hochwertige Verpackungen.

Die Werkstoffgruppe der Ultraplaste entwickelte sich im Anwendungsgebiet der Unterhaltungselektronik zufriedenstellend; auch mit unseren Produkten für den Automobilbau kamen wir gut voran. Wir konnten sowohl bei <sup>®</sup>Ultradur, unserem Polybutylenterephthalat, als auch bei <sup>®</sup>Ultramid, unseren Polyamiden, unsere Marktpositionen verbessern. Beim Polyacetal

Die holographische Interferometrie mittels Laserlicht läßt das Verformungsverhalten hochbeanspruchter Kunststoffteile sichtbar werden. Die in die Abbildung eingefügte Darstellung auf dem Monitor zeigt die Interferenzlinien eines Skistiefels aus Polyurethan. Die Anordnung dieser Linien läßt erkennen, daß die angestrebte gleichmäßige Verformung des Stiefels erreicht wurde; das heißt, daß es dank der gleichmäßigen Beanspruchung des Werkstoffs keine Spannungsspitzen gibt, der Stiefel also funktions-tauglich ist.

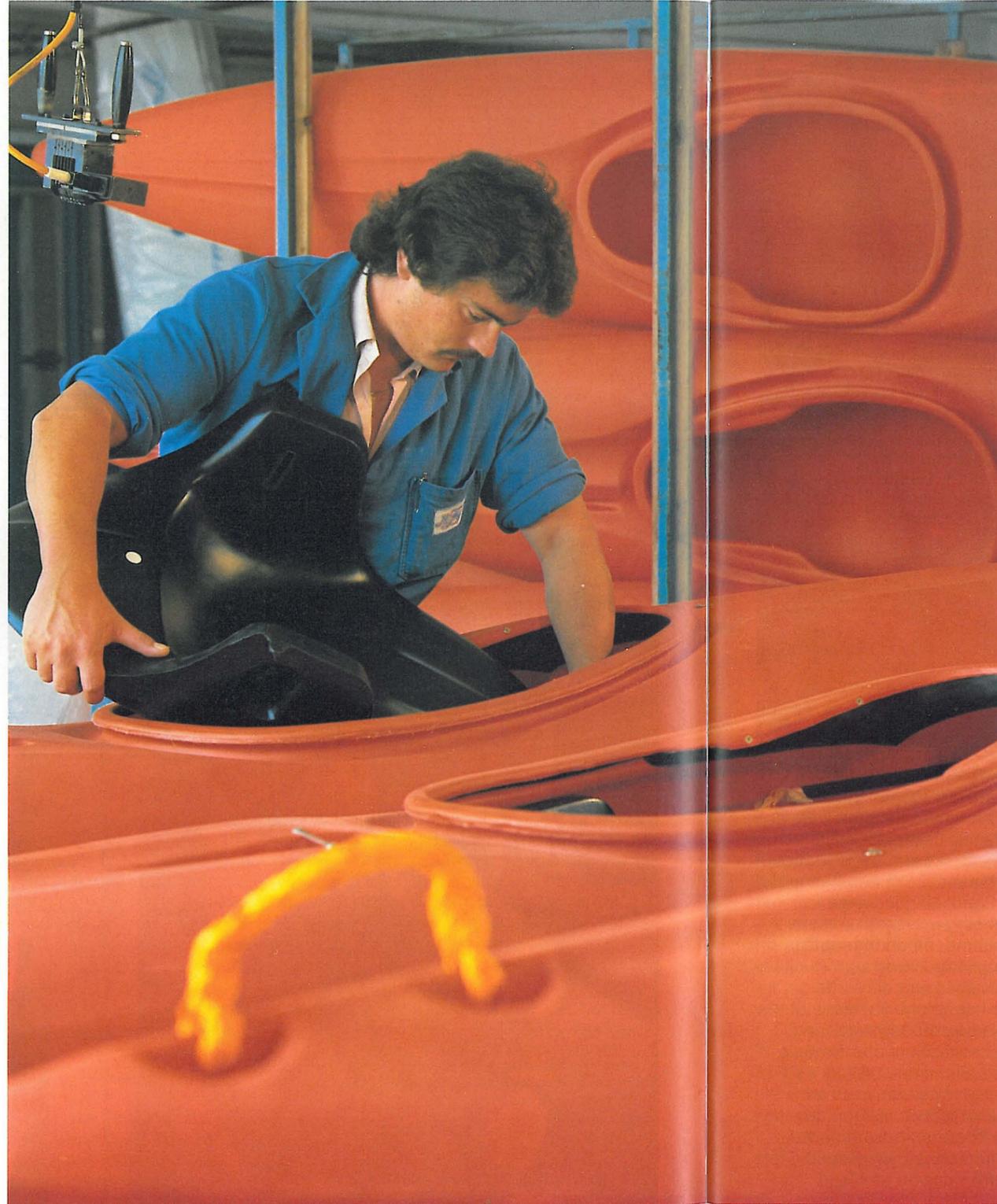




Radblenden für Kraftfahrzeuge werden serienmäßig aus glasfaserverstärktem, schlagzähem Ultramid nach dem Spritzgießverfahren hergestellt.

®Ultraform, das von der Ultraform GmbH, einer gemeinsamen Gesellschaft der BASF und der Degussa hergestellt und von uns vertrieben wird, sind erhöhte Lieferungen an Hersteller von Audio- und Video-Speichermedien hervorzuheben.

Unsere Forschungsarbeiten über elektrisch leitfähige Kunststoffe führten zu einer Vereinbarung zwischen der VARTA Batterie AG und der BASF Aktiengesellschaft: Gemeinsam werden Grundlagenarbeiten durchgeführt und die Eignung von leitfähigen Polymeren als Komponenten für leichte Batterien, die keine Metalle mehr enthalten, untersucht.



### Noch keine Belebung bei Reaktionskunststoffen

Der Verbrauch von Dämmstoffen und Verpackungen, die aus expandierbarem Polystyrol hergestellt werden, stagnierte im europäischen Markt. Dementsprechend blieb der Absatz an ®Styropor, unserem aufschäumbaren Polystyrol, auf Vorjahresniveau. Damit konnten wir zwar unsere starke Position halten, die Erlöse waren jedoch unbefriedigend.

Die ungünstige wirtschaftliche Situation auf den nord- und südamerikanischen Märkten beeinträchtigte dort unser Styropor-Geschäft. Trotzdem erzielten wir in einigen Märkten befriedigende Ergebnisse. In Japan verlief das Geschäft unseres Gemeinschaftsunternehmens Yuka Badische Company zufriedenstellend. In Südkorea nahmen wir in dem Gemeinschaftsunternehmen Hyosung-BASF Company eine Styropor-Anlage in Betrieb.

Ein Ergebnis unserer Kunststoffforschung ist der leichte und zugleich schwerbrennbare und temperaturbeständige Schaumstoff ®Basotect, ein Melaminharzschäumstoff. Als Werkstoffe für Gehäuse elektrischer Schalter und Stecker sind Melamin-Formaldehyd-Harze weit verbreitet. In Schaumform ist das Material elastisch, schallabsorbierend und wärmedämmend. Wir errichten derzeit eine Versuchsproduktion, um diesem Schaumstoff Anwendungen im Bausektor und in technischen Gebieten zu erschließen.

Bei rückläufigem Polyurethanverbrauch in Westeuropa konnten wir dank der Spezialitäten in unserem Angebot unsere Marktposition festigen. Dagegen war in den USA das Polyurethangeschäft von der anhaltend schlechten Wirtschaftslage der Baubranche und der Kraftfahrzeugindustrie stark betroffen. Absatz und Ertrag entsprachen deshalb nicht unseren Erwartungen.

Unser ®Palatal-Geschäft war von dem erneuten Rückgang im Verbrauch ungesättigter Polyesterharze in Europa beeinträchtigt. Besondere Sorge bereitete uns dabei der Absatz im europäischen Ausland, wo

Kajaks, nach dem Extrusionsblasverfahren aus hochmolekularem ®Lupolen gefertigt, sind wendig und kursstabil. Dank der hohen Bruchsicherheit und Verschleißfestigkeit des Werkstoffs eignen sie sich besonders gut zum Wildwasserfahren und für Übungszwecke.

wir häufig keine kostendeckenden Erlöse erzielen. Erfreulich war dagegen die Zunahme bei Harzsystemen für technisch anspruchsvolle Anwendungen. Gute Fortschritte erzielten wir in der Entwicklung von Harzsystemen, die zur Herstellung lackierbarer Teile für den Automobilbau geeignet sind.

### Halbzeug und Fertigteile für wichtige Industrien

Trotz der schwachen Baukonjunktur erzielten wir mit unseren Bauplasten aus extrudiertem Polystyrol-Hartschaum der Marke ®Styrodur aufgrund ihrer hohen Qualität einen höheren Umsatz als im Vorjahr. Der Absatz der ®Palusol-Brandschutzplatten hielt sich im Inland auf Vorjahresniveau. ®Neopolen, ein Werkstoff aus geschäumtem Polyethylen in Platten- und Kugelform, wurde vom Verpackungsmarkt günstig aufgenommen. Im Geschäft mit Produkten für die Automobilindustrie waren der erfreulich gestiegene Umsatz mit Fertigteilen aus Polyurethan und ein höherer Export bemerkenswert. Im Berichtsjahr nahmen wir die Serienfertigung neuer Teile aus glasfaserverstärkten Thermoplasten auf. Diese gemeinsam mit Automobilherstellern entwickelten Teile dienen zur Geräuschabschirmung und zur Verringerung des Luftwiderstands im Automobilbau.

**Aus einer kleinen Zahl von chemischen Grundbausteinen stellen wir über zahlreiche Veredelungsstufen Chemikalien für verschiedene industrielle Zwecke, Zwischenprodukte für Synthesen sowie hochwertige Endprodukte, wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe, her. Bei einigen Großprodukten ließen sich keine befriedigenden Verkaufspreise erzielen. Dagegen konnten wir das Geschäft mit Zwischenprodukten und Feinchemikalien erfreulich ausweiten. Insgesamt betrug hier unser Umsatz 6,4 Milliarden DM; das sind 19,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## **Modernisierte Produktionsanlagen für Grundchemikalien**

Die Auslastung unserer Großanlagen, in denen wir wichtige Grundchemikalien hauptsächlich zur Weiterverarbeitung im eigenen Unternehmen herstellen, ging im Verlaufe des Jahres zurück. Die Herstellkosten waren durch die erneut gestiegenen Preise, besonders für Erdgas und Strom, belastet. Die Einsparung von Energie und Rohstoffen in unseren Großanlagen bildete nach wie vor den Schwerpunkt unserer technischen Entwicklungsarbeiten sowie der Investitionen. Im Berichtsjahr nahmen wir im Werk Ludwigshafen eine Anlage zur Herstellung von Ammoniak mit einer Jahreskapazität von 450 000 Tonnen in Betrieb; zwei ältere Anlagen wurden stillgelegt. Die neue Anlage zeichnet sich besonders durch einen bedeutend günstigeren Energie- und Rohstoffverbrauch aus. Ammoniak ist ein wichtiger Grundstoff zur Herstellung von Düngemitteln und zahlreichen organischen Chemikalien. In einer weiteren Anlage, die wir im Werk Ludwigshafen in Betrieb nahmen, wird Hydrosulfit nach einem von uns entwickelten Verfahren energetisch und wirtschaftlich günstiger als bisher hergestellt. Hydrosulfit ist ein Reduktions- und Bleichmittel, das vor allem in der Textil- und Papierindustrie verwendet wird.

Der Verkauf von Grundchemikalien konnte im Ausland ausgeweitet werden, während er im Inland rückläufig war. Insgesamt war der Geschäftsverlauf befriedigend, sieht man von dem schwachen Katalysatorgeschäft ab, das wesentlich vom Bau von Chemieanlagen abhängt, und von der geringen Nachfrage nach den Elektrolyseprodukten Chlor und Natronlauge in den USA.

## **Industriechemikalien unter Preisdruck**

Der Absatz von Industriechemikalien lag insgesamt auf der Vorjahreshöhe, während der Umsatz leicht zurückging. Besonders hart traf uns die starke Rezession im Automobil- und im Wohnungsbau in Nordamerika: unsere Produkte für diese Branchen gerieten in die Verlustzone. Die schwierige Devisenlage in vielen unserer Abnehmerländer bereitete uns zusätzliche Probleme.

Fast alle Produkte, von einigen Spezialitäten abgesehen, standen unter starkem Preisdruck.

Die Nachfrage nach Weichmachern und Weichmacheralkoholen stabilisierte sich in Europa auf dem niedrigen Vorjahresniveau, während sie in Nordamerika weiter zurückging. Das Exportgeschäft war dadurch beeinträchtigt, daß in bislang durch Importe versorgten Gebieten neue Produktionen aufgenommen wurden.

Bei den Standardlösemitteln konnten wir den Absatz halten, jedoch waren die Erlöse wegen des Überangebots aus Osteuropa und aus den USA rückläufig. Unser neuer Propylenglykolether®Solve-non PM hat sich in der Lack- und Druckfarbenindustrie bereits gut eingeführt.

Auf dem Gebiet der Ölfeldchemikalien ergänzten wir unsere Palette durch neue Biocide und Dispergiermittel, die zur Verhinderung von Ablagerungen beim Einpressen von Wasser in Ölfelder dienen. Zur Herstellung spezieller Schmierstoffzusätze fanden unsere®Glissopal-Marken zunehmendes Interesse. Stärker nachgefragt waren auch unsere®Keropur- und®Keroflux-Marken, die als Additive für Heizöle, Diesel- und Vergaserkraftstoffe eingesetzt werden.

Die vermehrte Verwendung von Aluminium und dessen Legierungen im Bau von Kraftfahrzeugmotoren und auch die höhere thermische Belastung der Motoren stellen neue Forderungen an den Kühlerschutz. In Nordamerika brachten wir mit der Marke®Alugard ein System auf den Markt, das diesen Forderungen voll entspricht. Unsere Bremsflüssigkeiten waren gut gefragt. Hydraulikflüssigkeiten auf der Basis von Glykol und Wasser begegnen wachsendem Interesse.

Die schlechte Beschäftigungslage in der europäischen Holzwerkstoffindustrie und die damit verbundene geringere Produktion von Spanplatten führte zum Rückgang unseres Absatzes an Leim- und Tränkharzen. Wir haben uns auf diese bereits drei Jahre andauernde Entwicklung eingestellt und einen Teil unserer Produktionskapazität für Leimharze im Werk Ludwigshafen stillgelegt. Das Interesse an unseren formaldehydarmen Harzen des®Kaurit- und des®Kauramin-Sortiments war dagegen weiter lebhaft. Insgesamt konnten wir unsere Position im Markt halten.

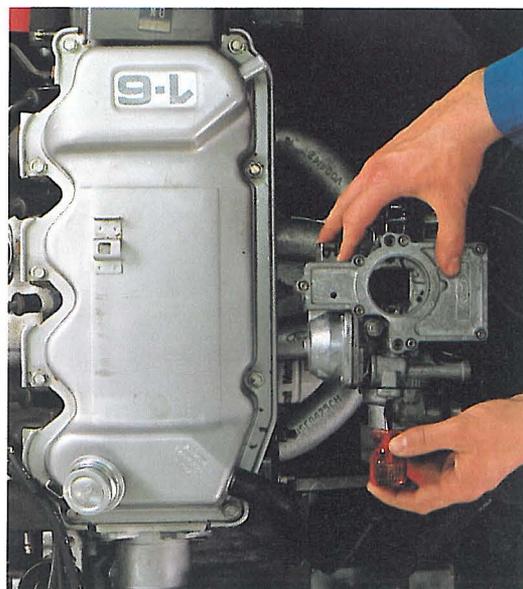


### Höherwertige Zwischenprodukte erfreulich

Auf dem Arbeitsgebiet der Zwischenprodukte setzte sich die erfreuliche Entwicklung fort, wozu das Geschäft mit den höherwertigen Produkten in unserem Sortiment maßgeblich beitrug.

Unsere Marktstellung konnten wir in Europa gut behaupten und in Übersee ausbauen. Aufgrund der Rezession mußten wir jedoch in Nordamerika im zweiten Halbjahr Einbußen hinnehmen.

Obwohl die Nachfrage nach Aminen im allgemeinen schwach war, konnten wir den Absatz unserer Spezialamine für die Synthese von Pharmazeutika und Pflanzenschutzmitteln sowie für einige spezielle Verwendungen in der Lack- und Kunststoffindustrie verbessern.



Von führenden Glasherstellern wird der von uns hergestellte Natronsalpeter wegen seiner besonderen Reinheit und gleichmäßigen Qualität bevorzugt verwendet.

Unsere Kraftstoffadditive erhöhen die Wirtschaftlichkeit und mindern die Schadstoffemission von Kraftfahrzeugen. Dieser PKW-Motor auf unserem „Technischen Prüfstand“ im Werk Ludwigshafen dient zum Beispiel der Prüfung von Keropur, das als Kraftstoffzusatz Vergaser und Ventile sauber hält, und von <sup>®</sup>Kerofluid E, das die Vergaservereisung verhindert. Gleichzeitig bewirken diese Produkte eine erhebliche Reduzierung des Schadstoffgehalts im Abgas.

Im Geschäft mit mehrwertigen Alkoholen, Zwischenprodukten für thermoplastische Konstruktionswerkstoffe und Polyesterharze, waren wir erfolgreich. Wir erweiterten unser Angebot um neue Folgeprodukte des Kohlenoxychlorids, die wir in einer flexibel verwendbaren Großanlage herstellen. Wegen der regen Nachfrage nach Polytetrahydrofuran begannen wir mit dem Ausbau unserer Produktion im Werk Ludwigshafen. Das auf der Basis von Acetylen hergestellte Produkt wird zur Synthese von Polyurethan, Gießharzen und technisch hochbeanspruchbaren Fasern eingesetzt.

### Mehr Produkte für die Ernährung

Auf dem Gebiet der Zusatzstoffe für die Tierernährung festigten wir unsere Marktposition. Der Absatz, besonders der Vitamine A und E, verlief zufriedenstellend. Immer schwieriger aber wurde es, die aufgrund von Kostensteigerungen dringend notwendigen Preisanhebungen durchzusetzen.

Mit der Übernahme der Unternehmen Peter Hand Europa S. p. a. in Italien und Fortamix Chemicals Ltd. in Kanada dehnten wir unsere Tätigkeit auf Wirkstoffvorbereitungen für die Tierernährung aus.

In den USA nahmen wir eine Anlage zur Formulierung der Vitamine A, D und E in Betrieb. Im Werk Ludwigshafen wurden die Anlagen zur Herstellung von Vitaminkonzentraten erweitert.

Am 1. Januar 1982 übernahmen wir das Vitamingeschäft der dänischen Firma Grindsted Products A/S, Brabrand, das nunmehr von der BASF Vitaminfabrik A/S, Grenaa, wahrgenommen wird. Hierdurch ergänzten wir unser Vitaminangebot um die Vitamine C, B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub> und B<sub>6</sub>.

Obwohl die Nachfrage nach Feinchemikalien allgemein gedämpft war, konnten wir mit einem vielseitigeren Angebot unser Geschäft mit der Lebensmittel- und Pharmaindustrie ausweiten. Der Umsatz mit der kosmetischen Industrie verlief zufriedenstellend. Unser Sortiment wurde durch Produkte für die Hautpflege und die Haarkosmetik ergänzt.

Im Werk Ludwigshafen nahmen wir Anlagen zur Herstellung von Citronellal und Citronellol, zweier in der Natur weit verbreiteter Duftstoffe, sowie von Hydroxycitronellal in Betrieb. Damit erweiterten wir unser Angebot an synthetischen Riech- und

Geschmacksstoffen und verbesserten unsere Position als Zulieferer für die Riechstoffindustrie.

Das Geschäft mit Geschmacks- und Riechstoffkompositionen war besonders in Nordamerika von der Rezession betroffen; wir konnten den Umsatz jedoch knapp behaupten.

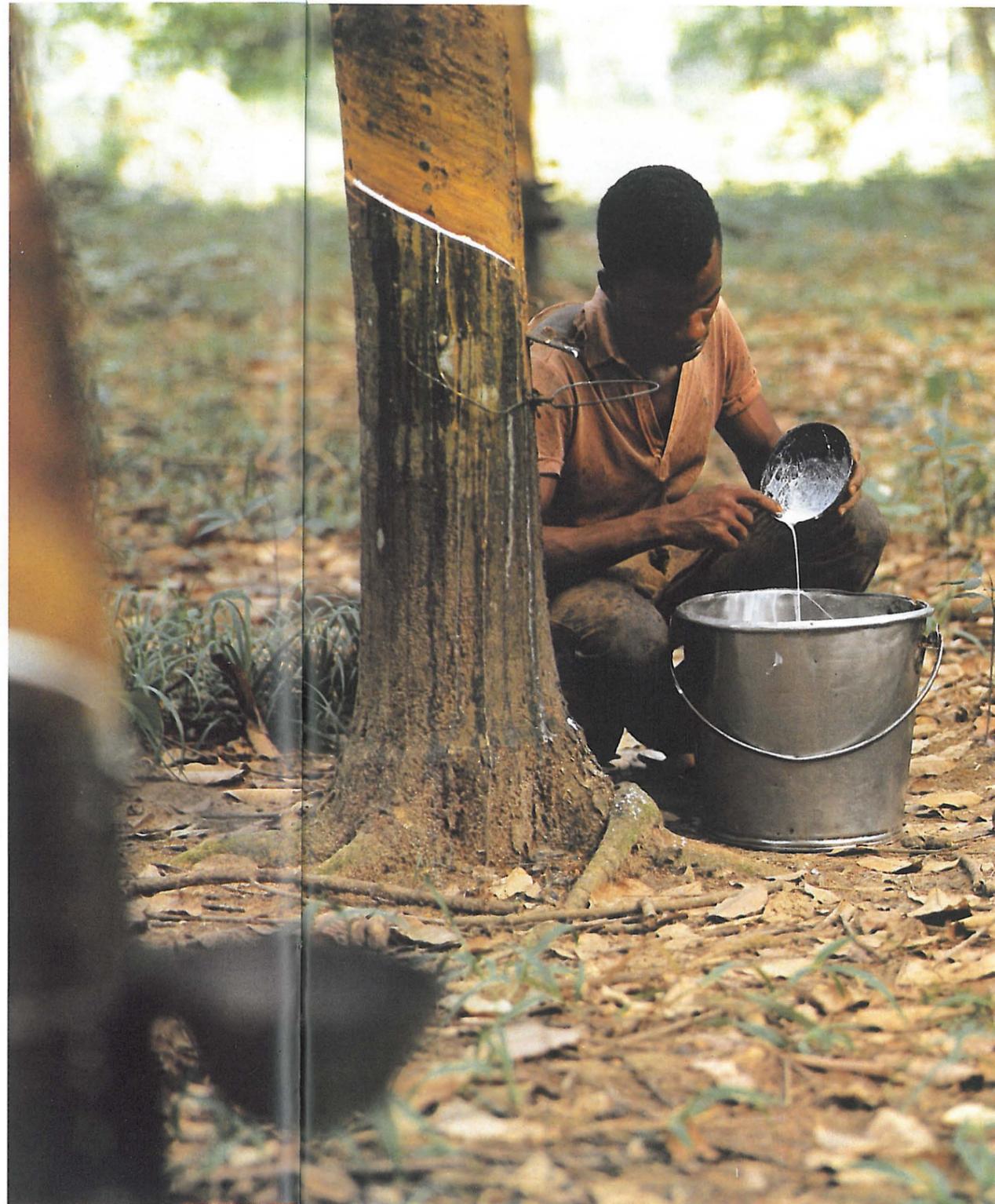
### Rückläufige Nachfrage nach Faservorprodukten

Der Absatz an Faservorprodukten war von der konjunkturellen und strukturellen Schwäche der Synthesefaserindustrie beeinträchtigt.

In Europa wurde die ohnehin schon schwache Nachfrage durch die Stilllegung von Spinnkapazitäten und höhere Importlieferungen aus osteuropäischen Staatshandelsländern noch verringert. Da der größte Teil unserer in den USA erzeugten Faserrohstoffe im eigenen Hause weiterverarbeitet wird, war die Auslastung unserer Anlagen dort eng an das Fasergeschäft gekoppelt, das während des ganzen Jahres unter der Rezession litt.

Die geringere Nachfrage auf den heimischen Märkten veranlaßte die großen Hersteller, einen Ausgleich im Export zu suchen. Die Folge war vor allem auf den asiatischen Märkten ein kräftiger Druck auf die Preise. Insgesamt gingen Umsatz und Ergebnis zurück.

Die Investitionen dienten in erster Linie der Senkung des Verbrauchs an Energie und petrochemischen Rohstoffen.



### Fasergeschäft durch Rezession beeinträchtigt

Unsere Tätigkeit im Geschäft mit Fasern konzentrierte sich wie bisher auf den nordamerikanischen Markt, wo wir Produktionsstätten in den USA und in Kanada betreiben. Die Rezession in Nordamerika verstärkte sich noch im Laufe des Geschäftsjahres und führte zu beträchtlichen Einbußen sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis; alle Produktbereiche waren betroffen. Insgesamt erlitten wir einen Verlust.

Der Rückgang war am stärksten ausgeprägt bei unseren Fasern für die Bekleidungsindustrie. Hier stellen wir Nylonfäden und Acrylfasern und -garne für verschiedene Anwendungen her. Unsere Anstrengungen, unser Angebot neuen Anwendungen anzupassen, waren zwar erfolgreich, konnten aber im Geschäftsjahr noch wenig zum Ergebnis beitragen.

Erfreulicher war die Entwicklung bei unseren Fasern für die Herstellung von Teppichen, wo wir trotz des Mengenrückgangs und des Preisverfalls ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften konnten. Unsere Spezialprodukte für Auslegware in Großobjekten erwiesen sich dabei als weniger konjunkturenfällig. Zudem wirkten sich nun unsere früheren Rationalisierungsmaßnahmen positiv aus. Das Sortiment unserer spinngefärbten Teppichfasern wurde um eine neuartige Hohlfaser erweitert, die gute Aufnahme fand.

Die aus Gummibäumen (Hevea-Arten) abgezapfte Kautschukmilch koaguliert nach Zugabe von Ameisensäure, die wir in bedeutendem Umfang herstellen, zu qualitativ hochwertigem Rohkautschuk, einem der wichtigsten Exportgüter vieler Länder der Dritten Welt.

# Farbstoffe und Veredelungsprodukte

**Im Herstellungs- und Verkaufsprogramm der BASF-Gruppe nehmen Farbstoffe, Pigmente, Hilfsmittel und Veredelungsprodukte einen breiten Raum ein. So vielfältig wie unser Angebot sind auch die Abnehmerbranchen, zu denen wir auf allen Weltmärkten Geschäftsbeziehungen unterhalten. Das Geschäft mit unserem breiten Angebot an Polymerdispersionen verlief zufriedenstellend, während wir uns mit Pigmenten und Hilfsmitteln sowie im Geschäft mit der Textilindustrie bei schwacher Nachfrage behaupten mußten. Der hier insgesamt erzielte Umsatz betrug 4,6 Milliarden DM; das sind 14,3 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## **Geschäft mit der Textilindustrie wenig befriedigend**

Die Rezession in den USA beeinträchtigte die Textilindustrie nicht nur dort, sondern auch in europäischen und südostasiatischen Ländern. Zudem mußte die Textilindustrie Strukturprobleme bewältigen, was in Europa zu weiteren Schrumpfungen führte. Dennoch gelang es uns, den Umsatz mit Textilchemikalien zu halten und das Ergebnis leicht zu verbessern, das insgesamt jedoch unbefriedigend blieb.

Zum Umsatz trugen besonders die Produkte bei, die einfach anzuwenden und geeignet sind, Färbe- und Veredelungsverfahren für Textilien möglichst wirtschaftlich zu gestalten. Bemerkenswert ist, daß sich das Geschäft mit unserem schon klassischen Farbstoff Indigo gut erholte, wozu eine neue granuliert Marke maßgeblich beitrug. Bei den Hilfsmitteln gelang es, unsere Position bei den Produkten für die Weberei zu festigen. Hier führen wir ein Recycling-Verfahren für Acrylatschichten ein, von dem wir neue Geschäftsimpulse erwarten.

Der Verbrauchertrend zur Baumwolle und ihren Mischungen mit Polyesterfasern hielt an und begünstigte den Absatz unserer ®Indanthren- und ®Basilen-Farbstoffe. Bei den Farbstoffen für Acrylfasern mußten wir Umsatzeinbußen hinnehmen.

In Europa waren unsere Produktionsanlagen noch immer unbefriedigend ausgelastet. In den USA ging die Auslastung zurück, in Japan war sie befriedigend.

## **Pigmente und Hilfsmittel: Trotz schwacher Nachfrage behauptet**

Auf dem Arbeitsgebiet Pigmente und Hilfsmittel konnten wir unsere Positionen behaupten und in Teilbereichen Fortschritte erzielen. Andererseits engten die schwache Nachfrage und der aggressive Wettbewerb die Preisgestaltung so ein, daß unser Ergebnis unbefriedigend ausfiel.

Mit unseren Produkten für die Papier-, Leder- und Pelzindustrie und besonders für die Waschmittelindustrie erzielten wir Zuwachsraten. Dem Trend, bei der Herstellung von Papier nicht mehr in saurem Medium zu arbeiten, folgten wir mit dem Angebot neutraler Leimungsmittel und spezieller Flockungsmittel, mit denen wir gut Fuß fassen konnten. Zur Grundierung

und Veredelung von Leder entwickelten wir ein lösemittelfreies System, das zu geringerer Umweltbelastung in der Zuricherei beiträgt. Unsere auf der Basis von Polymeren hergestellten Waschhilfsmittel, die wir unter dem Markennamen ®Sokalan anbieten, fanden zunehmend für Waschmittel mit geringerem Phosphatgehalt Verwendung.

Rückläufig war unser Umsatz mit der Druckfarbenindustrie, wobei der Zuwachs im Inland den Rückgang in Übersee und dort besonders in den USA nicht ausgleichen konnte. Wir ergänzten unser Angebot um Pigmente, die sich einfacher und wirtschaftlicher als bisher verarbeiten lassen. Das Geschäft mit Pigmentpräparationen zum Einfärben von Kunststoffen war durch eine geringe Nachfrage beeinträchtigt. Unser neues ®Sicorit-Sortiment, Eisenoxidpigmente von besonders hoher Reinheit, stieß auf großes Interesse. Für den Korrosionsschutz brachten wir ein chromatfreies Pigment in den Handel, durch das sich Zinkchromat ersetzen läßt.

## **Erfreuliches Wachstum bei Dispersionen**

Unser Umsatz mit Dispersionen war höher als im Vorjahr, mit freilich unterschiedlichem Verlauf in den einzelnen Arbeitsgebieten.

Bei den Bindemitteln für gestrichene Papiere und Kartons gelang es, unser Geschäft mit ®Acronal-Marken auszuweiten und unsere ®Styronal-Marken erfolgreich in den Markt zu bringen. Mit neuen Typen unseres ®Acrosol-Sortiments war es möglich, der Technik des Papierstreichens neue Impulse zu geben. Zur Beschichtung von Polypropylenfolien dienen spezielle ®Diofan-Dispersionen, deren Haftfestigkeit und Sauerstoffdichtigkeit weiter verbessert wurden.

Mit neuen Bindemitteln auf der Basis von Reinacrylat-Dispersionen erweiterten wir unser Angebot an Hersteller von Anstrichfarben und Putzen. Insgesamt war jedoch der Absatz unserer Acronal- und ®Propiofan-Marken in diesem Anwendungsbereich aufgrund der rückläufigen Bautätigkeit erneut schwächer. Erfolgreich erwiesen sich neue Produkte, die als Verdickungsmittel und als Hilfsmittel zur Filmbildung Verwendung finden. Die geringere Bautätigkeit führte im Anwendungsbereich Bauchemie auf einigen Gebieten zu



Mengeneinbußen, doch konnten wir auf anderen unseren Absatz halten und damit unseren Marktanteil erhöhen.

Unser überwiegend aus Spezialitäten bestehendes Klebstoffsortiment paßten wir neuen Marktforderungen an, wodurch es gelang, den Umfang des Geschäfts konstant zu halten.

Einen Schwerpunkt unserer Entwicklungsarbeiten bei den gebundenen Vliesstoffen bildeten formaldehydfreie Dispersionen selbstvernetzender Polymere für Hygienevliese. Gut verlief auch unser Geschäft mit speziellen Acronal-Marken für die Verfestigung von technischen Vliesstoffen, wie Dachbahnvliese.

Auch der Absatz unserer Lackkunstharze konnte leicht gesteigert werden. Maßgeblich dazu beigetragen haben unsere <sup>®</sup>Luwipal- und <sup>®</sup>Luprenal-Marken für Automobildecklacke sowie unsere <sup>®</sup>Laroflex-Marken für den Korrosionsschutz. Die seit einigen Jahren im Markt eingeführten Aldehydharze wurden zunehmend eingesetzt, ebenso unsere <sup>®</sup>Laromer-Marken für strahlungshärtbare Holz- und Papierlacke.

Mit der Inbetriebnahme von Anlagen zur Herstellung von Acrylsäure und Acrylestern im Werk Freeport, Texas, stehen uns dort nunmehr Kapazitäten zur Verfügung, die vor allem der Versorgung des nord- und südamerikanischen Marktes dienen.



Kleidungsstücke aus Baumwolle, wie diese Sporttrikots, müssen strapazierfähig sein und sollen außerdem gefällig aussehen. Auch hier helfen Farbstoffe und Hilfsmittel aus dem großen Sortiment von Produkten, die wir für die speziellen Ansprüche der Textilindustrie entwickelt haben.

Die Selbstbedienung im Supermarkt setzt eine zweckmäßig abgepackte Ware voraus. Für viele Lebensmittelverpackungen sind BASF-Kunststoffe und -Dispersionen, wie Polystyrol, Lupolen, Novolen, <sup>®</sup>Vinoflex, Ultramid und Diofan, das Ausgangsmaterial.

# Verbraucherprodukte

**Dieses Arbeitsgebiet umfaßt die Geschäftszweige, deren Produkte vornehmlich an den Endverbraucher gehen. Das sind in der BASF-Gruppe Lacke und Farben, Audio- und Videoprodukte, magnetische Datenträger, photopolymere Druckplatten sowie Pharmazeutika. Unsere Umsatzsteigerung mit Lacken und Farben erzielten wir vornehmlich im Auslandsgeschäft. Bei den Pharmazeutika war die Entwicklung der Knoll AG sowohl im Inland als auch in den USA positiv. Die Informationssysteme hatten eine rege Nachfrage im Videogeschäft zu verzeichnen. Wir erzielten bei den Verbraucherprodukten einen Umsatz von 4,5 Milliarden DM; das sind 13,7 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Chancen für Lacke und Farben im Ausland

Trotz der weithin schwierigen konjunkturellen Lage gelang es uns, Absatz und Umsatz zu steigern. Der Zuwachs wurde hauptsächlich im Auslands- und Exportgeschäft erzielt. Im Inland ging der Absatz zurück, wobei es mitunter sehr schwierig und teilweise unmöglich war, die gestiegenen Kosten in den Preisen weiterzugeben.

Bei Bautenanstrichmitteln standen von den Lacksystemen der Marke ®Glasurit die Sortimente ®EA und ®SeidenStar im Mittelpunkt des Geschäfts. Das Farbmischsystem ®Profi-Mix konnte sich im Markt weiter durchsetzen. In Brasilien wurde der Marktanteil unserer Bautenanstrichmittel der Marke ®Suvinil erweitert.

Bei den Autoreparaturlacken erwiesen sich die Qualität unserer Produkte und das vollständige Sortiment als entscheidende Stützen. Mehr Gewicht als bisher bekam die anwendungstechnische Beratung. Zur Ergänzung unserer Palette der Autoreparaturlacke führten wir ein Mischsystem für Zweischicht-Metallic-Lacke ein.

Neu in den Markt brachten wir das ®Herbol-Betonschutz- und -sanierungssystem, das bereits in der Einführungsphase beachtlichen Erfolg hatte.

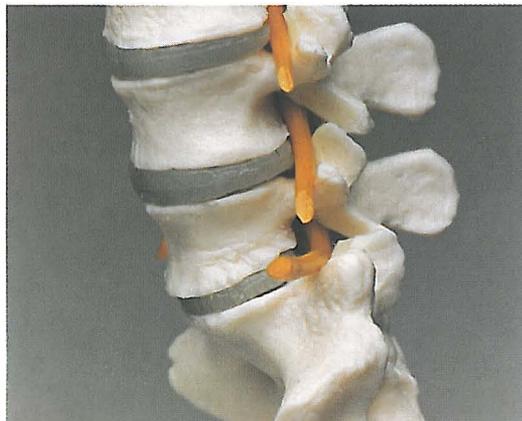
Unser Druckfarbensortiment wurde sowohl im Offset- als auch im Flexo- und Tiefdruck-Bereich durch weitere attraktive Serien vervollständigt.

In Guadalajara, Spanien, nahmen wir eine Lackfabrik und in Doetinchem, Holland, eine Druckfarbenfabrik in Betrieb.

## Lebhaftes Geschäft mit Videokassetten

Bei Audio- und Videoprodukten verlief das Geschäft erfolgreich; die Produktionsanlagen waren voll ausgelastet. Auf dem Audiosektor konnten wir unsere Marktposition bei Compact-Cassetten und Magnetbändern für Musikkassetten ausbauen. Unsere hochwertigen Compact-Cassetten, insbesondere die vom Typ „Chromdioxid Super II“, wurden weltweit sehr gut beurteilt.

Das Geschäft mit Videobändern und Videokassetten verlief stürmisch. Durch die Inbetriebnahme zusätzlicher Fertigungskapazitäten für Videokassetten im Werk Willstätt und die Aufnahme der Produktion in unserem neuen Werk Ettenheim konnten wir unsere Marktstellung wesentlich verbessern. Das erhöhte Angebot an



An diesem Modell einer Lendenwirbelsäule sind Bandscheiben und Nervenwurzeln erkennbar. Durch den Vorfall einer Bandscheibe wird Druck auf die Nervenwurzel und damit Schmerz ausgelöst. Beim Behandeln dieses Zustands mit ®Nucleolysin, einem unserer Entwicklungsprodukte, wird ein Wirkstoff injiziert, der den Schmerz verursachenden Gallertkern der Zwischenwirbelscheibe auflöst. Vielen Menschen kann so ohne Operation geholfen werden.

Videokassetten, vor allem aus Japan, führte allerdings zu einem scharfen Preiskampf auf allen Märkten, der ab Jahresmitte auf das Ergebnis drückt.

Bei magnetischen Speichermedien war die Nachfrage weniger lebhaft als in den Vorjahren; hier konnten wir uns im Inland gut behaupten und im Export weiter an Boden gewinnen. Unsere in den Vorjahren eingeführte neue Generation kompatibler Rechner trug beachtlich zur Geschäftsbelebung bei und half, unsere gute Position bei den peripheren Speichergeräten zu festigen. Unsere im Vorjahr eingeführten Schnelldrucker fanden gute Aufnahme im Markt. Im Bereich der kleinen Speichergeräte für magnetische Medien mußten wir unseren Marktanteil erstmalig auch gegen japanische Wettbewerber verteidigen.

Auf dem Arbeitsgebiet der Reproduktionstechnik steigerten wir trotz der ungünstigen Geschäftsentwicklung in der Druckindustrie die Verkaufsmengen besonders unserer photopolymeren ®Nyloprint-Platten für den Zeitungsdruck. Unter dem Markennamen ®Nylolith führten wir eine Platte für den Offsetdruck in den Markt ein.

Der stürmischen Entwicklung im Videobereich haben wir mit der Erweiterung unserer Fertigungskapazitäten für Videobänder und Videokassetten im In- und Ausland Rechnung getragen. Das Bild aus dem Werk Obenheim, Frankreich, zeigt eine Montagestraße für Videokassetten.



## **Erfolgreiches Pharmageschäft im Ausland**

Wir konnten den Umsatz vor allem im Auslandsgeschäft steigern. Auf der Produktseite trugen dazu unsere Herz-Kreislauf-Mittel, wie der Kalzium-Antagonist <sup>®</sup>Isoptin und das Antiarrhythmikum <sup>®</sup>Rytmonorm, wesentlich bei.

Das Therapieprinzip der Kalzium-Antagonisten, für das wir wichtige Beiträge geleistet haben, ist inzwischen als ein großer Fortschritt in der Herz-Kreislauf-Therapie anerkannt. Für den neuen Wirkstoff Gallopamil erhielten wir die Zulassung. Mit ihm steht ein weiterer Kalzium-Antagonist zur Verfügung, der unter dem Warenzeichen <sup>®</sup>Procorum eingeführt wird.

Die wissenschaftliche Entwicklung weiterer Wirkstoffe mit verbesserter oder selektiver Wirksamkeit wird mit Nachdruck betrieben. Die bisher erzielten Ergebnisse sind vielversprechend.

Mit Collagenase ermöglichen wir eine neue medikamentöse Behandlung von Bandscheibenschäden; klinische Prüfungen mit unserem Präparat Nucleolysin führten in den USA zu Ergebnissen, die uns dort schon bald die Zulassung des Medikaments erwarten lassen.

Die Nachfrage nach Dialyselösungen und -konzentraten war lebhaft. Bei den Infusionslösungen konnte der Umsatz gehalten werden, ebenso im Geschäft mit Pharmachemikalien. Hier glich die Zunahme der Lieferungen von Theophyllin den Rückgang bei Coffein aus. Das Geschäft mit Zwischenprodukten für die Herstellung von Pharmazeutika konnte ausgeweitet werden.

Die Investitionen galten hauptsächlich Rationalisierungsmaßnahmen in der Produktion von Infusionslösungen und der Ampullenfertigung.

Als Folge der Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen ging der Absatz bei den Nordmark-Werken zurück. In der Phase der Anpassung an die geänderte Auftragslage mußte Kurzarbeit eingeführt werden. Zum Jahreswechsel 1982/1983 wurde die bisher von der BASF Aktiengesellschaft gehaltene 100-Prozent-Beteiligung an der Nordmark-Werke GmbH, Hamburg, auf die Knoll AG übertragen. Diese Maßnahme dient der Zusammenfassung unserer Pharmaaktivitäten und einer besseren Wahrnehmung von Marktchancen.

# Regionale Tätigkeit

**Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in 140 Ländern. In 31 Ländern werden Produktionsstätten betrieben; dabei liegt der Schwerpunkt mit rund drei Vierteln der Gesamtproduktion in der Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 11,8 Milliarden DM. In den Industrieländern verschärfte sich der Wettbewerb durch die Rezession. Von dieser Entwicklung waren vor allem unsere Erlöse und damit die Rentabilität des Geschäfts beeinträchtigt. Unsere Unternehmensgruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD von 1976 unserer vielfältigen Verantwortung bewußt.**

## BASF-GRUPPE REGIONALE AUFGLIEDERUNG DES UMSATZES

Millionen DM	1981	1982
Europäische Gemeinschaft	19 370	20 103
Nordamerika	4 120	4 112
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	2 585	2 515
Süd- und Ostasien, Australien	1 889	1 934
Lateinamerika	1 794	1 902
Afrika, Westasien	1 129	964
Osteuropa	879	956
	31 766	32 486

### Absatzerfolge in Europa

In Frankreich, unserem größten europäischen Auslandsmarkt, war das Geschäft auf einigen Gebieten, so bei Pflanzenschutzmitteln und Produkten für die Datentechnik wie auch bei Farbstoffen, besser als im Vorjahr, mit Kunststoffen aber, wie in den anderen Ländern, schwach. Bei organischen Zwischenprodukten, deren Hauptabnehmer Weiterverarbeiter in der chemischen Industrie sind, hatten wir in Großbritannien, den Niederlanden und Belgien einen erfreulichen Umsatzanstieg. In diesen Ländern waren wir auch mit Dispersionen erfolgreich.

Unsere Marktposition in Spanien konnte auf einigen Teilgebieten, nicht zuletzt durch das Angebot neuer Produkte, verbessert werden. Auch unsere Produktionsanlagen waren etwas besser als im Vorjahr ausgelastet. Die Preise gingen allerdings auch in Spanien zurück. Die Verlagerung unserer Autolackherstellung aus Madrid nach Guadalajara wurde abgeschlossen.

In Italien hielten wir trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten besonders in der Papier- und der kunststoffverarbeitenden Industrie den Umsatz auf Vorjahreshöhe. In Österreich beeinträchtigten billige Importlieferungen das Geschäft mit Standardprodukten erheblich. Umsatzsteigerungen ließen sich aber hier ebenso wie in der Schweiz mit Spezialitäten und hochveredelten Produk-

ten erzielen. In Griechenland war die wirtschaftliche Tätigkeit durch politische Maßnahmen belastet, wovon auch unser Geschäft betroffen war.

Nach der Abschwächung im Vorjahr festigten wir unsere Marktstellung in den Staatshandelsländern Osteuropas trotz erschwelter Rahmenbedingungen. Die Entwicklung verlief in den einzelnen Märkten unterschiedlich und war auch von der jeweiligen Devisenverfügbarkeit beeinflusst.

### Anhaltende Rezession in Nordamerika

Unsere nordamerikanischen Gesellschaften hatten ein schwieriges Jahr. Die 1981 einsetzende Rezession führte zu einer extrem schwachen Wirtschaftstätigkeit im gesamten Geschäftsjahr 1982. Unser Umsatz ging um 8 Prozent auf 1760 Millionen US-Dollar zurück.

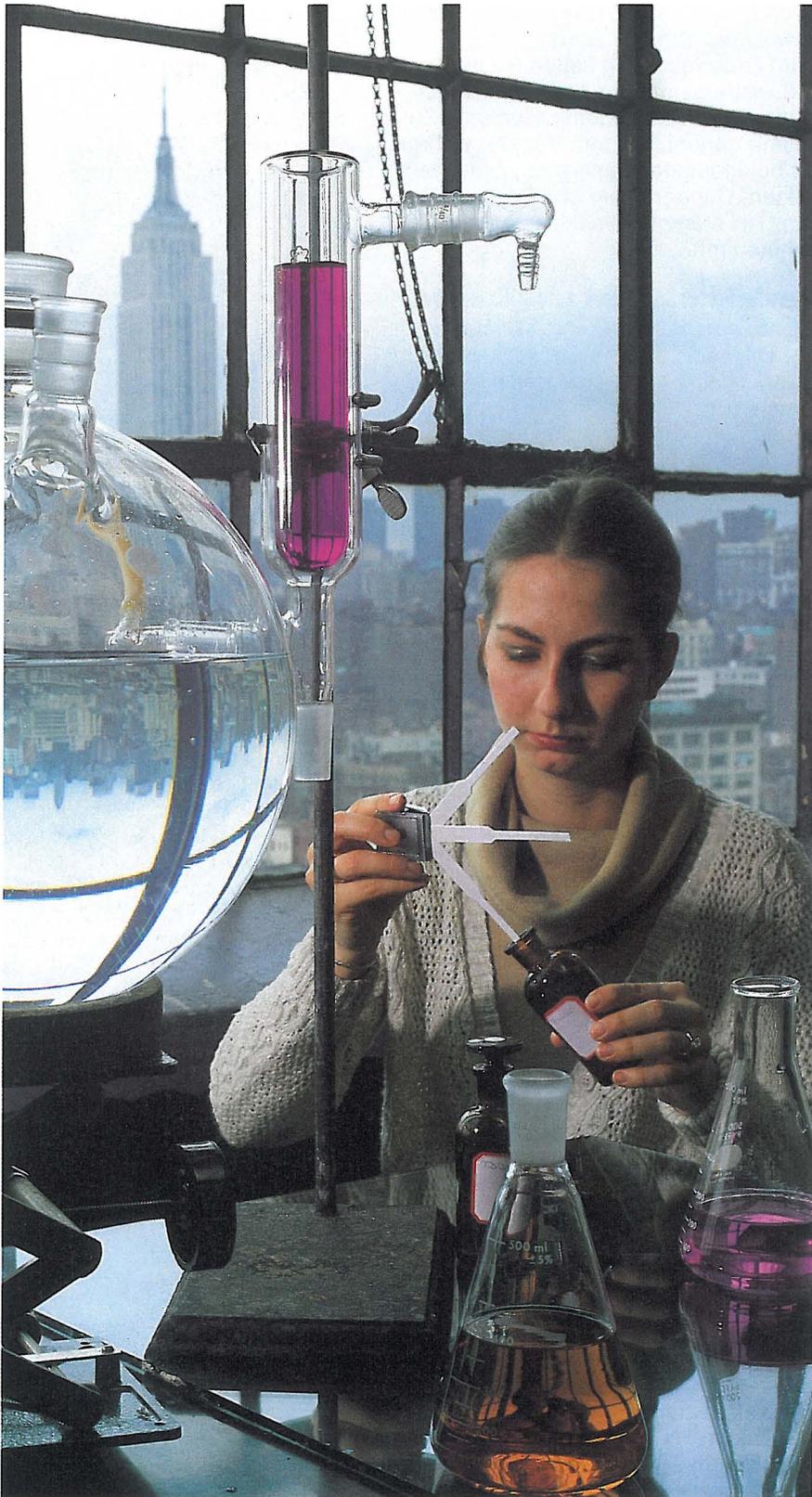
Die BASF Wyandotte Corporation litt auf nahezu allen Arbeitsgebieten unter der ungünstigen wirtschaftlichen Lage in den Abnehmerindustrien. Ertragseinbußen hatten wir besonders bei Industriechemikalien und Vorprodukten für Polyurethan. Die Pflanzenschutzmittel trugen zwar positiv zum Ergebnis bei, wegen mangelnder Kaufkraft in der Landwirtschaft konnte jedoch der Erfolg des Vorjahres nicht wiederholt werden. Um die Versorgung des Werkes Geismar mit Acetylen zu sichern, erwarben wir eine 20-Prozent-Beteiligung an der Acetylenanlage der Firma Borden Chemicals. Die Übernahme des Vertriebs der Produkte der dänischen Gesellschaft BASF Vitaminfabrik und der Fortamix Chemicals in Kanada haben unsere Position auf dem Markt für Vitamine gestärkt.

Die Badische Corporation erlitt den stärksten Geschäftsrückgang. Der harte Wettbewerb auf dem Markt für Oxoalkohole und Weichmacher zwang uns zu Preiszugeständnissen. Der Faserabsatz ging ebenfalls zurück.

Die BASF Systems Corporation war mit magnetischen Medien für die Datenverarbeitung erfolgreich. Wegen der Kosten zur Erschließung des Marktes für Videoprodukte konnte die Gesellschaft jedoch noch keinen Gewinn erzielen.

Die Knoll Pharmaceutical Company hatte besonders durch das Kreislaufmittel Isoptin ein erfolgreiches Jahr.

Das Geschäft der Fritzsche Dodge & Olcott mit Riech- und Geschmacksstoffen



war durch die allgemeine Rezession sowie besonders durch Währungsverluste im mexikanischen Beteiligungsbereich belastet.

Die Gesellschaft Cook Industrial Coatings wurde in Glasurit America umbenannt; trotz der Flaute auf dem Automobilssektor konnte die Firma ihren Umsatz mit Autolacken steigern.

Das von der Federal Trade Commission 1979 eingeleitete Prüfungsverfahren wegen des Erwerbs der Pigmentdivision der Chemetron Corporation wurde zu unseren Gunsten entschieden; der Erwerb ist damit rechtsgültig.

In Kanada war die BASF Canada von der ungünstigen Lage auf dem US-Markt für Oxoalkohole und Weichmacher betroffen. Mit dem Rückgang der Lieferungen in diesem Markt gingen auch Umsatz und Ergebnis zurück.

Bei unseren industriell hergestellten Riechstoffen ist konstante Produktqualität unerlässlich. Sie ist Voraussetzung, um einen angestrebten Geruchseffekt, der vom Parfümeur oft aus vielen synthetischen und natürlichen Geruchsstoffen zusammengestellt wurde, in großem Maßstab gleichbleibend zu reproduzieren. Das Bild zeigt die Prüfung von Riechstoffen im Laboratorium der Fritzsche Dodge & Olcott in New York.

### Unterschiedliche Entwicklung in Lateinamerika

In den Ländern Lateinamerikas belasteten Inflation, Stagnation und Devisenmangel sowie in zunehmendem Maß auch Protektionismus die geschäftliche Tätigkeit von Land zu Land unterschiedlich. Dazu kamen zum Teil beträchtliche Abwertungen der Landeswährungen, die 1983 nun auch Venezuela und Brasilien erfaßt haben. Wir gaben deshalb den Maßnahmen zur Konsolidierung und Stärkung der Ertragskraft durch Rationalisierung den Vorrang vor weiterer Expansion. Im Exportgeschäft mußten wir der Absicherung von Forderungen Priorität vor neuen Geschäften einräumen.

In Brasilien belebte sich das Geschäft unserer Gesellschaften, wozu die gelockerte Geld- und Kreditpolitik bis zum September ebenso beitrugen wie die Auffüllung der Lager in der verarbeitenden Industrie. Auch unser Exportgeschäft nach Brasilien verlief erfreulich. Lediglich bei Pflanzenschutzmitteln war der Geschäftsverlauf wegen verteuerteter Agrarkredite unbefriedigend.

In den Werken der BASF Brasileira waren die Produktionsanlagen ausgelastet. Bei einigen Produkten konnten wir wegen fehlender Kapazität nicht alle Geschäftsmöglichkeiten wahrnehmen. Mit ihren Autoreparaturlacken, Emballagenlacken und Produkten für die Automobilindustrie wie auch mit Dispersionsfarben erzielte die Glasurit do Brasil ein beachtliches Wachstum. Positiv entwickelte sich auch das Geschäft der Knoll S. A.

In Mexiko bereiteten drei einschneidende Abwertungen besondere Probleme. Die dadurch verursachten hohen Kursverluste übertrafen bei weitem die operativen Ergebnisse unserer mexikanischen Beteiligungsgesellschaften. Der Wiederaufbau der Produktionsanlagen in der BASF Mexicana wurde planmäßig weitergeführt, eine Anlage zur Herstellung von Farbstoffen wurde in Betrieb genommen. Die Devisenbewirtschaftung führte zu einem erheblichen Rückgang im Exportgeschäft nach Mexiko.

In Argentinien und in Kolumbien konnten sich unsere Gesellschaften gut behaupten und mit Gewinn abschließen. Argentinien blieb trotz der außenwirtschaftlichen Probleme und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Abnehmerindustrien unser

zweitgrößter Exportmarkt nach Brasilien, obwohl der Umsatz zurückging.

Im Exportgeschäft hatten wir im Verkauf von Dispersionen, technischen Kunststoffen und Grundchemikalien eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr, während wir bei Industriechemikalien, Zwischenprodukten, Düngemitteln und Polyolefinen zum Teil stärkere Umsatzeinbußen hinnehmen mußten.

### Devisenmangel und Importerschwiernisse in Afrika

Der Devisenmangel vieler afrikanischer Staaten war 1982 besonders ausgeprägt. Zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten und hohen Inflationsraten kamen staatliche Importhindernisse hinzu, so daß es noch schwieriger als im Vorjahr war, unsere Erzeugnisse zu kostendeckenden Erlösen abzusetzen.

Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 964 Millionen DM; das sind 14,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Rückgang betraf hauptsächlich das Geschäft mit Rohöl und Standardprodukten aus ausländischen Produktionsgesellschaften.

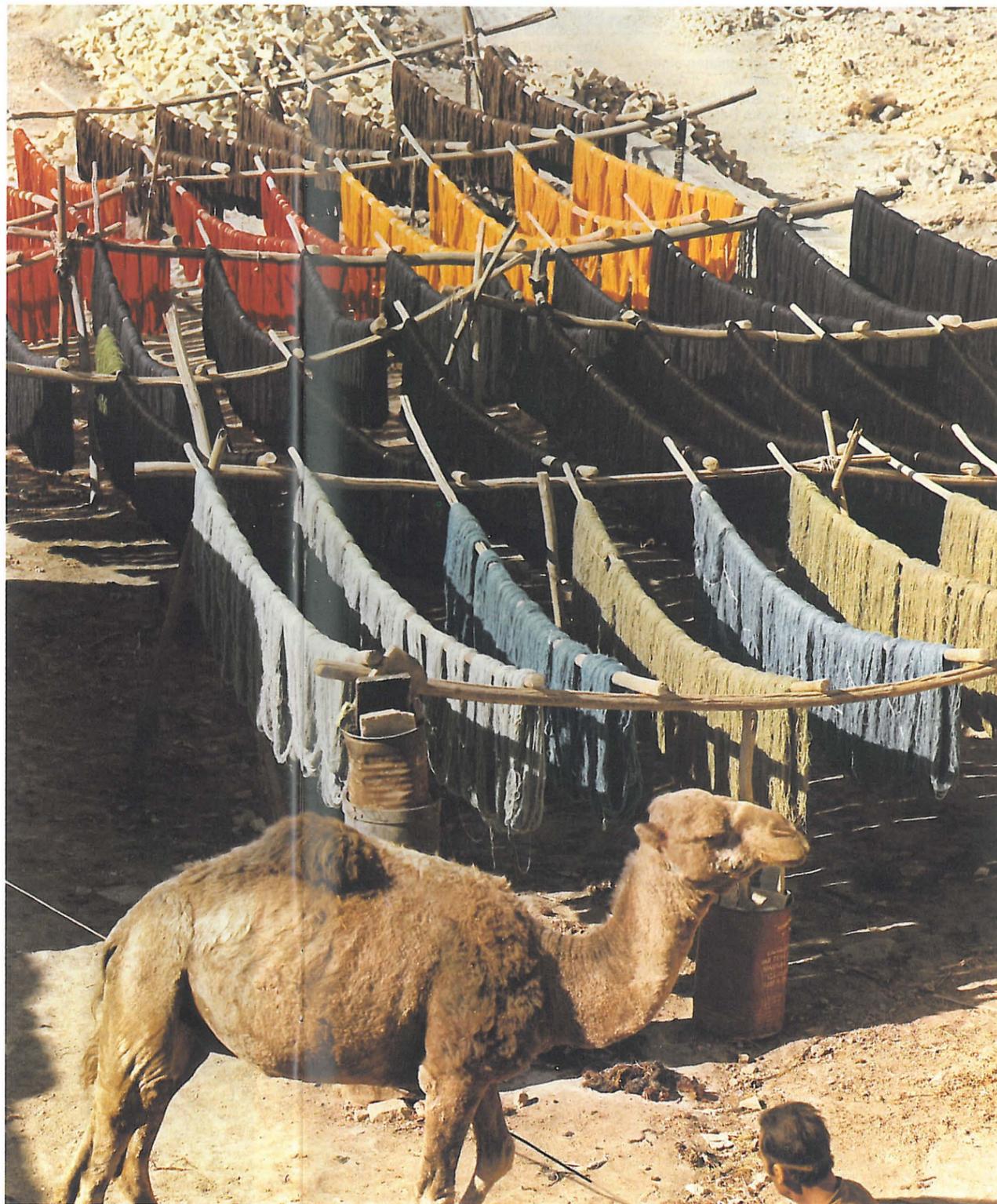
Dagegen konnten die Exporte aus der BASF Aktiengesellschaft gehalten werden. Erfreulich war hier die Verlagerung unseres Geschäfts auf höherwertige Produkte. So hat sich der Absatz von Informationssystemen, Industriechemikalien, Produkten für die Tierernährung und von Veredlungsmitteln gut entwickelt; dagegen gab es Rückgänge bei Düngemitteln sowie bei Zwischenprodukten. Die geringere Nachfrage in Nigeria, Südafrika und Saudi-Arabien konnte durch zusätzliche Geschäfte in anderen Ländern ausgeglichen werden.

### Wachstum in Asien und Australien verhalten

Die Wachstumsraten der Wirtschaft in den Ländern dieser Region gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Verschuldung hielt sich im internationalen Vergleich in Grenzen. Zum Jahresende setzte eine bescheidene Belebung ein. Insgesamt betrug der Umsatz 1934 Millionen DM; das sind 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

In dieser Region ist Japan unser wichtigster Markt. Das Land erwirtschaftete auch 1982 ein reales Wachstum, obwohl die konjunkturelle Belebung im Inland ausblieb.

In diesem Rahmen konnten wir unsere Marktposition auf nahezu allen Arbeitsge-



bieten verbessern, wobei die Umsatzausweitung vor allem mengenbedingt war. Höhere Preise konnten nur bei Spezialitäten erzielt werden. Bemerkenswert erfreulich entwickelte sich der Absatz von Dispersionen, organischen Zwischenprodukten und Pigmenten. Mit Vitaminen sowie mit Riech- und Geschmacksstoffen erzielten wir beachtliche Anfangserfolge. Unsere Gesellschaften in Japan schlossen das Geschäftsjahr mit Gewinn ab.

Neben Japan erzielten wir die höchsten Umsätze in Australien, Indien, in der Volksrepublik China, in Hongkong und Indonesien. Daran waren hauptsächlich Düngemittel, Faservorprodukte, Textilchemikalien, Pigmente und Hilfsmittel sowie Industriechemikalien beteiligt.

Bei der BASF India Ltd. wurde eine Anlage zur Herstellung von Pflanzenschutzmitteln in Betrieb genommen. In Südkorea hat das von uns zusammen mit der Firma Tong Yang Nylon Company Ltd. gegründete Unternehmen Hyosung-BASF Company, Ltd. die Herstellung von Styropor aufgenommen.

Die BASF China Ltd. in Hongkong übernahm den Vertrieb unserer Erzeugnisse in die Volksrepublik China, in Hongkong und Makao.

Wollgarne für die Teppichknüpferei werden, wie hier im Handwerkerviertel von Marrakesch, mit leuchtenden Farbstoffen aus unserem ®Palatin-Echtfarbent Sortiment eingefärbt.

# Rechnungslegung

## Beteiligungen

IN DIE ABSCHLÜSSE EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN  
In den Konzernabschluss werden die BASF Aktiengesellschaft und die unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen.  
In den Gruppenabschluss werden die BASF Aktiengesellschaft und die

unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen und ausländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. Außerdem werden die inländischen und ausländischen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen.  
Gesellschaften von geringer Be-

deutung und Gesellschaften, deren Einbeziehung den Aussagewert der Abschlüsse beeinträchtigen würde, sind im Konzern- und Gruppenabschluss nicht enthalten. Die in den Konzernabschluss nicht einbezogenen Gesellschaften sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss, Seite 51, aufgeführt.

### I. In den Konzern- u. Gruppenabschluss einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil <sup>1</sup> in Prozent	Kapital <sup>2</sup> in Millionen Währung
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen		DM 2.056,5
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	100	DM 115,0
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl <sup>3</sup>	100	DM 25,0
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg <sup>3</sup>	100	DM 3,0
Burbach-Kaliwerke AG, Kassel	98,9	DM 34,0
Chemische Düngerfabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg <sup>3</sup>	100	DM 0,1
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln <sup>3</sup>	100	DM 30,0
Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren <sup>3</sup>	100	DM 7,2
Chemische Werke Minden GmbH, Minden <sup>3</sup>	100	DM 1,0
Kompakta-Werke Baustoff-GmbH, Traunreut <sup>3</sup>	100	DM 1,0
COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft, Münster-Handorf	100	DM 4,0
Deltaplast Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 1,0
Elastogran GmbH, Lemförde	100	DM 60,0
Elastogran Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 1,0
Elastogran Maschinenbau GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 3,1
Elastogran Polyurethan-Chemie GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 0,8
Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 2,3
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim	100	DM 87,0
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	100	100 Kuxe
Gewerkschaft Haidkopf, Celle <sup>3</sup>	100	100 Kuxe
Guano-Werke AG, Hamburg	98,4	DM 16,8
Kali-Bank AG, Kassel <sup>3</sup>	100	DM 6,0
Kali und Salz AG, Kassel	71,7	DM 250,0
Knoll AG, Ludwigshafen	100	DM 45,9
LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen <sup>3</sup>	100	DM 78,0
M. R. Kunststofftechnik GmbH, Diepholz <sup>3</sup>	100	DM 0,1
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg	100	DM 20,0
Oranienburger Chemikalien AG, Frankfurt/Main <sup>3</sup>	100	DM 6,0
SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH, Glandorf	100	DM 6,0
Transpharm GmbH, Ludwigshafen <sup>3</sup>	100	DM 4,0
Vaerst (AG & Co.), Hamburg	87,5	DM 5,0
Wintershall AG, Celle/Kassel	100	DM 300,0
Wintershall Mineralöl GmbH, Düsseldorf <sup>3</sup>	100	DM 16,0
Wintershall Rohölversorgungs-GmbH, Kassel	100	DM 10,0

### II. Nur in den Gruppenabschluss einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil <sup>1</sup> in Prozent	Kapital <sup>2</sup> in Millionen Währung
Ammoniak Unie B.V., Utrecht	50	hfl 12,0
A/S Badilin, Kopenhagen	100	dkr 10,5
Badische Corporation, Williamsburg, Virginia einschließlich 2 nordamerikanischen Mehrheitsbeteiligungen	100	US-\$ 122,9
BASF America Corporation, Parsippany, New Jersey	100	US-\$ 291,1
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen	100	bfr 2.500,0
BASF Argentina S.A., Buenos Aires	100	arg. \$ 73.321,5
BASF Australia Ltd., Melbourne	100	A \$ 4,0
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo	100	Cr \$ 12.047,1
BASF Canada Inc., Montreal	100	kan. \$ 34,7
BASF Chimie S.A., Brüssel	100	bfr 100,0
BASF de México, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 610,3
BASF Española S.A., Barcelona	100	Pta 1.500,0
BASF Farben + Fasern Ges. m. b. H., Wien	100	S 27,7
BASF Finance Europe N.V., Arnhem	100	hfl 46,4
BASF India Ltd., Bombay	50	iR 30,2
BASF Japan Ltd., Tokio	100	Yen 2.820,0
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 457,0
BASF Nederland B.V., Arnhem	100	hfl 3,5
BASF Österreich Ges. m. b. H., Wien	100	S 273,0
BASF Overzee N.V., Willemstad	100	NAfl 17,9
BASF Química Colombiana S.A., Medellín	100	kol. \$ 190,0
BASF Química da Bahia S.A., Camaçari-Bahia	75,6	Cr \$ 2.842,4
BASF (Schweiz) AG, Wädenswil, Au	100	sfr 6,0
BASF Svenska AB, Göteborg	100	skr 5,0
BASF Systems Corporation, Bedford, Massachusetts	100	US-\$ 56,5
BASF United Kingdom Ltd., Cheadle, Cheshire	100	£ 0,8
BASF Venezolana S.A., Caracas	100	Bs 53,4
BASF Wyandotte Corporation, Parsippany, New Jersey einschließlich 3 nordamerikanischen Mehrheitsbeteiligungen	100	US-\$ 202,2
CIS AG, Liestal	100	sfr 4,3
Compagnie Française BASF S.A., Levallois	100	ffr 40,0
Delfzee B.V., Den Haag	100	hfl 12,0
Delfzee Dubai Petroleum N.V., Den Haag	100	hfl 25,0
EBEWE Arzneimittel Ges. m. b. H., Unterach	66,7	S 14,4
Fritzsche Dodge & Olcott Inc., New York einschließlich 11 Mehrheitsbeteiligungen	100	US-\$ 127,5
Gewerkschaft Victor, Chemische Werke, Castrop-Rauxel <sup>3</sup>	50	1000 Kuxe
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo einschließlich 1 Mehrheitsbeteiligung	100	Cr \$ 6.038,8
Glasurit S.A., Madrid	99,4	Pta 574,0
Interknoll AG, Liestal	100	sfr 0,8
Isonor Indústria de Plásticos S.A., Recife	99,2	Cr \$ 324,3
Isopor Indústria e Comércio de Plásticos Ltda., São Bernardo do Campo	100	Cr \$ 494,4
Knoll AG, Liestal	100	sfr 2,2
Knoll Pharmaceutical Company, Whippany, New Jersey	100	US-\$ 2,4
Knoll S.A., Rio de Janeiro	100	Cr \$ 2.190,2
Laboratoires BIOSEDRA S.A., Malakoff	100	ffr 24,5
Nupharma AG, Liestal	100	sfr 0,2
Peintures + Encres BASF S.A., Le Bourget	95,1	ffr 28,4
Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A., Ottmarsheim	50	ffr 131,3
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling <sup>3</sup>	50	DM 300,0
M. Schaefer AG, Wabern	100	sfr 2,0
Suma S.A., Gien (Loiret)	100	ffr 45,0
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi	50	Yen 1.600,0

<sup>1</sup> Beteiligungen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

<sup>2</sup> Diese Angaben beziehen sich bei Aktiengesellschaften auf das Grundkapital, bei Gesellschaften mbH auf das Stammkapital sowie bei ausländischen Gesellschaften auf das Nennkapital oder das eingezahlte Kapital.

<sup>3</sup> Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertragsverhältnis.

<sup>4</sup> Das Kapital dieser Gesellschaften beträgt weniger als 50.000 Währungseinheiten.

## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Erzeugnisse	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen DM	Umsatz <sup>1</sup> Millionen DM	Ergebnis v. Steuern <sup>1</sup> Millionen DM
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	Lacke und Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente und Fasertechnik	6 077	37,2	1 160,8	104,8
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl	Strom	209	0,5	73,1	Organvertrag
Elastogran GmbH, Lemförde <sup>2</sup>	Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile aus Polyurethan	1 317	8,9	495,6	15,7
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim	Mineralölprodukte	476	131,6	365,6	31,9
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	Steinkohle	5 908	49,9	611,1	.
Gewerkschaft Victor, Chemische Werke, Castrop-Rauxel	Düngemittel	1 185	8,6	279,7	Organvertrag
Guano-Werke AG, Hamburg	Düngemittel	759	8,3	297,1	-5,2
Kali und Salz AG, Kassel	Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel	9 037	144,6	1 349,3	21,4
Knoll AG, Ludwigshafen	Pharmazeutika, Pharmachemikalien, Krankenhausbedarf	2 216	21,3	421,9	58,4
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg	Pharmazeutika	828	8,4	127,8	-3,0
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling	Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk	3 106	79,6	1 992,3	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel	Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte	3 349	126,5	5 639,1	270,6

## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Erzeugnisse	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz <sup>1</sup> Millionen Währung	Ergebnis v. Steuern <sup>1</sup> Millionen Währung
<b>Europa</b>					
Ammoniak Unie B.V., Utrecht, Niederlande	Ammoniak	45	1,9 holl. Gulden	167,9 holl. Gulden	2,4 holl. Gulden
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien	Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien	2 808	929,0 belg. Franken	36 553,9 belg. Franken	715,1 belg. Franken
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien	Weichmacher und Vorprodukte, Kunststoffe, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Compact-Cassetten	970	176,2 Peseten	22 172,9 Peseten	578,6 Peseten
Glasurit S.A., Madrid, Spanien	Lacke und Anstrichmittel, Druckfarben	690	1 044,7 Peseten	5 888,3 Peseten	33,0 Peseten
Laboratoires BIOSEDRA S.A., Malakoff, Frankreich <sup>2</sup>	Pharmazeutika	387	13,2 franz. Franken	169,4 franz. Franken	-11,3 franz. Franken
Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A., Ottmarsheim, Frankreich	Düngemittel	515	15,1 franz. Franken	556,5 franz. Franken	0,2 franz. Franken
Suma S.A., Gien (Loiret), Frankreich	Audio- und Videoprodukte	699	44,4 franz. Franken	218,3 franz. Franken	5,3 franz. Franken

<sup>1</sup> Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

<sup>2</sup> Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

Stand: 31. Dezember 1982

## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Erzeugnisse	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz <sup>1</sup> Millionen Währung	Ergebnis v. Steuern <sup>1</sup> Millionen Währung
<b>Nordamerika</b>					
Badische Corporation, Williamsburg, Virginia, USA <sup>2</sup>	Chemikalien, Nylon- und Acrylfasern	4 164	76,7 US-Dollar	501,2 US-Dollar	-7,6 US-Dollar
BASF Canada Inc., Montreal, Kanada	Weichmacher und Vorprodukte, Styropor, Hilfsmittel	617	5,0 kan. Dollar	177,4 kan. Dollar	-1,3 kan. Dollar
BASF Systems Corporation, Bedford, Massachusetts, USA	Audio- und Videoprodukte und Produkte für die Datentechnik	1 124	8,4 US-Dollar	84,6 US-Dollar	-5,7 US-Dollar
BASF Wyandotte Corporation, Parsippany, New Jersey, USA <sup>2</sup>	Chemikalien, Polyurethanvorprodukte, Styropor, Farbstoffe, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Vitamine	3 983	55,4 US-Dollar	944,3 US-Dollar	2,4 US-Dollar
Fritzsche Dodge & Olcott Inc., New York, USA <sup>2</sup>	Riech- und Geschmacksstoffe	871	0,9 US-Dollar	76,4 US-Dollar	0,4 US-Dollar
<b>Lateinamerika</b>					
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	Styropor, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	352	8 155,0 arg. Pesos	1 058 981,0 arg. Pesos	211 008,0 arg. Pesos
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien <sup>2</sup>	Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Magnetbänder	3 259	1 825,2 Cruzeiros	47 522,7 Cruzeiros	5 156,8 Cruzeiros
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F., Mexiko	Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte	438	516,1 mex. Pesos	1 818,2 mex. Pesos	-774,9 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellín, Kolumbien	Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	428	45,3 kol. Pesos	2 892,0 kol. Pesos	107,4 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien <sup>2</sup>	Lacke und Anstrichmittel	2 223	2 385,0 Cruzeiros	39 408,7 Cruzeiros	7 927,0 Cruzeiros
<b>Asien und Australien</b>					
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien	Styropor, Polyurethansysteme, Veredelungsprodukte	215	0,2 austr. Dollar	60,7 austr. Dollar	-2,1 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien	Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	646	64,8 ind. Rupien	226,1 ind. Rupien	12,8 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan	Veredelungsprodukte, Compact-Cassetten	328	86,2 Yen	36 008,9 Yen	707,4 Yen
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan	Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien	237	371,0 Yen	17 334,6 Yen	828,5 Yen

**Jahresabschluß 1982**  
**Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1982**

<b>Aktiva</b>	<b>Stand am 31.12.1982 TDM</b>	Stand am 31.12.1981 TDM
I. ANLAGEVERMÖGEN		
A. SACHANLAGEN	<b>8 136 162</b>	7 977 197
B. KONZESSIONEN, PATENTE UND ÄHNLICHE RECHTE	<b>86 853</b>	98 583
C. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	<b>517 398</b>	380 991
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	<b>41 972</b>	32 036
3. Sonstige Finanzanlagen	<b>326 783</b>	315 198
	<b>886 153</b>	728 225
	<b>9 109 168</b>	8 804 005
II. UMLAUFVERMÖGEN		
A. VERMIETETE ERZEUGNISSE	<b>181 759</b>	148 170
B. ROH-, HILFS-, BETRIEBSSTOFFE, ERZEUGNISSE, WAREN	<b>4 845 760</b>	5 104 692
C. UNFERTIGE LEISTUNGEN	<b>75 320</b>	146 911
D. FORDERUNGEN		
1. Wechselforderungen	<b>272 897</b>	196 974
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	<b>4 205 690</b>	4 018 858
3. Sonstige Forderungen	<b>422 790</b>	454 977
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	<b>-326 628</b>	-253 253
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	<b>313 739</b>	264 486
	<b>4 888 488</b>	4 682 042
E. GELD UND GEL DANLAGEN		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>152 473</b>	150 163
2. Kasse, Postscheck-, Bankguthaben	<b>601 091</b>	575 002
	<b>753 564</b>	725 165
	<b>10 744 891</b>	10 806 980
III. AKTIVIERTE KOSTEN, RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<b>289 879</b>	273 333
	<b>20 143 938</b>	19 884 318

<b>Passiva</b>	<b>Stand am 31.12.1982 TDM</b>	Stand am 31.12.1981 TDM
I. EIGENKAPITAL		
A. EINGEZAHLTES EIGENKAPITAL		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	<b>2 056 479</b>	2 032 478
2. Eingezahlte Rücklagen	<b>1 964 892</b>	1 906 997
	<b>4 021 371</b>	3 939 475
B. ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		
1. Stand am 1. Januar	<b>3 105 875</b>	3 018 439
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	<b>-284 547</b>	-279 716
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	<b>274 617</b>	366 779
4. Sonstige Veränderungen	<b>1 756</b>	373
5. Stand am 31. Dezember	<b>3 097 701</b>	3 105 875
EIGENKAPITAL DER BASF-GRUPPE	<b>7 119 072</b>	7 045 350
II. SALDO AUS KONSOLIDIERUNG	<b>37 033</b>	16 576
III. AUSGLEICHSPPOSTEN FÜR ANTEILE IN FREMDBESITZ	<b>112 113</b>	118 473
IV. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	<b>713 101</b>	736 096
V. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	<b>2 879 008</b>	2 482 290
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	<b>1 068 256</b>	1 094 759
	<b>3 947 264</b>	3 577 049
VI. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	<b>1 237 447</b>	863 781
2. Bankverbindlichkeiten	<b>780 957</b>	564 689
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>486 479</b>	460 685
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	<b>59 208</b>	76 845
	<b>2 564 091</b>	1 966 000
VII. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	<b>1 946 423</b>	2 145 587
2. Wechselverbindlichkeiten	<b>373 688</b>	558 728
3. Bankverbindlichkeiten	<b>588 402</b>	804 229
4. Erhaltene Anzahlungen	<b>101 560</b>	213 901
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	<b>696 317</b>	780 241
6. Sonstige Rückstellungen	<b>858 559</b>	755 656
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>956 197</b>	1 039 676
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	<b>108 468</b>	90 113
	<b>5 629 614</b>	6 388 131
VIII. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<b>21 650</b>	36 643
	<b>20 143 938</b>	19 884 318

**Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1982**

	<b>1982 TDM</b>	1981 TDM
UMSATZ		
an nicht zur Gruppe gehörende Dritte	<b>31 467 813</b>	30 864 953
an nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	<b>1 018 571</b>	900 871
SUMME	<b>32 486 384</b>	31 765 824
Kosten der umgesetzten Leistung	<b>26 718 347</b>	25 862 333
BRUTTOERGEBNIS	<b>5 768 037</b>	5 903 491
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	<b>4 388 512</b>	4 095 948
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	<b>1 379 525</b>	1 807 543
ANDERE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE		
Erträge (Aufwendungen) aus nicht konsolidierten Gruppengesellschaften	<b>19 443</b>	-68 158
Erträge (Aufwendungen) aus anderen Beteiligungen	<b>14 780</b>	54 837
Zinserträge	<b>184 886</b>	178 974
Zinsaufwendungen	<b>535 261</b>	564 480
Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>19 663</b>	19 759
Währungsverluste (saldiert mit Währungsgewinnen)	<b>137 816</b>	-7 306
Sonstige Erträge (saldiert mit sonstigen Aufwendungen)	<b>105 287</b>	-105 959
SUMME	<b>-368 344</b>	-517 239
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN UND ANTEILEN DRITTER	<b>1 011 181</b>	1 290 304
Ertragsteuern	<b>731 201</b>	909 001
ERGEBNIS NACH STEUERN	<b>279 980</b>	381 303
Anteile Dritter am Ergebnis	<b>5 363</b>	14 524
ERGEBNIS NACH STEUERN UND ANTEILEN DRITTER	<b>274 617</b>	366 779

Wir haben die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1982 und 1981 geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung und erstreckte sich dementsprechend auf die Prüfung der Geschäftsbücher und andere Prüfungshandlungen in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Nicht geprüft haben wir die Jahresabschlüsse einiger BASF-Gruppengesellschaften, deren Anteil an der Bilanzsumme der Gruppe am 31. Dezember 1982 und 1981 22 Prozent bzw. 23 Prozent beträgt und deren Anteil am Umsatz der Gruppe für die Jahre 1982 und 1981 sich auf 33 Prozent beläuft. Soweit sich unser Bestätigungsvermerk auf die eingearbeiteten Beträge dieser Gesellschaften bezieht, beruht er ausschließlich auf den uns vorgelegten Berichten der anderen Abschlußprüfer, die diese Gesellschaften geprüft haben.

Die Jahresabschlüsse der inländischen Gesellschaften sind nach den für diese Gesellschaften maßgebenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt und in die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe

einbezogen worden. Wir verweisen auf die in den Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen der BASF-Gruppe beschriebenen wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsvorschriften und den in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen und den hieraus sich ergebenden Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften sind auf der Grundlage der in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze einbezogen worden, mit der Ausnahme, daß bei diesen Gesellschaften, wie in den Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen der BASF-Gruppe näher beschrieben, eine nach diesen Grundsätzen geforderte Aktivierung

**Schitag  
Schwäbische Treuhand-  
Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey  
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Csik  
Wirtschaftsprüfer

anteiliger, auf die Erstellung von Sachanlagen entfallender Zinsaufwendungen nicht vorgenommen wurde.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Prüfungsberichten der anderen Abschlußprüfer stellen die oben genannten Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe – bis auf die vorstehend erwähnte Nichtaktivierung von Zinsaufwendungen bei den ausländischen Gesellschaften – die Vermögenslage der Gruppe am 31. Dezember 1982 und 1981 sowie die Ergebnisse der Jahre 1982 und 1981 im Rahmen der im vorangehenden Absatz beschriebenen und für die beiden Jahre unverändert angewandten Rechnungslegungsgrundsätze zutreffend dar.

Stuttgart/Washington, D. C.,  
den 12. April 1983

**Deloitte Haskins + Sells**  
Certified Public Accountants

J. M. Crawford  
Partner

A. L. Wallace  
Partner

### In den Abschluß einbezogene Gesellschaften

In den konsolidierten Jahresabschluß der BASF-Gruppe sind die auf den Seiten 36 und 37 aufgeführten Gesellschaften einbezogen.

Insgesamt sind neben der BASF Aktiengesellschaft 95 Mehrheitsbeteiligungen und 6 fünfzigprozentige Beteiligungen im Gruppenabschluß erfaßt. Die nicht konsolidierten Mehrheits- und fünfzigprozentigen Beteiligungen sowie wesentliche Minderheitsbeteiligungen sind nach der Equity-Methode einbezogen.

Im Jahr 1982 haben wir unsere Anteile an der Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H., Schwechat bei Wien, mit Wirkung zum 22. Dezember 1982 veräußert. Umsatz und Ergebnis, einschließlich des Ergebnisses aus dem Abgang der Vermögenswerte dieser Gesellschaft, sind in der Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe enthalten. Die Compagnie Chimique de la Méditerranée S. A., Berre-l'Etang, ist mit Wirkung zum 1. Januar 1982 aus dem Kreis der zu konsolidierenden Gesellschaften ausgeschieden, da die Betriebsführung und das Geschäftsrisiko auf den Partner übergegangen sind. Einige kleinere Gesellschaften mit unbedeutendem Geschäftsvolumen sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Veränderungen hatten keinen wesentlichen Einfluß auf den Gruppenabschluß.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die inländischen Gesellschaften haben ihre Jahresabschlüsse nach den für ihre Rechtsform zutreffenden gesetzlichen Vorschriften erstellt. Auf dieser Grundlage sind sie in den Gruppenabschluß einbezogen worden.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften sind einheitlich nach den Bewertungsgrundsätzen einbezogen worden, denen Gesellschaften unterliegen, die ihren Jahresabschluß nach den Erfordernissen der US-amerikanischen Zulassungs- und Überwachungsstelle für Wertpapiere (Securities and Exchange Commission, SEC) aufstellen. Allerdings wird eine nach diesen Grundsät-

zen vorgeschriebene Aktivierung anteiliger, auf die Erstellung neuer Sachanlagen entfallender Zinsaufwendungen nicht vorgenommen. Bei einer Aktivierung von Zinsaufwendungen für diese Gesellschaften wären die Sachanlagen für 1982 um 144,0 Millionen DM und für 1981 um 105,8 Millionen DM höher auszuweisen. Dementsprechend wäre das Eigenkapital für 1982 um 114,8 Millionen DM und für 1981 um 75,4 Millionen DM sowie das Ergebnis nach Abzug der Steuerbelastung für 1982 um 39,4 Millionen DM und für 1981 um 42,8 Millionen DM höher.

Insgesamt wäre bei Anwendung der in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen das Eigenkapital für 1982 um 1412,6 Millionen DM und für 1981 um 1493,5 Millionen DM höher; das Ergebnis nach Steuern wäre für 1982 um 80,9 Millionen DM niedriger und für 1981 um 67,7 Millionen DM höher.

Diese Unterschiede ergeben sich vor allem aus niedrigeren Wertansätzen für Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien erworben wurden, sofern die ausgegebenen Aktien, unter Inanspruchnahme des aktienrechtlichen Bewertungswahlrechts, zum Nennwert angesetzt wurden, aus der Vornahme von ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässiger Wertberichtigungen auf Sachanlagen und Beteiligungen, aus der Bildung oder Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil, aus der Nichtaktivierung anteiliger Bauzinsen sowie aus der sofortigen ergebnismäßigen Verrechnung von Änderungen in der versicherungsmathematischen Bewertung der Pensionsrückstellungen anstelle einer Verteilung dieser Beträge über einen längeren Zeitraum.

Bei Anwendung von in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wären zusätzliche Ausweis- und Erläuterungspflichten zu beachten: Die Aufgliederung von Umsatz, Ergebnis und Vermögen nach Tätigkeitsbereichen und Regionen, weitere Angaben über die Zusammensetzung des Steueraufwands, über

das Vermögen und die Verpflichtungen von Pensionsfonds, bestimmte Angaben über Vermögensgegenstände und Verpflichtungen aus Leasingverträgen, Angaben über die Auswirkungen von Kaufkraftänderungen, zusätzliche Angaben im Zusammenhang mit der Öl- und Erdgasgewinnung und der gesonderte Ausweis des außerordentlichen Ergebnisses. Diese zusätzlichen Erläuterungen würden das ausgewiesene Eigenkapital und Ergebnis nicht verändern.

### Grundsätze der Währungsumrechnung

Für den Gruppenabschluß sind die Landeswährungen wie folgt in DM umgerechnet worden:

- a) Erträge und Aufwendungen – zu den jeweiligen Quartalsdurchschnittskursen während des Jahres, mit Ausnahme der Abschreibungen, der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen und der Kosten des Stoffeinsatzes, die zu historischen Kursen umgerechnet worden sind.
- b) Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten, Beteiligungen und Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse).
- c) Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende. Die sich aus Währungsschwankungen ergebenden Wertänderungen dieser Posten sind ergebniswirksam.

### Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei dauernden Wertminderungen werden Sonderabschreibungen vorgenommen. Zugänge, Um- und Ausbauten werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden dem Ergebnis belastet.

Grundsätzlich werden die Abschreibungen soweit wie möglich degressiv, im übrigen linear bemessen. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegegenstände richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Zusätzliche Abschreibungen

auf das Sachanlagevermögen aufgrund entsprechender steuerlicher Vorschriften werden von den inländischen Gesellschaften vorgenommen, wobei die Abschreibungsmöglichkeiten in den hierfür vorgesehenen Zeiträumen voll ausgenutzt werden. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden. Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und innerhalb 1 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nicht-fündige und für unfertige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen für unfertige Bohrungen werden bei Fündigkeit reaktiviert. Aufwendungen für den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

Millionen DM	31. 12. 1982	31. 12. 1981
Grundstücke	628,6	590,1
Gebäude	5 642,8	5 319,8
Maschinen, maschinelle An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	20 524,0	19 252,2
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	906,8	1 134,3
	27 702,2	26 296,4
Abschreibung, kumuliert	19 566,0	18 319,2
Sachanlagen	8 136,2	7 977,2

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1982 1714,4 Millionen DM gegenüber 1733,0 Millionen DM im Jahr 1981.

## Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert werden für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die Wiederbeschaffungskosten, für unfertige und fertige Erzeugnisse der vom voraussichtlichen Verkaufserlös unter Abzug noch anfallender Kosten zurückgerechnete realisierbare Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten grundsätzlich auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich anteiliger Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten ermittelt, jedoch wurden 823,1 Millionen DM im Jahr 1982 und 874,1 Millionen DM im Jahr 1981 der Vorräte nach der Lifo-Methode (last in – first out) bewertet. Geringere Bestände führten im Jahr 1982 zu einer Verminderung der nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte um 70,0 Millionen DM. Bei Bewertung zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert würde der Wert dieser Vorräte 1211,3 Millionen DM und 1271,8 Millionen DM in den Jahren 1982 und 1981 betragen.

## Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert ausgewiesen.

Kasse, Postscheck-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

Millionen DM	31.12. 1982	31.12. 1981
Festgeldguthaben	341,3	297,9
Kassenbestand und Sichteinlagen	259,8	277,1
	601,1	575,0

## Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft, das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld und die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen. Die Veränderungen durch die Ausgabe von Aktien im Jahr 1982 und die Zusammensetzung des bedingten Kapitals sind in den Erläuterungen der Bilanz der BASF Aktiengesellschaft dargestellt. Die eingezahlten Rücklagen erhöhten sich außerdem um den Wert der Optionsscheine im Ausgabezeitpunkt aus der Optionsanleihe der BASF Overzee N. V. von 1982, der nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze zu berücksichtigen ist.

## Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen und der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft sowie die seit der Zugehörigkeit der konsolidierten Gesellschaften zur BASF-Gruppe erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne und Verluste und die anteiligen Ergebnisse der nach der Equity-Methode erfaßten Beteiligungen ausgewiesen.

## Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Unterschied zwischen den ausgewiesenen Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Beteiligungen im Zeitpunkt des Erwerbs.

Die aktiven Posten setzen sich zusammen aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten des anteiligen Reinvermögens der Beteiligungsgesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs, sofern diese Unterschiede nicht den betreffenden Posten der Gruppenbilanz zugeordnet wurden. Die aktiven Posten werden planmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge ergeben sich aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe

von Aktien erworben wurden, sofern die ausgegebenen Aktien zum Nennwert angesetzt wurden, sowie durch ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässige Wertberichtigungen auf Beteiligungen.

Aus der Saldierung des Restwerts aktiver Posten mit passiven Unterschiedsbeträgen verbleibt ein passiver Saldo.

### Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem Rücklagen für Preissteigerungen, Kapitalanlagen in Entwicklungsländern und vergleichbare aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Posten ausgewiesen. Als sonstige langfristige Rückstellungen werden im wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen und zu erwartende Verluste im Zusammenhang mit dem Bergbau und der Öl- und Erdgasgewinnung sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen und Risiken ausgewiesen, mit deren Inanspruchnahme frühestens nach Ablauf eines Jahres zu rechnen ist.

### Langfristige Verbindlichkeiten

Anleihen und Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr setzen sich wie folgt zusammen *:	31.12.1982 Millionen DM	31.12.1981 Millionen DM
8 1/2 % Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1974, fällig 1983–1986	237,1	328,5
11 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Overzee N.V. von 1982, fällig 1988	392,7	—
11 1/4 % US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1987	178,1	—
6 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1976, fällig 1991	118,6	124,3
9 1/4 % US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1979, fällig 1983	—	67,5
Rückzahlbare Vorzugsaktien mit kumulativer Vorzugsdividende der BASF Canada Inc. von 1978, rückzahlbar bis 1985	43,4	42,8
8 1/4 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Overzee N.V. von 1975, zurückgezahlt 1983	—	25,0
7 1/2 % Französische-Franken-Anleihe der BASF Transatlantica S. A. von 1972, fällig 1974–1987	—	22,4
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs-Hypotheken- und vergleichbare Darlehen mit 5 1/4–10 1/4 % Verzinsung und Fälligkeiten oder serienmäßigen Rückzahlungen bis zum Jahr 2012	267,5	253,3
	<b>1237,4</b>	<b>863,8</b>

\* Die innerhalb eines Jahres fälligen Beträge sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

8 1/2 % Optionsanleihe von 1974/1986: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 300 DM (kleinste Stückelung) sind 2 Inhaber-Optionsscheine mit Berechtigung zum Bezug von je Stück 1,05 Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 117,60 DM beigegeben. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte am 31. Dezember 1982 den Bezug von 2 799 955 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 31. Mai 1986 ausgeübt werden.

11 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Overzee N.V. von 1982/1988:

Jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar ist mit Inhaberoptions-scheinen ausgestattet, die zum Bezug von 20 Stück 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft

zum Optionspreis von je 133,— DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 3 300 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 29. Februar 1988 ausgeübt werden.

Zur Sicherung langfristiger Verbindlichkeiten ist das Anlagevermögen mit Grundpfandrechten in Höhe von 190,2 Millionen DM und 263,2 Millionen DM in den Jahren 1982 und 1981 belastet.

Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten, ohne Kredite in südamerikanischen Währungen, liegen überwiegend zwischen 6,5 und 15,8 Prozent.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Sozial-einrichtungen.

Die kurzfristig fälligen Teile der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 292,5 Millionen DM und 391,7 Millionen DM am 31. Dezember 1982 und 1981 sind in den entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1984	256,0
1985	430,3
1986	159,4
1987	440,0

Die BASF Finance Europe N.V. hat im Februar 1983 eine 150-Millionen-US-Dollar-Anleihe begeben mit einer Verzinsung von  $9\frac{7}{8}\%$ , fällig 1989.

### **Kurzfristige Bankverbindlichkeiten**

Unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten werden neben kurzfristig in Anspruch genommenen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 70,8 Millionen DM für 1982 und 69,1 Millionen DM für 1981 ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen unausgenutzte Kreditlinien von 493,6 Millionen DM und 406,7 Millionen DM zum 31. Dezember 1982 und 1981. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten im Jahr 1982 betrug 1920,1 Millionen DM. Die effektive Zinsbelastung für diese Kredite beträgt am 31. Dezember 1982 13,2 Prozent ohne Kredite in südamerikanischen Währungen.

Die Zinsen für Kredite in südamerikanischen Währungen sind durch die hohen Inflationsraten in verschiedenen Ländern beeinflusst; sie liegen am 31. Dezember 1982 zwischen 11 % und 161 %.

### **Forschung und Entwicklung**

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betragen für 1982 1173,9 Millionen DM und für 1981 1094,3 Millionen DM.

### **Altersversorgung**

Entsprechend den landesgesetzlichen Vorschriften sind die Beschäftigten in verschiedenen Ländern pflichtversichert. Beschäftigte in bestimmten Gesellschaften haben außerdem Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen. Diese Ansprüche werden überwiegend durch nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildete Pensionsrückstellungen, durch Unterstützungskassen, bei einigen ausländischen Gesellschaften durch ausreichend finanzierte Fonds oder Versicherungen abgedeckt. Die Aufwendungen für gesetzliche Versicherungsbeiträge, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Pensionszahlungen sowie sonstige Aufwendungen für Altersversorgung betragen für 1982 1120,8 Millionen DM und für 1981 956,4 Millionen DM.

Die Aufwendungen für 1982 sind, wie in den Erläuterungen zum Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft angegeben, beeinflusst durch die Übernahme von Ruhegehaltsverpflichtungen der BASF-Altershilfe GmbH durch die BASF Aktiengesellschaft sowie durch turnusmäßige Rentenanpassungen und die Änderung des Rechnungszinsfußes für die Berechnung der Pensionsrückstellungen bei inländischen Gesellschaften.

### **Sonstige Erträge**

Erträge aus dem Verkauf von steuerlichen Abschreibungen und Steuergutschriften durch eine nordamerikanische Beteiligungsgesellschaft in Höhe von 18 Millionen US-Dollar sind mit dem entsprechenden DM-Betrag in den sonstigen Erträgen für 1982 enthalten.

### **Ertragsteuern**

Die Ertragsteuern enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- oder vergleichbare ertragsabhängige Steuern. Sie bemessen sich aufgrund der steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften – unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge – nach den in den einzelnen Ländern anzuwendenden Steuervorschriften. Steuern, die im Zusammenhang mit der Ölförderung in verschiedenen Ländern anfallen und die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Ergebnisse ausmachen, sind im Steueraufwand enthalten. Sie betragen im Jahr 1982 382,9 Millionen DM und im Jahr 1981 466,2 Millionen DM. Vermögen-, Gewerbekapital-, Grundsteuern und vergleichbare nicht ertragsabhängige Steuern sind nicht im Steueraufwand, sondern in den Kosten enthalten.

### **Finanzbewegung**

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist im Teil „Finanzen“, Seite 4, dargestellt.

### **Haftungsverhältnisse**

Für die aus dem Geschäftsbetrieb sich ergebenden ungewissen Verbindlichkeiten oder drohenden Verluste sowie Prozeß- und ähnliche Risiken bestehen ausreichende Rückstellungen. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und anderen Verträgen oder aus Pensionszusagen. Ferner bestehen Eventualverbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie sonstige Haftungsverhältnisse.

Auch Spitzenmodelle der Automobilindustrie in den USA werden mit Produkten der Glasurit America lackiert.



**Jahresabschluß 1982**  
**Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1982**

Aktiva	Stand am 31.12.1982 DM	Stand am 31.12.1981 TDM
I. ANLAGEVERMÖGEN		
A. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1 226 066 676	1 178 905
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	170 261 422	177 301
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	142 825 564	139 842
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	63 165 423	47 080
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	2 317 816 571	2 321 117
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	421 633 546	402 584
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	670 223 224	626 487
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	132	.
	<b>5 011 992 558</b>	4 893 316
B. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen	2 134 680 101	2 073 614
2. Wertpapiere	204 255	408
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 74 762 809 DM	185 924 145	180 793
	<b>2 320 808 501</b>	2 254 815
C. KONSOLIDIERUNGS-AUSGLEICHSPOSTEN	430 169 053	429 536
	<b>7 762 970 112</b>	7 577 667
II. UMLAUFVERMÖGEN		
A. VERMIETETE ERZEUGNISSE	76 092 971	62 311
B. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE, ERZEUGNISSE, WAREN	3 188 683 663	3 469 381
C. UNFERTIGE LEISTUNGEN	80 290 518	168 197
D. ANDERE GEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS		
1. Geleistete Anzahlungen	9 526 059	10 364
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 6 982 343 DM	2 515 927 749	2 413 267
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 13 712 891 DM	97 135 863	50 680
4. Schecks	2 439	2
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	5 018 511	4 187
6. Guthaben bei Kreditinstituten	398 440 094	436 741
7. Wertpapiere	78 565 523	73 810
Zwischensumme Ziffer 4-7: Geld und Geldanlagen	482 026 567	514 740
8. Forderungen an verbundene Unternehmen	766 016 000	585 878
9. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend § 89 AktG	5 850 119	5 896
10. Sonstige Vermögensgegenstände	283 496 662	311 849
	<b>7 505 046 171</b>	7 592 563
III. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	13 043 579	11 896
	<b>15 281 059 862</b>	15 182 126

Passiva	Stand am 31.12.1982 DM	Stand am 31.12.1981 TDM
I. GRUNDKAPITAL	2 056 479 400	2 032 478
Bedingtes Kapital: 340 029 550 DM		
II. OFFENE RÜCKLAGEN EINSCHLIESSLICH KONZERNGEWINN *		
1. Eingezahlte Rücklagen	1 875 387 399	1 843 467
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	2 285 698 673	2 208 871
	<b>4 161 086 072</b>	4 052 338
EIGENKAPITAL DES BASF-KONZERNES	6 217 565 472	6 084 816
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 680 269 074 DM	
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 271 000 000 DM	
Konzerngewinn	417 119 577 DM	
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE IN FREMDBESITZ		
1. Kapitalanteile	95 570 038	96 222
2. Gewinnanteile	4 678 561	12 079
3. Verlustanteile	-37 614	-
	<b>100 210 985</b>	108 301
IV. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	721 994 036	741 407
(gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwStG, § 3 AusInvG, § 52 Abs. 5 EStG 1982)		
V. PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG ZU FORDERUNGEN	79 666 399	77 949
VI. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	2 787 340 144	2 418 846
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	20 255 000	30 597
3. Andere Rückstellungen	1 876 056 447	1 863 554
	<b>4 683 651 591</b>	4 312 997
VII. VERBINDLICHKEITEN MIT EINER LAUFZEIT VON MINDESTENS VIER JAHREN		
1. Anleihen	329 049 500	329 727
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 539 200 DM		
2. Schuldscheindarlehen	15 400 000	24 600
durch Grundpfandrechte gesichert		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76 600 689	83 019
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 47 220 548 DM		
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	415 040 497	384 736
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 27 569 711 DM		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8 852 523	9 161
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 8 772 523 DM		
Von Nr. 1-5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 383 620 906 DM	<b>844 943 209</b>	831 243
VIII. ANDERE VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 275 341 186	1 421 365
2. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	485 000	727
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105 690 112	4 486
4. Erhaltene Anzahlungen	98 239 756	210 123
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	450 714 813	622 671
6. Sonstige Verbindlichkeiten	702 030 600	765 324
	<b>2 632 501 467</b>	3 024 696
IX. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	526 703	717
	<b>15 281 059 862</b>	15 182 126

1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	625 847 593	751 314
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1 646 001 924	980 275
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	81 840 950	77 620

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1982

	1982 DM	DM	1981 TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse	<b>25 268 733 214</b>		24 396 401	
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen	<b>17 707 624 872</b>	<b>7 561 108 342</b>	16 960 238	7 436 163
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	<b>29 477 381</b>		61 231	
4. Erträge aus Beteiligungen	<b>227 055 755</b>		240 188	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	<b>5 231 765</b>		4 527	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>82 193 143</b>		91 017	
7. Erträge aus Zuschreibungen	<b>7 677 954</b>		8 484	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	<b>270 455 731</b>		71 545	
9. Sonstige Erträge	<b>342 753 167</b>	<b>964 844 896</b>	423 881	900 873
		<b>8 525 953 238</b>		8 337 036
10. Löhne und Gehälter	<b>4 076 171 925</b>		4 007 438	
11. Soziale Abgaben	<b>654 617 753</b>		596 218	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<b>594 133 896</b>		405 049	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	<b>1 232 406 225</b>		1 242 787	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>43 916 470</b>		72 421	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>170 317 196</b>		189 957	
16. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	<b>480 766 214</b>		600 986	
b) sonstige	<b>866 469 127</b>		800 802	
	<b>1 347 235 341</b>		1 401 788	
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>37 973 140</b>	<b>8 156 771 946</b>	49 899	7 965 557
18. Jahresüberschuß		<b>369 181 292</b>		371 479
19. Gewinnvortrag		<b>206 979 535</b>		227 560
		<b>576 160 827</b>		599 039
20. Entnahmen aus offenen Rücklagen		<b>10 312 500</b>		—
		<b>586 473 327</b>		599 039
21. Einstellungen in offene Rücklagen		<b>164 712 803</b>		92 345
		<b>421 760 524</b>		506 694
22. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	<b>4 678 561</b>		12 079	
23. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	<b>37 614</b>	<b>4 640 947</b>	—	12 079
24. Konzerngewinn		<b>417 119 577</b>		494 615

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Stuttgart, den 12. April 1983

**Schitag**  
**Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heydkamp  
Wirtschaftsprüfer

## Erläuterungen zum Konzernabschluß 1982

Die zum Konzern gehörenden Unternehmen mit Sitz im Inland sind auf den Seiten 36 und 51 aufgeführt.

Die in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften sind auf Seite 36 angegeben.

Soweit die Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen im Geschäftsbericht nicht erläutert ist, haben der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Gesellschaften auf den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns keinen ins Gewicht fallenden Einfluß gehabt.

### Sonstige Angaben

Die Ergebnisse der nicht in den Konzernabschluß einbezogenen wichtigen ausländischen Beteiligungsgesellschaften sind in der Beteiligungsübersicht, Seiten 38 bis 39, aufgeführt und, auch bei der Fritzsche Dodge & Olcott Inc., auf historischer Basis ermittelt. Bei den dort nicht genannten ausländischen Konzerngesellschaften sind größere Verluste bei der BASF Österreich Ges. m. b. H., Wien, mit 99,2 Millionen österreichische Schilling angefallen, und bei der BASF Venezolana S. A., Caracas, die mit einem negativen Ergebnis von 19,9 Millionen Bolivares abgeschlossen hat.

Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:	Nominalkapital TDM	Unser Anteil in Prozent
BADICHEM Chemiegeschäfte GmbH, Ludwigshafen*	100	100 <sup>2</sup>
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen*	3 000	100 <sup>1</sup>
BASF Terratec GmbH, Ludwigshafen*	20	100 <sup>1</sup>
Deutscher Straßen-Dienst H. Dauppert GmbH, Kassel*	100	100 <sup>2</sup>
Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim*	8 500	100 <sup>2</sup>
Fritzsche Dodge & Olcott GmbH, Hamburg	1 100	100 <sup>2</sup>
Gewerkschaft Beienrode, Königslutter	5 000 Kuxe	89,9 <sup>1</sup>
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Breitenbach, Ludwigshafen	100 Kuxe	100 <sup>1</sup>
Gewerkschaft Röchling, Marl*	1 000 Kuxe	100 <sup>1</sup>
Gewerkschaft Salz-Jerxheim, Kassel	100 Kuxe	100 <sup>1</sup>
Gewerkschaft Uchte, Uchte*	100 Kuxe	100 <sup>2</sup>
Gewerkschaft Ummendorf, Kassel	100 Kuxe	100 <sup>2</sup>
Glasurit GmbH, Hamburg*	100	100 <sup>3</sup>
Herbol GmbH, Köln*	100	100 <sup>3</sup>
IFAH GmbH, Hamburg*	20	100 <sup>2</sup>
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg*	4 000	100 <sup>2</sup>
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel*	1 500	100 <sup>2</sup>
Kohlen-Handelsgesellschaft Auguste Victoria OHG, Marl	„	100 <sup>1</sup>
Montangesellschaft mbH, Köln*	1 155	100 <sup>2</sup>
SAWIKO Salzvertriebsgesellschaft mbH, Kassel*	100	100 <sup>2</sup>
Stormarn-Verlag GmbH, Uetersen*	5	100 <sup>2</sup>
Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg*	1 330	100 <sup>2</sup>
Tensid-Chemie Vertriebsgesellschaft mbH, Düren	200	100 <sup>2</sup>
Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 <sup>2</sup>
Vitamultina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg*	20	100 <sup>1</sup>
Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth*	3 500	100 <sup>2</sup>
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim	660	100 <sup>2</sup>
Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften: (Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)		
BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	65	100
Dr. Heinrich von Brunck Gedächtnis-Stiftung für Werksangehörige der BASF GmbH, Ludwigshafen	50	95
GEWOG Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
Unterstützungskasse „Nordmark-Werke“ GmbH, Uetersen	20	100

\* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

<sup>1</sup> Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb.

<sup>2</sup> Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

<sup>3</sup> Geschäftsführungsgesellschaften.

### Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil am Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die wesentlichen Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der *Konsolidierungsausgleichs-posten* wurde nach der Methode der Erstkonsolidierung ermittelt.

Der Saldo aus der Konsolidierung ergibt sich aus dem Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Aktive und passive Salden werden gegeneinander aufgerechnet.

Die aktiven Konsolidierungsausgleichs-posten resultieren aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der Vermögensgegenstände von Beteiligungsgesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit zwischenzeitlich Beteiligungen aufgrund dauernder Wertminderungen abgeschrieben wurden und diese Abschreibungen sich im Konzernergebnis ausgewirkt haben, verminderten sich diese Posten.

Passive Konsolidierungsausgleichs-posten entstanden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen gegen Aktien, wenn unter Inanspruchnahme aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte der Wertansatz dieser Aktien zum Nennwert erfolgte.

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen. Die *erwirtschafteten Rücklagen* enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern von diesen erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne einschließlich des Konzerngewinns.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche *Haftungsverhältnisse* einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF Aktiengesellschaft und sind dort erläutert.

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten der BASF Aktiengesellschaft gegenüber der Betriebskrankenkasse der BASF hat die LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH eine Grundschuld bestellt. Am 31. Dezember 1982 beläuft sich die Haftsumme auf 8 013 000 DM. Gegenüber der BASF-Altershilfe GmbH weist die LUWOGÉ eine Hypothekenverbindlichkeit in Höhe von rund 5,9 Millionen DM aus. Diese Verbindlichkeit ist im Posten VIII. 5. „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ enthalten.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus.

Bei der Wintershall AG bestehen Rohöldurchsatzgarantien gegenüber der Société du Pipeline Sud-Européen und der Deutschen Transalpinen Ölleitung GmbH, Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgesellschafter nach § 24 GmbH-Gesetz und eine solidarische Haftung für Konsortial-Verpflichtungen zur Erbringung zukünftiger Explorationsleistungen in Algerien.

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralölsteuer der Wintershall-Gruppe.

Der *Jahresüberschuß* umfaßt die Jahresüberschüsse und -fehlbeträge der einbezogenen Konzerngesellschaften abzüglich der Veränderungen durch die Konsolidierung.

Der *Gewinnvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit der Konzernzugehörigkeit der Gesellschaften zuzüglich der Korrekturen aus Konsolidierungsvorgängen.

*Entnahmen aus und Einstellungen in die offenen Rücklagen* stammen aus den Einzelabschlüssen der Elastogran GmbH beziehungsweise der BASF Aktiengesellschaft, der Wintershall-Gruppe, der BASF Farben + Fasern AG, der Knoll AG und der COMPO GmbH.

Der *konzernfremden Gesellschaften zustehende Gewinn* umfaßt hauptsächlich die Ansprüche Fremder am Bilanzgewinn der Kali und Salz AG.

Borsten aus Novolen, unserem Polypropylen, verlängern die Lebensdauer der Walzen von Straßenkehrmaschinen. Die Abnutzung ist gering, und die Walzen können auch bei Frostwetter eingesetzt werden.



**Jahresabschluß 1982**  
**Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1982**

Aktiva	Stand am	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am	Stand am
	01.01.1982	Zuschreibung*	DM	DM	DM	31.12.1982	31.12.1981
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
<b>I. ANLAGEVERMÖGEN</b>							
<b>A. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	760 176 822	62 743 144	+ 49 097 525	1 213 505	84 299 460	<b>786 504 526</b>	760 177
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2 054 097	976 107	+ 105 487	44 721	160 741	<b>2 930 229</b>	2 054
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	101 947 435	6 085 579	- 567 991	533 571	943 005	<b>105 988 447</b>	101 947
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	779 501	185 111	+ 200 563	35 587	237 769	<b>891 819</b>	780
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 725 961 801	314 370 131	+308 768 355	16 083 424	618 744 011	<b>1 714 272 852</b>	1 725 962
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	243 566 870	89 874 287	+ 41 782 377	2 639 274	124 624 623	<b>247 959 637</b>	243 567
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	464 738 030	352 965 767	-399 386 316	-	588 552	<b>417 728 929</b>	464 738
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-	-	-	-	<b>1</b>	(1,-)
	3 299 224 557	827 200 126	-	20 550 082	829 598 161	<b>3 276 276 440</b>	3 299 225
<b>B. FINANZANLAGEN</b>							
1. Beteiligungen	3 007 057 072	72 609 003	-	8 477 630	19 638 975	<b>3 051 549 470</b>	3 007 057
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 36 914 092 DM	118 593 371	30 643 411 5 257 563*	-	20 616 119	18 223 241	<b>115 654 985</b>	118 593
	3 125 650 443	103 252 414 5 257 563*	-	29 093 749	37 862 216	<b>3 167 204 455</b>	3 125 650
	6 424 875 000	930 452 540 5 257 563*	-	49 643 831	867 460 377	<b>6 443 480 895</b>	6 424 875
<b>II. UMLAUFVERMÖGEN</b>							
<b>A. VERMIETETE ERZEUGNISSE</b>							
						<b>76 092 971</b>	62 311
<b>B. VORRÄTE</b>							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						<b>469 797 922</b>	460 020
2. Erzeugnisse, Waren						<b>1 378 619 114</b>	1 357 760
						<b>1 848 417 036</b>	1 817 780
<b>C. UNFERTIGE LEISTUNGEN</b>							
						<b>49 211 299</b>	138 777
<b>D. ANDERE GEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS</b>							
1. Geleistete Anzahlungen						<b>1 520 095</b>	2 946
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 6 572 720 DM						<b>1 394 248 870</b>	1 323 937
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 12 176 054 DM						<b>88 933 922</b>	40 258
4. Kassenbestand, Bundesbankguthaben						<b>515 170</b>	447
5. Guthaben bei Kreditinstituten						<b>282 331 605</b>	350 572
6. Wertpapiere						<b>47 322 774</b>	59 656
Zwischensumme Ziffer 4-6: Geld und Geldanlagen						<b>330 169 549</b>	410 675
7. Forderungen an verbundene Unternehmen						<b>695 866 237</b>	515 809
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						<b>3 371 293</b>	4 004
9. Sonstige Vermögensgegenstände						<b>111 740 019</b>	141 416
						<b>4 599 571 291</b>	4 457 913
<b>III. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>							
						<b>6 095 421</b>	5 349
						<b>11 049 147 607</b>	10 888 137

Passiva	Stand am	Stand am
	31.12.1982	31.12.1981
	DM	TDM
<b>I. GRUNDKAPITAL</b>		
Bedingtes Kapital: 340 029 550 DM	<b>2 056 479 400</b>	2 032 478
<b>II. OFFENE RÜCKLAGEN</b>		
1. Gesetzliche Rücklage (Stand 01.01.) Einstellung aus dem Aufgeld	<b>1 648 349 074</b> <b>31 920 000</b>	1 585 559 62 790
2. Freie Rücklage (Stand 01.01.) Einstellung aus dem Jahresüberschuß	<b>1 680 269 074</b> <b>1 241 000 000</b> <b>30 000 000</b>	1 648 349 1 201 000 40 000
	<b>1 271 000 000</b>	1 241 000
	<b>2 951 269 074</b>	2 889 349
<b>III. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		
(gemäß § 7c ESiG, § 74 ESiDV, Abschnitt 35 ESiR, § 1 EntwStG, § 3 AuslInvG)	<b>287 184 761</b>	276 565
<b>IV. PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG ZU FORDERUNGEN</b>		
	<b>53 830 000</b>	53 557
<b>V. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Pensionsrückstellungen	<b>2 023 250 113</b>	1 632 610
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	<b>14 000 000</b>	14 000
3. Andere Rückstellungen	<b>561 635 623</b>	659 635
	<b>2 598 885 736</b>	2 306 245
<b>VI. VERBINDLICHKEITEN MIT EINER LAUFZEIT VON MINDESTENS VIER JAHREN</b>		
1. Anleihen		
a) 5% Teilschuldverschreibungen von 1959/84	<b>364 900</b>	714
b) 8 1/2% Options-Schuldverschreibungen von 1974/86	<b>328 510 300</b>	328 510
	<b>328 875 200</b>	329 224
2. Schuldscheindarlehen	-	5 000
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 3 000 000 DM	<b>12 421 806</b>	10 247
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	<b>387 470 846</b>	356 617
5. Sonstige Verbindlichkeiten	-	9
Von Nummern 1-5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 333 417 462 DM	<b>728 767 852</b>	701 097
<b>VII. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>610 087 081</b>	711 064
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>104 624 826</b>	-
3. Erhaltene Anzahlungen	<b>54 194 047</b>	171 007
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>1 037 559 343</b>	1 031 497
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>360 613 177</b>	430 722
	<b>2 167 078 474</b>	2 344 290
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		
	<b>205 652 310</b>	284 556
	<b>11 049 147 607</b>	10 888 137
<b>11 049 147 607</b>		
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	<b>515 912 000</b>	658 173
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	<b>1 439 753 634</b>	826 207
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	<b>44 753 113</b>	43 204

# Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1982

	1982 DM	DM	1981 TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	<b>14 954 262 383</b>		14 184 016	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	<b>1 145 169</b>	<b>14 955 407 552</b>	174 793	14 358 809
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		<b>173 113 364</b>		167 686
4. Gesamtleistung		<b>15 128 520 916</b>		14 526 495
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		<b>8 567 474 347</b>		8 161 190
6. Rohertrag		<b>6 561 046 569</b>		6 365 305
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	<b>673 370</b>		509	
8. Erträge aus Beteiligungen	<b>248 280 839</b>		374 497	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	<b>1 596 085</b>		1 210	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>69 201 393</b>		83 658	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	<b>7 970 141</b>		6 420	
12. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	<b>198 602 423</b>		42 660	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	<b>22 803 928</b>		29 650	
14. Sonstige Erträge	<b>140 274 095</b>		191 835	
davon außerordentliche: 19 336 504 DM		<b>689 402 274</b>	(14 389)	730 439
		<b>7 250 448 843</b>		7 095 744
15. Löhne und Gehälter	<b>2 620 996 816</b>		2 582 680	
16. Soziale Abgaben	<b>373 706 464</b>		337 288	
17. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<b>521 274 234</b>		279 801	
18. Abschreibungen auf Sachanlagen	<b>829 598 161</b>		799 641	
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>37 862 216</b>		55 948	
20. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	<b>59 062 814</b>		42 549	
21. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<b>17 558 587</b>		11 327	
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>212 411 028</b>		238 855	
23. Steuern a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	<b>320 621 343</b>		400 841	
b) sonstige	<b>5 795 916</b>		8 881	
	<b>326 417 259</b>		409 722	
24. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>47 584 896</b>		59 850	
25. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	<b>33 423 684</b>		87 178	
26. Sonstige Aufwendungen	<b>1 934 909 281</b>	<b>7 014 805 440</b>	1 866 357	6 771 196
27. Jahresüberschuß		<b>235 643 403</b>		324 548
28. Gewinnvortrag		<b>8 907</b>		8
		<b>235 652 310</b>		324 556
29. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		<b>30 000 000</b>		40 000
30. Bilanzgewinn		<b>205 652 310</b>		284 556

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 107 183 030 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 142 Prozent, 145 Prozent, 148 Prozent, 151 Prozent, 154 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

**Schitag**  
**Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 12. April 1983

Dr. Frey  
Wirtschaftsprüfer

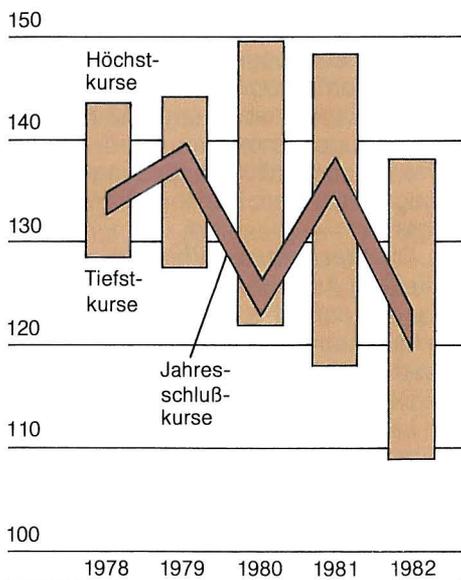
ppa. Schneck  
Wirtschaftsprüfer

# BASF Aktiengesellschaft

## Erläuterungen zum Jahresabschluß 1982

### BILANZ

AKTIENKURSE DER BASF



#### BASF-AKTIE

Kurse in DM je Aktie von nominal 50 DM.

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam, Wien und London notiert. Die Grafik zeigt die Höchst- und Tiefstkurse sowie die Jahresschlußkurse der BASF-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse für die Jahre 1978 bis 1982.

### AKTIVA

#### I. Anlagevermögen A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1.-7. Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für die selbstgestellten Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige, steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten des Produktionsbereichs und anteilige lineare Abschreibungen einbezogen. Bewegliche Anlagengüter werden grundsätzlich degressiv, unbewegliche Anlagengüter linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagengütern wurde Gebrauch gemacht. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern wurden voll abgeschrieben.

Die Abgänge betreffen im wesentlichen die Restbuchwerte von ver-

schrotteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen wurden die steuerlichen Möglichkeiten wahrgenommen. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	1982	1981
<i>Planmäßige Abschreibungen</i>		
linear und degressiv	760,9	710,5
geringwertige Wirtschaftsgüter	19,1	22,7
	<u>780,0</u>	<u>733,2</u>
<i>Außerplanmäßige Abschreibungen</i>		
Reinhaltung der Luft und des Wassers, Lärm- und Abfallbeseitigung	42,0	58,9
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6b EStG	1,1	0,9
Sonstige	6,5	6,6
	<u>49,6</u>	<u>66,4</u>
<b>Insgesamt</b>	<b>829,6</b>	<b>799,6</b>

Auf die Zugänge des Jahres 1982 einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:

	Millionen DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	6,3
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	.
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,9
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	0,1
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	150,3
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	47,1
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	0,6
<b>Insgesamt</b>	<b>205,3</b>

Von den rund 1774 Hektar Grundbesitz sind rund 15 Hektar mit Erbbaurechten belastet.

8. Die *immateriellen Anlagewerte* werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.

**B. Finanzanlagen**

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen wurde durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Zugänge betreffen hauptsächlich den Erwerb sämtlicher Anteile der Peter Hand Europa S.p.A., Comun Nuovo (Bergamo), und Kapitalerhöhungen, die im wesentlichen entfallen auf die BASF Vitaminfabrik A/S, Grenaa, die BASF Venezolana S.A., Caracas, die BASF de México, S.A. de C.V., México D.F., und die BASF India Ltd., Bombay.

Die Abgänge enthalten vorwiegend die Umgliederung unserer Anteile an der Compagnie Chimique de la Méditerranée S.A., Berre-l'Etang, in die Wertpapiere des Umlaufvermögens, weil bei der BASF Aktiengesellschaft keine Absicht einer aktiven Beteiligung mehr gegeben ist; der Rest betrifft Korrekturen von Anschaffungswerten sowie Abgänge unbedeutender Gesellschaften im Ausland.

Abschreibungen erfolgten aufgrund nachhaltiger Wertminderungen auf die Buchwerte der BASF Venezolana S.A., Caracas, der BASF South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg, sowie zweier kleinerer Beteiligungsgesellschaften. Auf Zugänge aus Kapitalerhöhungen waren Abschreibungen in Höhe von 17,3 Millionen DM vorzunehmen.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend Wohnungsbaudarlehen an Werksangehörige. Soweit die Darlehen unverzinslich sind, wurden sie auf den Zeitwert abgeschrieben; die Erhöhung der Zeitwerte ist aus den Zuschreibungen ersichtlich. Einzelrisiken wurde durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen. Auf Ausleihungen im Berichtsjahr entfallen Abschreibungen in Höhe von 7,7 Millionen DM.

**II. Umlaufvermögen**

**A. Vermietete Erzeugnisse**

Als vermietete Erzeugnisse werden Medien und Geräte für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschläge.

**B. Vorräte**

Das Vorratsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 30,6 Millionen DM gestiegen.

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und unter Abzug steuerlicher Bewertungsabschläge angesetzt. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens zu dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige, steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten des Produktionsbereichs und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert der Sachanlagen im Fertigungsbereich. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

**C. Unfertige Leistungen**

Die unfertigen Leistungen umfassen hauptsächlich Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichtet werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Der starke Rückgang ist auf die Abrechnung größerer Projekte zurückzuführen.

**D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens**

1. Die *geleisteten Anzahlungen* sind mit den Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

2. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* haben um 70,3 Millionen DM zugenommen.

Das durchschnittliche Zahlungsziel ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

3. Die *Wechsel* betreffen fast ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind kurzfristig als Liquiditätsreserve verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* enthalten vorwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen sowie Ausleihungen und sonstige Vermögensgegenstände.

9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen Erstattungsansprüche, kurzfristige Darlehensforderungen an Werksangehörige, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen ausgewiesen.

Die anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen abgesichert.

**III. Rechnungsabgrenzungsposten**

Dieser Posten betrifft vorausbezahlte Mieten, Versicherungsbeiträge und sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen für die Folgejahre darstellen.

**PASSIVA**

**I. Grundkapital**

Das Grundkapital wurde am 15. Dezember 1982 aus genehmigtem Kapital unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts um 24 000 000 DM durch die Ausgabe von 480 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von je 50 DM erhöht. Die Aktien sind ab 1. Januar 1982 gewinnberechtigt; der Ausgabepreis betrug 116,50 DM. Sie wurden von der Deutschen Bank AG gezeichnet zur Ausgabe an Mitarbeiter der BASF-Gruppe im Rahmen der Jahresprämie.

Aus dem bedingten Kapital wurden nominal 1 650 DM Aktien zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung der Wintershall AG begeben.

Hiernach betrug das Grundkapital 2 056 479 400 DM, das bedingte Kapital 340 029 550 DM.

Der Vorstand ist gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 24. Juni 1982 ermächtigt, bis zum 1. Juni 1987 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital noch um bis zu 276 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausschließen, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter im Rahmen der Jahresprämie bestimmt sind.

Das bedingte Kapital dient mit 31 800 DM der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

In Höhe von 139 997 750 DM ist es für die Umtauschrechte aus der Optionsanleihe von 1974/86 vorgesehen.

Weitere 200 000 000 DM sind ausschließlich dazu bestimmt, für den Fall der Begebung von Optionsschuldverschreibungen die Ausübung von Optionen auf BASF-Aktien im Sinne der Ermächtigung des Vorstands durch Beschlußfassung der Hauptversammlung vom 26. Juni 1980 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft die von der BASF Overzee N.V. im Februar 1982 begebene 165-Millionen-US-Dollar-Optionsanleihe 1982/1988 besichert, die mit Optionsrechten auf BASF-Aktien in Höhe von nominell 165 Millionen DM ausgestattet ist.

**II. Offene Rücklagen**

1. Die Veränderung der *gesetzlichen Rücklage* betrifft die Zuführung des Aufgeldes aus der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital.

2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 30 000 000 DM zugewiesen.

**III. Sonderposten mit Rücklageanteil**

Zusammensetzung:	Millionen DM
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	1,9
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	185,6
Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	.
Rücklage nach § 3 AuslInvG	24,4
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungshilfe- und Entwicklungsländer-StG	75,3
	<u>287,2</u>

**V. Rückstellungen**

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren (§ 6a EStG) mit einem Kapitalisierungszinsfuß von 6 Prozent ermittelt.

Der Anstieg ist mit einem Betrag von 300,0 Millionen DM auf die Übernahme von Ruhegehaltsverpflichtungen von BASF-Altershilfe GmbH zurückzuführen, für welche die Gesellschaft nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts als Trägerunternehmen der Altersversorgung der Mitarbeiter eintreten muß.

3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufsgeschäft, Prozeßrisiken, sonstige ungewisse Verpflichtungen und Steuern; sie sind ausreichend bemessen.

**VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren**

1.-3. Die Veränderung ergibt sich aus geringfügigen Erhöhungen von Krediten, planmäßigen Tilgungen und vorzeitigen Rückzahlungen.

1.-5. Von den *vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen* dieser Verbindlichkeiten sind 92,6 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

**VII. Andere Verbindlichkeiten**

1. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind um 101,0 Millionen DM zurückgegangen.

2. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* stehen in ursächlichem Zusammenhang mit Kurssicherungsmaßnahmen.

3. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen überwiegend Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen) ohne Umsatzsteuer. Der Rückgang ist auf die Abrechnung größerer Projekte zurückzuführen.

4. Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten.

5. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegenüber Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus der Abrechnung von Verkaufsgeschäften im Namen und für Rechnung Dritter, aus Resturlaub und sonstige kurzfristige Schulden.

Der Rückgang ist insbesondere auf die Einführung des Monatslohnes für unsere gewerblichen Mitarbeiter zurückzuführen.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

# BASF Aktiengesellschaft

## Erläuterungen zum Jahresabschluß 1982

### Haftungsverhältnisse

Die Verbindlichkeiten aus der *Begebung und Übertragung von Wech-seln* sind um rund 142,3 Millionen DM zurückgegangen.

*Bürgschaften* wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen. Die Verbindlichkeiten daraus liegen um rund 613,5 Millionen DM über dem Vorjahr.

Der Anstieg betrifft im wesentlichen die Besicherung von mittelfristigen Krediten sowie Anleihen unserer ausländischen Finanzierungsgesellschaften.

Die Verbindlichkeiten aus *Gewährleistungsverträgen* betreffen fast ausschließlich Garantien im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten umfassen die Verpfändung von Wertpapieren an die Betriebskrankenkasse der BASF im Nennwert von 20 000 000 DM und noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile in Höhe von 3 814 411 DM.

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall AG. Im Zusammenhang mit der Kreditaufnahme bzw. Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag von Tochtergesellschaften in den USA haben wir erklärt, eine ausreichende Kapitalausstattung bzw. Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen dieser Gesellschaften zu sichern.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands [§ 160 (3) Ziffer 8 AktG] belaufen sich für das Geschäftsjahr 1982 auf 7 319 216 DM; die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands für deren Tätigkeit als gesetzliche Vertreter von verbundenen Unternehmen betragen 485 740 DM.

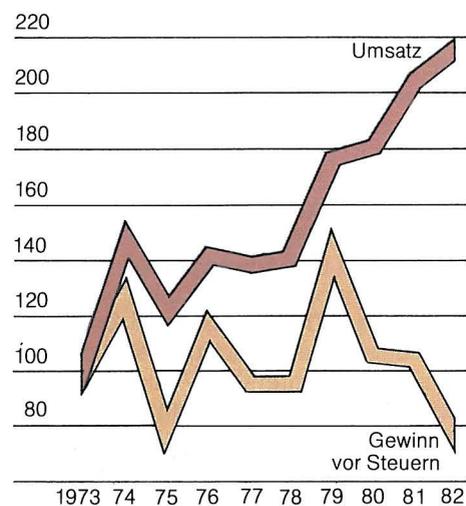
Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der

unserer Gesellschaft im Jahr 1982 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1982 3 934 730 DM.

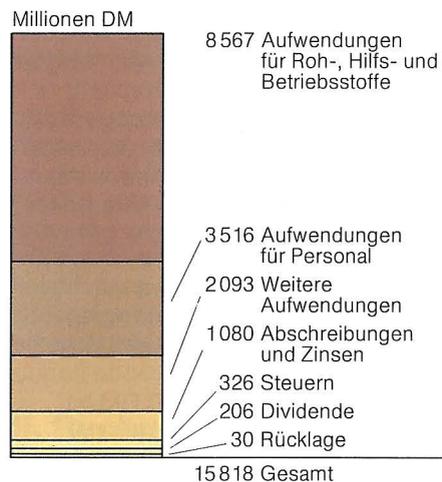
Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 559 000 DM.

### BASF AKTIENGESELLSCHAFT ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND GEWINN VOR STEUERN

1973 = 100



### BASF AKTIENGESELLSCHAFT VERWENDUNG DES GESAMTERTRAGS<sup>1</sup> 1982



<sup>1</sup> Gesamtleistung + andere Erträge.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

1.–6. Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 5,4 Prozent, die *Gesamtleistung* liegt um 4,1 Prozent über dem Vorjahr. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* sind um 5,0 Prozent, der *Rohertrag* ist um 3,1 Prozent gestiegen.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen vorwiegend von der BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch Wintershall AG, Celle/Kassel, mit 117,2, BASF Farben + Fasern AG, Hamburg, mit 32,8, Elastogran GmbH, Lemförde, mit 23,4, Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, mit 20,7, BASF Chemiewerte-AG, Zürich, mit 18,7, Knoll AG, Ludwigshafen, mit 10,9, BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, mit 10,0, und BASF Holding-AG, Zürich, mit 5,5, jeweils Millionen DM.

Die inländischen Beteiligungserträge enthalten die hierauf entfallende, anrechnungsfähige Körperschaftsteuer in Höhe von 67,0 Millionen DM.

12. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergeben sich aus dem Fortfall von geschäftlichen, rechtlichen und steuerlichen Risiken.

13. Die *Erträge aus der Auflösung von Sonderposten* mit Rücklageanteil betreffen die Preissteigerungsrücklage sowie Auflösungen von Rücklagen nach § 1 Entwicklungshilfe- und Entwicklungsländer-StG infolge Zeitablaufs und von Rücklagen nach § 3 AuslInvG.

14. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebs-typischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnissen, Investitionszulagen für Forschung und Entwicklung und für bestimmte Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Auflösung nicht mehr erforderlicher Wertberichtigungen zu Forderungen.

15. Die *Löhne und Gehälter* stiegen um 38,3 Millionen DM.

16. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 36,4 Millionen DM erhöht.

Dieser Anstieg ist bedingt durch gestiegene Sozialversicherungsbeiträge und durch die Erhöhung der Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Verbindung mit dem Vergleichsverfahren der AEG-Telefunken AG.

17. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* liegen um 241,5 Millionen DM über den Vorjahreswerten und betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Firmenbeiträge an die Pensionskasse der Angestellten der BASF und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

Durch die Heraufsetzung des Kapitalisierungszinsfußes auf 6 Prozent verringerte sich der Teilwert der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 1982, was sich auf die Höhe der für 1982 erforderlichen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen entsprechend auswirkte.

18.–19. Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen* wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

20. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle, durch die Berichtigung dubioser Forderungen und durch die Absicherung von Transferrisiken.

21. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind überwiegend auf Abbruch und Verschrottung von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung zurückzuführen.

23. a) Der *Rückgang der Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* betrifft ausschließlich die Ertragsteuern. Steuern für Vorjahre wurden mit freigewordenen Rückstellungen für Steuern gleicher Art für Vorjahre verrechnet.

23. b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich die Mineralölsteuer und die Kraftfahrzeugsteuer.

24. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen vorwiegend die Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling, sowie die LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, und die BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl.

26. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten im wesentlichen Fremdleistungen, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw., Kosten für nicht betriebstypische Geschäfte, Aufwendungen für die Absicherung von Risiken bei Beteiligungsgesellschaften, Währungsverluste sowie die Bildung von Rückstellungen.

27.–30. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 30 000 000 DM der freien Rücklage zugeführt. Danach ergibt sich ein Bilanzgewinn von 205 652 310 DM.

**Gewinnverwendungs-vorschlag**

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 205 652 310 DM eine Dividende von 5,00 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten, zu der bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von rund 2,81 DM hinzu kommt.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1982 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 056 479 400 DM eine Dividendensumme von 205 647 940 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 4370 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 12. April 1983

**Der Vorstand**

# Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem wir uns in fünf Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, irgendwelche Einwendungen zu erheben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 20. April 1983

**Der Aufsichtsrat**

# Aufsichtsrat

Professor Dr. phil. nat. Bernhard Timm,  
Heidelberg  
Vorsitzender

Werner Vitt, Isernhagen  
stellv. Vorsitzender  
Stellv. Vorsitzender des Hauptvorstands  
der Industriegewerkschaft  
Chemie-Papier-Keramik

Dr. rer. nat. Wolfgang Arend,  
Ludwigshafen  
Vorsitzender des Sprecherausschusses  
der leitenden Angestellten  
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. jur. Robert Ehret,  
Königstein/Taunus  
Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,  
Göttingen  
Direktor am Max-Planck-Institut für  
biophysikalische Chemie in Göttingen

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank,  
Heidelberg

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,  
Wassenaar/Niederlande  
Stellv. Vorsitzender des  
Verwaltungsrats der Unilever N.V.

Dr. jur. Wolfgang Heintzeler, Heidelberg

Kurt Herrmann, Ludwigshafen

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,  
Dreieich-Dreieichenhain  
Mitglied des Vorstands der  
Deutschen Schutzvereinigung für  
Wertpapierbesitz e. V.

Dr. jur. Robert Holzach,  
Zumikon/Schweiz  
Präsident des Verwaltungsrats der  
Schweizerischen Bankgesellschaft

Christoph von Knorre, Ludwigshafen  
Mitglied des Betriebsrats  
des Werkes Ludwigshafen der  
BASF Aktiengesellschaft

Roland Koch, Ludwigshafen  
Mitglied des Betriebsrats  
des Werkes Ludwigshafen der  
BASF Aktiengesellschaft

Herbert Krug, Ludwigshafen  
Sprecher des Wirtschaftsausschusses  
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,  
Jugenheim/Bergstraße  
Vorsitzender des Gesellschafterrats  
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Professor Dr. phil. h. c. Hans L. Merkle,  
Stuttgart  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Robert Bosch GmbH

Heinz-Werner Meyer, Dortmund  
Mitglied des geschäftsführenden  
Hauptvorstands der Industrie-  
gewerkschaft Bergbau und Energie

Wilhelm Roßmöller, Marl  
Vorsitzender des Betriebsrats der  
Gewerkschaft Auguste Victoria  
(Schacht 1/2)

Willi Schüler, Heringen  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
der Kali und Salz AG

Rudolf Woll, Mainz  
Leiter des Landesverbands  
Rheinland-Pfalz-Saar der  
Deutschen Angestellten-Gewerkschaft

# Vorstand

Professor Dr. rer. nat. Matthias Seefelder  
Vorsitzender

Dr. rer. nat. Hans Moell  
stellv. Vorsitzender,  
bis 31. 3. 1982

Dr. rer. nat. Hans Albers  
stellv. Vorsitzender ab 1. 4. 1982

Dr. rer. pol. Ernst Denzel

Dr. rer. nat. Hans Detzer

Dr.-Ing. Detlef Dibbern

Professor Dr. rer. nat. Helmut Dörfel

Dr.-Ing. Erich Henkel

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch

Dr. rer. nat. Ingo Paetzke  
ab 1. 1. 1983

Dr. rer. pol. Ronaldo Schmitz

Professor Dr.-Ing. Karl-August Wetjen

Dr. rer. nat. Herbert Willersinn

Hans Joachim Witt

# BASF-Gruppe

## Leiter der Bereiche

Dr. rer. nat. Hans Albers  
Nordamerika

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert  
Pharma

Dr.-Ing. Günter Bogenstätter  
Technische Entwicklung

Gaston Borgoltz  
Frankreich

Hans Brühwiler  
Europa 3

Dr. jur. Klaus Cantzler  
Europa 2

Dr. rer. nat. Otto Christmann  
Textilchemie

Rudolf Düttemeyer  
Spanien

Dr. rer. nat. Albrecht Eckell  
Kunststofflaboratorium

Peter Eisenlohr  
Personal

Dr. rer. nat. Horst Endres  
BASF Antwerpen

Christian Erasmî  
Afrika/Westasien

Günter J. Grochla  
Japan

Dr. rer. nat. Johannes Grohmann  
Faservorprodukte

Dr. rer. nat. Erwin Hahn  
Farbenlaboratorium

Dipl.-Ing. Friedrich Hofherr  
Halbzeug und Fertigteile

Dr. rer. nat. Heinz Hohenschutz  
Zwischenprodukte

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch  
BASF Ludwigshafen

Dr. rer. pol. Heinrich Jonas  
Bilanzen

Dr. jur. Jürgen-Friedrich Kammer  
Finanzen

Dr. rer. nat. Horst Kerber  
Zentrale Planung

Dr. rer. nat. Hans-Harald Kopper  
Fasern

Dr.-Ing. Wolfgang Kost  
Controlling

Dr. rer. nat. Heinrich Laib  
Dispersionen

Dipl.-Ing. Otto Landhäußer  
Energie und Kohle

Dipl.-Ing. Theo Marré  
Werkstechnik

Dr. jur. Norbert Martin  
Europa 1

Dr. rer. nat. Horst Metzger  
Pflanzenschutz

Dr. rer. nat. Manfred Minsinger  
Reaktionskunststoffe

Dr. oec. publ. Ernst Mühling  
Logistik und Vertriebseinheiten

Karl Münch  
Pigmente und Hilfsmittel

Professor Dr.-Ing. Otto Nagel  
Ingenieurtechnik

Dr. rer. nat. Ingo Paetzke  
Lacke und Farben

Dr. rer. nat. Hans Georg Peine  
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Dr. rer. nat. Heinz Pohlemann  
Technische Kunststoffe

Dr. rer. nat. Hans-Jürgen  
Quadbeck-Seeger  
Hauptlaboratorium

Professor Dr. rer. nat. Werner Reif  
Ammoniaklaboratorium

Dipl.-Ing. Gottfried Richter  
Anlagenbau

Wolfgang Ritter  
Recht, Steuern und Versicherung

Dr. rer. nat. Norbert Rudolphi  
Industriechemikalien

Dr. rer. nat. Karl Schuhmann  
Grundchemikalien

Frohdhin Schuster  
Lateinamerika

Wolfgang Schwer  
Rohstoffeinkauf

Dr. rer. nat. Dieter Stein  
Personal

Dr. rer. nat. Walter Stilz  
Neue Arbeitsgebiete

Dr. jur. Jürgen Strube  
Brasilien

Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Sturm  
Ernährung

Dr. rer. nat. Helmut Thurn  
Informationssysteme

Dr. rer. pol. Karl-Heinz Tillmann  
Düngemittel

Dr. agr. Otto Walterspiel  
Kali und Salz

Dipl.-Kfm. Robert H. Weber  
Rechnungswesen und Informatik

Dr. rer. nat. Gernot Winter  
Polyolefine und PVC

Heinz Wüstefeld  
Öl und Gas

Dr. rer. pol. Robert Zinser  
Süd- und Ostasien, Australien

Stand: 31. Dezember 1982

# BASF Aktiengesellschaft

## Leiter von Abteilungen und Verkaufsbüros

Dipl.-Kfm. Werner Abel  
Dr. phil. nat. Theo Ankel  
Dr. rer. nat. Max Appl  
Dipl.-Kfm. Claus Baumann  
Edgar Beck  
Günter Becker  
Dipl.-Ing. Klaus Becker  
Lutz Beckers  
Heinz Günter Beermann  
Bernt Berghäuser  
Eberhard Bergmann  
Dr. rer. nat. Knut Bittler  
Dr. rer. pol. Günter Bock  
Dr. rer. nat. Erhard Borchers  
Dr. rer. nat. Wilhelm Brunkhorst  
Dr. rer. nat. Fritz Brunnmüller  
Dr. rer. nat. Siegfried Buchholz  
Dr. rer. nat. Oskar Büchner  
Dr. rer. nat. Karl Burger  
Dr.-Ing. Jürgen Busch  
Werner Chormann  
Dipl.-Ing. Roland Dahlinger  
Dr. jur. Hans-Hermann Dehmel  
Dipl.-Kfm. Klaus Deichner  
Dr. rer. nat. Peter Dimroth  
Dr. rer. nat. Hans Dörries  
Dr. rer. nat. Hans-Dieter Dorrer  
Dr. rer. nat. Dieter Dorsch  
Franz Dülberg  
Dipl.-Kfm. Friedrich Edel  
Edwin Ehmann  
Dr. rer. nat. Heinz Eilingsfeld  
Dr.-Ing. Klaus Feind  
Dr. rer. nat. Roman Fischer  
Dr.-Ing. Franz Josef Frank  
Dr. rer. nat. Klaus Jürgen Fust  
Dr. med. Heinz-Peter Gelbke  
Professor Dr. rer. nat. Heinz Gerrens  
RA Helmut Glassen  
Dr. rer. nat. Norbert Götz  
Dr. rer. nat. Hans Grassner  
Dr. rer. nat. Hans Gropper  
Dr. rer. nat. Otto-A. Grossinsky  
Dr. rer. nat. Josef Gruber  
Dipl.-Ing. Hans Günther  
Dr. rer. nat. Helmut Günzler  
Dr. rer. nat. Franz Haaf  
Dr. rer. nat. Manfred Häberle  
Dipl.-Kfm. Dietrich von Hanstein  
Bernhard Hardekopf  
Dr. rer. nat. Peter Haug  
Dr.-Ing. Heinz Hauser  
Professor Dr.-Ing. Manfred Heckle  
Dr. rer. nat. Helmut Heel  
Dr. rer. nat. Dieter Heinze  
Dr. rer. nat. Konrad Hengst  
Dr. rer. nat. Klaus Herbig

Dr. rer. nat. Otto Hertel  
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Hetz  
Dr. phil. nat. Herwig Hoffmann  
Professor Dr. rer. pol. Rolf Hofmann  
Dr. rer. nat. Paul Hornberger  
Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Jäger  
Hans-Gerd Jansen  
Dipl.-Ing. Karl Kehrer  
Dr. rer. pol. Klaus Kiepe  
Dr. oec. publ. Heinz Kinader  
Dr. rer. nat. Klaus Kinkel  
Helmut Klamm  
Dr.-Ing. Horst Knies  
Dr. agr. Edmund Köhler  
Dr. rer. nat. Karl-Heinz König  
Hans-Jakob Krämer  
Dipl.-Kfm. Paul Krautheimer  
Dr. rer. nat. Henning Krösche  
Dr. jur. Gerd Krohn  
Dr.-Ing. Hanns-Günter Krüger  
Dipl.-Ing. Dieter Kuczaty  
Dr. rer. nat. Joachim Kunde  
Dr. rer. nat. Dietrich Lausberg  
Dr. oec. Hans-Karl Lobenwein  
Friedrich Löffler  
Dr. rer. nat. Gero Lüth  
Dr. agr. Jakobus Heinrich Lüttmer  
Dr.-Ing. Karl Mahler  
Dipl.-Volksw. Helmuth Maier  
Dr. rer. nat. Herbert Maisack  
Dr. rer. nat. Karl Martin  
Dr. rer. pol. Peter Metzenthin  
Dr. rer. nat. Hermann Meyer  
Horst Meyer  
Dr. phil. nat. Horst Mögling  
Dr. rer. nat. Heinz Müller-Tamm  
Hans Mutzenbecher  
Dr. phil. Gerald Neubauer  
Dr. phil. Axel Nürrenbach  
Dr. rer. nat. Hans Otterbach  
Dr. rer. nat. Martin Pape  
Dr. rer. pol. Walter Paul  
Dr. rer. nat. Ernst Penning  
Dr. rer. nat. Wolfgang Pfab  
Dr. rer. nat. Hans Joachim Raabe  
Dr. rer. nat. Ernst Raber  
Dr. rer. nat. Paul Raff  
Dr. rer. pol. Hans Willi Rapp  
Dipl.-Ing. Herbert Reblitz  
Dipl.-Kfm. Dietrich Reger  
Dr. rer. nat. Martin Reichert  
Dr. rer. pol. Anny Reichl  
Dr. rer. nat. Hans Reinhard  
Dr. rer. nat. Manfred Reinmöller  
Dr. agr. Günter Riehle  
Dr. rer. nat. Wilhelm Rittinger  
Dr. rer. nat. Peter Roder

Dr. rer. nat. Robert Rothe  
Dr.-Ing. Wilhelm Rühle  
Peter Rustemeyer  
Dr. rer. nat. Walter Sanne  
Reinhard Schatz  
Dipl.-Kfm. Wolfram Scheerbaum  
Dr. rer. pol. Norman van Scherpenberg  
Rudolf Schlimme  
Heinz Schlüter  
Dr. phil. nat. Hans Wilhelm Schmidt  
Dipl.-Kfm. Karlheinz Schöler  
Günter Schönrock  
Dr. rer. nat. Helmut Schuller  
Dr. rer. nat. Matthias Schwarzmann  
Wolf-Asmus von Selchow  
Dr. phil. Peter Siebel  
Dr. rer. nat. Jens-Peter Siegfriedt  
Professor Dr. rer. nat. Heinz Spähn  
Dipl.-Kfm. Klaus Sperling  
Dr. rer. nat. Herbert Spoor  
Dr.-Ing. Harald Stahl  
Dr. rer. nat. Erhard Stahnecker  
Dr. rer. nat. Hanns-Helge Stechl  
Dipl.-Landw. Klaus von Stetten  
Dr.-Ing. Dieter Stockburger  
Dr. rer. nat. Erich Stöckl  
Dr. rer. nat. Hubert Suter  
Dr. phil. Johann Swoboda  
Günter Taege  
Professor Dr. med. Alfred Thiess  
Hubertus von Tobien  
Dr.-Ing. Karl Uhl  
Hans-Jochen Verseemann  
Dr. rer. nat. Heinz Völker  
Ludwig Vogel  
Dr. rer. nat. Ulrich Wagner  
Alfred Weber  
Dr. rer. nat. Hermann Weßlau  
Dr. rer. nat. Kurt Wick  
Dipl.-Ing. Markus Willinger  
Dipl.-Kfm. Gerhard Wolf  
Dr. rer. nat. Albrecht Würz  
Dr. rer. nat. Rolf Wurmb  
Hubert Wydra  
Erich Zepp  
Paul Werner Zumbruch

Stand: 31. Dezember 1982

## Zehnjahresübersicht der BASF-Gruppe

WERTE IN MILLIONEN DM	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
<b>UMSATZ UND ERGEBNIS</b>										
Umsatz	14 258	19 736	18 081	20 983	21 150	21 513	25 896	27 731	31 766	<b>32 486</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	1 053	1 338	849	1 406	1 109	1 149	1 703	1 271	1 290	<b>1 011</b>
Ertragsteuern	516	801	489	790	696	718	1 067	891	909	<b>731</b>
Anteile Dritter am Ergebnis	23	18	-15	9	25	10	17	21	14	<b>5</b>
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	514	519	375	607	388	421	619	359	367	<b>275</b>
<b>VERMÖGEN</b>										
Sachanlagen	6 191	6 441	6 652	6 923	7 181	7 597	7 679	7 724	7 977	<b>8 136</b>
Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	53	23	15	10	29	30	16	102	99	<b>87</b>
Finanzanlagen	708	695	763	828	848	708	817	683	728	<b>886</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>6 952</b>	<b>7 159</b>	<b>7 430</b>	<b>7 761</b>	<b>8 058</b>	<b>8 335</b>	<b>8 512</b>	<b>8 509</b>	<b>8 804</b>	<b>9 109</b>
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	1 947	3 206	3 041	3 420	3 453	3 274	3 906	4 603	5 400	<b>5 103</b>
Forderungen	2 772	2 910	3 095	3 070	2 996	3 364	3 909	4 234	4 682	<b>4 888</b>
Geld und Geldanlagen	958	967	930	944	624	708	863	670	725	<b>754</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>5 677</b>	<b>7 083</b>	<b>7 066</b>	<b>7 434</b>	<b>7 073</b>	<b>7 346</b>	<b>8 678</b>	<b>9 507</b>	<b>10 807</b>	<b>10 745</b>
Aktivierete Kosten und Rechnungsabgrenzung	233	280	243	289	212	188	203	266	273	<b>290</b>
Saldo aus Konsolidierung	233	116	161	44	19	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>SUMME</b>	<b>13 095</b>	<b>14 638</b>	<b>14 900</b>	<b>15 528</b>	<b>15 362</b>	<b>15 869</b>	<b>17 393</b>	<b>18 282</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>
<b>KAPITAL</b>										
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 541	1 641	1 723	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	<b>2 056</b>
Eingezahlte Rücklagen	1 385	1 368	1 368	1 466	1 704	1 747	1 804	1 844	1 907	<b>1 965</b>
Erwirtschaftetes Eigenkapital	1 272	1 563	1 657	2 267	2 385	2 578	2 965	3 019	3 106	<b>3 098</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>4 198</b>	<b>4 572</b>	<b>4 748</b>	<b>5 501</b>	<b>6 003</b>	<b>6 264</b>	<b>6 740</b>	<b>6 861</b>	<b>7 045</b>	<b>7 119</b>
Saldo aus Konsolidierung	-	-	-	-	-	6	10	45	17	<b>37</b>
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	156	136	133	131	143	132	131	132	118	<b>112</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	179	387	414	430	386	422	720	698	736	<b>713</b>
Sonderposten aus Währungsumrechnung	252	288	226	*	*	*	*	*	*	<b>*</b>
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	1 049	1 671	1 946	2 156	2 362	2 454	2 857	3 214	3 577	<b>3 948</b>
Langfristige Verbindlichkeiten (fällig nach 1 Jahr)	3 562	3 201	3 042	2 615	2 401	2 144	1 877	1 928	1 966	<b>2 564</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	3 699	4 383	4 391	4 695	4 067	4 447	5 058	5 404	6 425	<b>5 651</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>8 310</b>	<b>9 255</b>	<b>9 379</b>	<b>9 466</b>	<b>8 830</b>	<b>9 045</b>	<b>9 792</b>	<b>10 546</b>	<b>11 968</b>	<b>12 163</b>
<b>SUMME</b>	<b>13 095</b>	<b>14 638</b>	<b>14 900</b>	<b>15 528</b>	<b>15 362</b>	<b>15 869</b>	<b>17 393</b>	<b>18 282</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>
<b>INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN</b>										
Investitionen in Sachanlagen	1 170	1 394	1 396	1 541	1 655	1 757	1 811	1 841	2 059	<b>2 003</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 089	1 218	1 190	1 225	1 336	1 451	1 628	1 592	1 733	<b>1 714</b>
<b>MITARBEITER</b>	<b>107 539</b>	<b>110 989</b>	<b>111 445</b>	<b>112 686</b>	<b>113 798</b>	<b>115 408</b>	<b>117 168</b>	<b>116 518</b>	<b>116 646</b>	<b>115 868</b>

\* Die Methode der Währungsumrechnung wurde ab 1976 geändert. Die Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung werden ab diesem Zeitpunkt unmittelbar in das Ergebnis der jeweiligen Periode einbezogen.

## Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

WERTE IN MILLIONEN DM	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
<b>UMSATZ UND ERGEBNIS</b>										
Umsatz	6 905	10 157	8 394	9 798	9 632	9 680	12 134	12 491	14 184	<b>14 954</b>
Gewinn vor Steuern	703	896	557	823	677	678	994	744	725	<b>556</b>
Steuern EEV einschließlich LA-VA	402	537	284	467	396	407	589	414	400	<b>320</b>
Gewinn nach Steuern	301	359	273	356	281	271	405	330	325	<b>236</b>
<b>VERMÖGEN</b>										
Sachanlagen	2 373	2 559	2 608	2 736	2 941	3 143	3 226	3 255	3 299	<b>3 276</b>
Finanzanlagen	2 524	2 503	2 713	2 733	2 767	2 815	2 826	2 904	3 126	<b>3 167</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>4 897</b>	<b>5 062</b>	<b>5 321</b>	<b>5 469</b>	<b>5 708</b>	<b>5 958</b>	<b>6 052</b>	<b>6 159</b>	<b>6 425</b>	<b>6 443</b>
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	861	1 365	1 212	1 380	1 325	1 272	1 674	1 804	2 019	<b>1 974</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände <sup>1</sup>	1 528	1 727	1 481	1 398	1 356	1 447	1 846	1 939	1 980	<b>2 248</b>
Geld und Geldanlagen <sup>2</sup>	686	678	413	456	368	345	585	340	411	<b>330</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>3 075</b>	<b>3 770</b>	<b>3 106</b>	<b>3 234</b>	<b>3 049</b>	<b>3 064</b>	<b>4 105</b>	<b>4 083</b>	<b>4 410</b>	<b>4 552</b>
<b>SUMME</b>	<b>7 972</b>	<b>8 832</b>	<b>8 427</b>	<b>8 703</b>	<b>8 757</b>	<b>9 022</b>	<b>10 157</b>	<b>10 242</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>
<b>KAPITAL</b>										
Grundkapital	1 541	1 641	1 723	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	<b>2 056</b>
Rücklagen und Gewinnvortrag	1 901	1 905	1 985	2 123	2 418	2 509	2 607	2 736	2 849	<b>2 921</b>
Rücklagenzuführung	55	80	40	55	50	40	90	50	40	<b>30</b>
Dividende	246	279	233	301	230	233	315	280	285	<b>206</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>3 743</b>	<b>3 905</b>	<b>3 981</b>	<b>4 247</b>	<b>4 612</b>	<b>4 721</b>	<b>4 983</b>	<b>5 064</b>	<b>5 206</b>	<b>5 213</b>
<b>SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>	<b>56</b>	<b>172</b>	<b>192</b>	<b>200</b>	<b>204</b>	<b>216</b>	<b>275</b>	<b>219</b>	<b>277</b>	<b>287</b>
Rückstellungen	872	1 481	1 554	1 695	1 599	1 686	1 959	2 106	2 306	<b>2 599</b>
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	1 712	1 291	1 238	923	828	735	659	684	701	<b>729</b>
Andere Verbindlichkeiten	1 589	1 983	1 462	1 638	1 514	1 664	2 281	2 169	2 345	<b>2 167</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>4 173</b>	<b>4 755</b>	<b>4 254</b>	<b>4 256</b>	<b>3 941</b>	<b>4 085</b>	<b>4 899</b>	<b>4 959</b>	<b>5 352</b>	<b>5 495</b>
<b>SUMME</b>	<b>7 972</b>	<b>8 832</b>	<b>8 427</b>	<b>8 703</b>	<b>8 757</b>	<b>9 022</b>	<b>10 157</b>	<b>10 242</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>
<b>INVESTITIONEN, ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE</b>										
Investitionen in Sachanlagen	620	784	625	691	833	884	887	811	859	<b>827</b>
Abschreibungen und Abgänge von Sachanlagen	517	597	576	563	629	681	804	782	814	<b>850</b>
<b>MITARBEITER</b>	<b>52 230</b>	<b>54 065</b>	<b>52 707</b>	<b>52 962</b>	<b>52 932</b>	<b>52 318</b>	<b>52 515</b>	<b>52 312</b>	<b>52 690</b>	<b>52 494</b>

<sup>1</sup> Wertberichtigungen sind aufgerechnet.  
<sup>2</sup> Ab 1976 ohne Wechsel.

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

**BASF**